

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dreieinheit: Nachrichten Dresden.
Berichter-Sammelnummer: 25 241.
Preis für Nachdruckdruck: 20 011.

Lobeck's

Dreising - Sonder-Schokolade
Dreising - Rahm-Schokolade
Dreising - Bitter-Schokolade
Dreising - Kakao, Dessert.

Schreinung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Lepisch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr: 10 Pfennig in Dresden bei gleichzeitiger Abrechnung an Sonn- und Montagen nur einmal 2,50 M. | Anzeigen-Preise: Die einzige Zelle (ca. 8 Seiten) 30 Pf., Vorzugssätze und Anzeigen in Nummern nach Sonn- und Montagen laut Tarif. — Ausweilige Aufdrücke mit gegen Bezeichnung. — Belegblatt 10 Pf.

Wurmmittel

für Kinder unter 6 Jahren 40 Pf., für Kinder über 6 Jahre 50 Pf., für Erwachsene 60 Pf. Gegen Madenwürmer „Madenwurmzäpfchen“, Schachtel 60 Pf. m. genauer Gebrauchsanweisung. Echt m. Aufschr. „Luekart“. Versand n. ausw. Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

Dresdner Feldschlösschen-Lager

bleibt unübertroffen!

Darmreinigungsfur

im März gegen Darmbeschwerden aller Art gebraucht man Medikament Dr. Küchenmeisters! Wurmpräparate. Weinertauf und Reisen nach auswärts: Salomonis-Apotheke, Dresden-A.

Erstürmung einer italienischen Stellung am Tolvmeiner Brückentopf.

449 Italiener gesangen, 3 Maschinengewehre erbeutet. — Lebhafte Artillerietätigkeit im Raum von Tolsch. — Eine Kaiserliche Ehrengabe für Großadmiral v. Tirpitz. — Die Wahrheit über Verdun. — Englische Gewalttaten auf der griechischen Insel Chios.

Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Bien. Amlich wird verlautbart den 18. März 1916:

Russischer und Südostlicher Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am unteren Isonzo kam es gestern nur bei Sels zu einem Angriffsversuch schwacher italienischer Kräfte, die an den Hindernissen abgewiesen wurden. Auch das Geschütz, Minenwerfer und Handgranatenfeuer gingen nicht über das gewöhnliche Maß hinaus. Um so lebhafter war die Tätigkeit der heiderseitigen Artillerie in den Räume von Tolmein und Tolsch, sowie im Fellaabschnitt. Am Nordteil des Tolmeiner Brückenkopfes griffen unsere Truppen an, eroberten eine feindliche Stellung, nahmen 449 Italiener (darunter 16 Offiziere) gesangen und eroberten drei Maschinengewehre und einen Minenwerfer. An der Tiroler Front standen am Monte Piano, Col di Lana, bei Niva und in den Indicarien mäßige Gefechtkämpfe statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: (W. T. B.) u. Höser, Feldmarschall-Leutnant.

Eine Bresche in die Mauer der Feinde!

Rechnet die Kriegsanleihe!

Wenige Tage nur vor dem Beichungsabschluss auf die vierte Kriegsanleihe hat der Reichskanzler im Reichstag eine Vorlage eingebracht, in der eine halbe Milliarde neuer Steuern angefordert wird. Dieses Zusammentreffen hätte sich vermehren lassen, der Reichskanzler hätte die Anleihe früher ausschreiben, die verbündeten Regierungen hätten mit der Veröffentlichung der neuen Steuerpläne die wenigen Tage noch auwartet können, um so mehr, als auch nicht entfernt daran zu denken ist, daß der Reichshaushalt zum verfassungsmäßigen Termin festgestellt werden kann. Es ist nicht geschehen, und wir begrüßen das mit aufrichtiger Genugtuung, weil wir hierin einen alldringenden Beweis der inneren Sicherheit, des unverwüstlichen Kraftbewußtseins unserer Regierung erblicken, weil wir hierdurch das zum Siege unerlässliche Vertrauensverhältnis zwischen Volk und Regierung aufs schönste bestätigt sehen. Die verbündeten Regierungen sind offenbar der Ansicht, daß die neuen Steuern auf das Ergebnis der Kriegsanleihe seinerlei nachteiligen Einfluss auszuüben vermögen, daß im Gegenteil der Beichungs- und Zahlungserfolg nur gehoben werden kann, wenn jedermann ein klares und nüchternes Bild von den künftigen Finanzplänen der Reichsregierung und der allgemeinen finanziellen Lage des Reiches hat. Dieses Bild hat uns der Schatzkanzler in seiner Reichstagrede in scharfen Strichen gezeichnet. Er hat offen angegeben, daß auch die halbe Milliarde, die durch die neuen Steuern zum Ausgleich des Etats aufgebracht werden muss, aus Anleihemitteln hätte bestritten werden können. Weil aber unsere Reichsfinanzverwaltung schon im Kriege daran denkt, „unser Haus für den Frieden gut zu bestellen“, weil sie der Ansicht ist, daß „mit der Sicherstellung der Versicherung und Tilgung der Reichsschuld nicht rechtzeitig genug begonnen werden könnte“, hat sie der Volksvertretung neue Steuerpläne vorgelegt. Wenn etwas das Vertrauen des Volkes an der finanziellen Verteilung des Reiches, das sich in dem Ergebnis der bisherigen Kriegsanleihen so machtvoll fundgetan hat, noch stärker festigen könnte, so ist es dieses Vorgehen, das der Schatzkanzler eine elementare Fürsorge für den nächsten Tag genannt hat. Es wird kein Raubbau getrieben an der wirtschaftlichen Kraft Deutschlands, wir leben auch im Kriege nicht von der Hand in den Mund, sondern haben die sichere Gewähr, daß die Grundfeste, auf denen unsere Volkswirtschaft ruht, für alle Seiten in voller Stärke da-sieben.

Das mag sich jeder vor Augen halten, sieht, wo wiederum der Ruf ergeht, daß Geld mobil zu machen, auf dem finan-

sellen Kampfschlag in den Ring zu treten und die wundervollen Heldentaten unserer Truppen durch einen unblutigen Sieg der deutschen Wirtschaftsmacht zu krönen. Diesen Sieg fürchten unsere Feinde fast ebenso sehr wie den auf dem Schlachtfelde, die silbernen Augen Deutschlands reihen in ihre Blicke ebenso empfindliche, ebenso schmerzhafte Blicke, wie die deutschen Geschütze in die Befestigungen von Verdun. Man hat heute auch in England erkannt, daß die Hoffnung auf die militärische „Verschmelzung“ Deutschlands ein leerer Wahn war, und klammert sich nur dort und in allen übrigen Ländern des Bierverbandes verzweifelt an den Strohhalm von unserer angeblichen finanziellen Erfolgsjagd. Wir wollen ihnen zeigen, wie es in Wahrheit um Deutschland wirtschaftliche Kraft bestellt ist, wie ihnen unsere Truppen vor Verdun und in der Champagne in diesen Tagen gezeigt haben, was es mit der Legende von Deutschlands Menschenmangel auf sich hat; wir wollen ihnen zeigen, daß Deutschland Finanzkraft im zwanzigsten Kriegsmonat völlig ungebrochen ist, ja, sich noch vermehrt hat, und Leistungen zu vollbringen vermag, die sich denen unserer Tapferen im Felde würdig an die Seite stellen können. Mögen sie dann vergleichen, mögen sie dann abwägen, auf welcher Seite die größten Siegedauftächer sind. Es wäre vermeidlich, zu sagen, daß wir im Innern vom Kriege nichts geführt haben, unsere Freunde haben es aber noch viel mehr. In England ist das Brot, sind alle wichtigsten Lebensmittel teurer als bei uns, in Russland und Frankreich steht es in dieser Beziehung womöglich noch trauriger aus. Wie müssen haushalten mit dem, was der deutsche Boden hervorbringt, wir haben sparen gelernt und werden nicht zu hungern brauchen, mag der Krieg auch noch lange dauern. Bei unseren Freunden versagt alle Sparsamkeit nicht, weil ihnen das eigene Land keine Hilfsmittel bietet oder jede Option, die erst eine völlige Erstickung der Hilfsmitteln möglich macht, abgeht. Zu alledem kommt das niederrückende Gefühl andauernder militärischer Misserfolge und einer gänzlich hilflosen Finanzwirtschaft. Riesengroß wächst in England die schwedende Schuld an, weil der englische Finanzminister es noch immer nicht wagen kann, eine neue Kriegsanleihe auszuschreiben. In Russland ist es bis auf den heutigen Tag nicht gelungen, daß Privatkapital in den Dienst des Landes zu stellen. Einige wenige Banken „finanzieren“ den Krieg, müssen Anleihen über Anleihen schlucken, bis eines Tages der Staatsbankrott, der schon bedrohlich nahe gerückt, da ist. In Frankreich hat die „Siegesanleihe“ mit einer großen Enttäuschung geendet, die sich in der völligen Stagnation der Goldvermehrung und in dem riesenhaften Anschwollen der Papierkrise auf dem Geldmarkt fand, so daß sich die französische Regierung bald wieder an einer Heraufsetzung der Grenze des Notenumlausen gestört sehen wird. Auf 15 Milliarden wurde der Notenumlauf in Frankreich im vorigen Jahr erhöht, 14½ Milliarden beträgt er heute. Und wie? Der Goldbestand unserer Reichsbank vermehrt sich ständig, die Vorschüsse, die die Banken ihrer Kundenschaft zur Bezeichnung auf die bisherigen Anleihen geleistet haben, sind fast vollständig aufgezahlt und könnten zurückgezahlt werden, weil das Geld, das der deutsche Bürger dem Staat gibt, im Lande bleibt, in der Form von Gehalt und Lohn für seine Arbeit wieder zu ihm zurückkehrt. Deutschland ist, wie der Schatzkanzler festgestellt hat, der einzige Staat, der nach Begebung der neuen Anleihe seine ganzen Kriegsschulden kontrolliert haben wird. Deutschland ist, das sei noch einmal betont, auch der einzige Staat, der in fürsorglicher Weise heute schon daran geht, für die Zukunft zu sorgen.

Wir können siegen auf finanziellem Gebiete. Das haben wir bewiesen und wollen es durch die Bezeichnung auf die vierte Kriegsanleihe wieder beweisen. Die Sparkassenanlagen sind um 500 Millionen höher als zu Kriegsbeginn, nachdem sie für die bisherigen Anleihen 4½ Milliarden geleistet haben. Das gewaltige Kapital, das hier niedergelegt ist, muß dem Reiche zugute kommen, muß dazu helfen, den Krieg zum siegreichen Ende zu führen. Keiner bringt damit ein Opfer, denn die Reichsanleihen sind, darüber braucht kein Wort mehr verloren zu werden, die sicherste und gleichzeitig günstigste Kapitalsanlage für

den Großkapitalisten ebenso wie für den kleinen Sparer, die sich in Deutschland überhaupt findet. Auf jeden kommt es an; auch die kleinen Später können und sollen mit-helfen zum großen Siege, auch sie sollen ihr Teil dazu beitragen, daß unseres Truppen die Nützung immer stärker geschmiedet werden kann, daß uns der Sieg immer mehr gesichert wird. Aus den offiziösen Kundgebungen, die in den letzten Tagen durch die Presse gegangen sind, dürfen wir entnehmen, daß alles geschieht, was nur irgend zur Niederwerfung unserer Feinde geschehen kann. Es wäre ein schwerer Verlust gegen die vaterländischen Pflichten, deren sich heute jeder Deutsche mehr als je bewusst sein muß, wenn etwa aus irgendeinem Gefühl der Verstimming heraus mit dem zurückgehalten würde, was das Reich von uns fordert. Je größer die Mittel sind, die das Volk der Regierung zur Verfügung stellt, desto kraftvoller kann und wird der Krieg geführt werden, desto größer wird die Freiheit, die wir in die Mauer unserer Feinde legen können, desto näher sind wir dem erfolgreichen Frieden, der eine glückverheißende Zukunft für unser deutsches Vaterland eröffnen wird. Darum noch einmal:

Rechnet die Kriegsanleihe!

Eine Kaiserliche Ehrengabe für Tirpitz.

Wie der „Reichsangehörige“ bekanntgab, hat der Kaiser den Großadmiral v. Tirpitz unter Verleihung des Sterns des Großkommandeur des Königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern in Anerkennung seines Abschiedsgeistes von seinen Amtmännern als Staatsminister und als Staatssekretär des Reichsmarineamtes ernannt. Den Admirals a. D. v. Capelle unter Wiedereinsetzung in das aktive Seesoldatenkorps zum Staatssekretär des Reichsmarineamtes ernannt. (W. T. B.)

Der Kaiser hat an den Staatsminister und Staatssekretär des Reichsmarineamtes Großadmiral v. Tirpitz folgendes Handjuro erhalten gerichtet:

Mein lieber Großadmiral v. Tirpitz. Nachdem ich nach Ihrer Krautmeldung und Ihrem mir unter dem 12. d. M. vorgelegten Abschiedsgesuch zu meinem lebhaften Bedauern erschen habe, daß Sie die Geschäfte des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes nicht mehr zu ihrem Vermögen entsprechen, ich hierdurch Ihrem Gedächtnis und Sie unter Erhebung von Ihren Amtmännern als Staatsminister und Staatssekretär des Reichsmarineamtes mit der geistlichen Pension zur Disposition. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen auch bei dieser Gelegenheit meinen kaiserlichen Dank für die ausgezeichneten Dienste zum Ausdruck zu bringen, welche Sie in Ihrer langen Laufbahn als Baumeister und Organisator der Marine dem Vaterlande geleistet haben. Ganz besonders möchte ich hierbei hervorheben, was während des Krieges selbst durch die Bereitstellung neuer Kampfmittel auf allen Gebieten der Seekriegsführung und durch Schaffung des Marinescorps von Ihnen geleistet worden ist. Sie haben damit der Geschichte Ihres so erfolgreichen Krieges einen wichtigen Beitrag geleistet.

Großes Hauptquartier, 15. März 1916.
An den Großadmiral v. Tirpitz,
Staatsminister, Staatssekretär des Reichsmarineamtes.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zum Rücktritt des Großadmirals v. Tirpitz.

Die „Norddeutsche Allg. Zeit.“ schreibt zu dem Rücktritt v. Tirpitz u. a.: Wenige Monate nach seinem Amtsantritt brachte der Staatssekretär v. Tirpitz sein erstes Flottengesetz ein, und nahe an 20 Jahren ist es ihm dann vergönnt gewesen, die Entwicklung unserer Marine zu lenken und das gewaltige Kriegswerkzeug zu schaffen, dem wir heute die Sicherheit unserer Küsten verdanken. Mit dem Regierungsdienst unseres Kaisers war ein freudiger, schaffenslustiger Geist in unsere Marine eingezogen. In Tirpitz hatte der Kaiser den Mann gefunden, der in unermüdlicher und folgerichtiger Arbeit diesem Werk die Stütze bereitete. Der erfolgreiche Ausgang der Marine war, wie der Kaiser es noch lächelnd in der Order zum Dienstjubiläum ausprach, das Lebenswerk des Großadmirals v. Tirpitz. Mit 87 Jahren

Für eilige Leser

am Sonntag morgen.

Kaiser Wilhelm richtete an Großadmiral v. Tirpitz ein Handschreiben und verlieh ihm den Stern der Großkunst des Hausesorden von Hohenstaufen mit Schwertern.

Der „Reichsanzeiger“ gibt jetzt den Rücktritt des Großadmirals v. Tirpitz und die Ernennung des Admirals v. Capelle zu seinem Nachfolger bekannt.

Der Bundesrat wird in den nächsten Tagen eine Verordnung über den Bezug ausländischer Fleisch- und Wurstwaren erlassen.

Im Raume von Tolmein und Flitsch, sowie im Delta-Gebiete war die Tätigkeit der belagerten Artillerie außerordentlich lebhaft.

Auf Tolmein brachen die österreichisch-ungarischen Truppen eine feindliche Stellung, nahmen 440 Italiener gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre.

Between Dänemark und Frankreich ist ein Abkommen über die zukünftige Handelsverbindung beider Länder abgeschlossen worden.

Auf Chios verhafteten die englischen Truppen den deutschen und den österreichischen Botschaften, sowie verschiedene österreichische und griechische Untertanen.

Vor Hardinge, der Kaiserkönig von Indien, befindet sich in besonderer Mission auf dem Wege nach England.

Wetteranfrage der amtsl. ländl. Landeswetterwarte: Zeitweise heiter, wärmer, trocken.

cheidet er jetzt aus dem Amt, dem alle seine Kraft gehörte. Den Organisator der deutschen Flotte begleitet die Dankbarkeit des deutschen Volkes und des Kaisers. Das heute veröffentlichte Handschreiben läßt erkennen, wie schwer es dem Kaiser wird, sich von dem Mitarbeiter an dem Berufe zu trennen, an das er selbst seine hohe Schaffenskraft gesetzt hat, dem seine Liebe gehört und das er in das Kleinsten kennt. Die gewaltige Aufgabe der Flotte bleibt vom Wechsel im Reichsmarineamt unberührt. Dieser Aufgabe wird die Flotte mit dem Einsatz aller Mittel gerecht werden nach den Worten, die der oberste Kriegsherr vor 2 Jahren in seinem ersten Marinebefehl an sie richtete: „Immer eingedenkt des Ruhmes des deutschen Vaterlandes und immer bereit, das Heiligtum für die Ehre der deutschen Flagge zu geben.“ (W. T. B.)

Die Wahrheit über Verdun.

Aus dem Felde wird dem W. T. B. geschrieben: Der Gifflerpunkt Neuerungen des „bekannten Übersten Rouffet“ in die Welt, des Inhalts, daß die Deutschen bei Verdun nur „einige vorgeschobene Gräben“ eingenommen hätten und dann, nach diesen „geringen Gewinnen“, zum Halten gebracht worden seien. Er verzicht für diese „ungenöhnliche Haltung“ drei Erklärungsmöglichkeiten bezüglich: Moralische Depression infolge zu großer Verluste, Notwendigkeit, die Reiter zu schonen, oder schlichtlich Fehlen der nötigen Impulsionskraft. Es darf Herrn Rouffet versichert werden, daß auch noch andere Gründe für das tatsächliche Verhalten der Deutschen denkbar sind und daß sich unter diesen Gründen der wirklich zutreffende befindet. Wir werden uns darüber mit Herrn Rouffet in einem späteren Zeitpunkt noch weiter unterhalten können.

Herr heute sei nur darauf hingewiesen, daß es seit dem Beginn der Schlacht bei Verdun, das heißt seit nun fast einem Monat, von der großen Frühjahrsoffensive der Verbündeten in den Plätzen der Entente ganz still geworden ist. Den deutschen Beobachter erfüllt mit immer neuem Staunen die Tatsache, daß alle großen Unternehmungen unserer Gegner bereits lange vor ihrem Beginn als unangreifbar festig begabt werden. Daß dieses Vorstudium gegenwärtig auf einmal verhümt ist, darf als Zeichen der wahren Seelenverfassung im scheinlichen Kriegslager mit Genugtuung zur Kenntnis genommen werden.

Des weiteren kann der Deutsche staunen mit ihm seine tapferen Verbündeten immer von frischem über die Fähigkeit unserer Gegner, sich über die Tatsache hinwegzuschauen, daß der Krieg bis auf unbedeutende Teilstücke in ihren Ländern, in den Ländern der Entente geführt wird. Seit das Frühjahr hatten sie die endgültige Verdrängung der Zusatzen angedündigt. Statt dessen regt sich allerorten an der Westfront der Mittelmächte ein ungeheurem Vorrückstrang. Er hat uns schon heute Gelände gewonnen und Kosten von Gefangen und Beute gebracht, die bei weitem den Ertrag der mit so ungeheurem Vorm angekündigten Herbstoffensive der Franzosen übertragen. Wenn Herr Rouffet diesen Gewinn „gering“ nennt, so beweist das nur, daß er uns bei Beginn unseres Vorhabens die Einschätzung und Kraft zugetraut hat, noch weit erheblichere Gewinne zu erzielen. Nicht drängeln, Herr Rouffet!

Die französische Presse bemüht sich in den letzten Tagen kampfhaft, ihrem Volke das Schmelzbild riesiger deutscher Verluste vorzugaukeln. Leider vermag sie den fiebernden Zahlen unserer Beute an Gefangen und Material keinerlei Trostziffern entgegenzulegen. Die Zahlen unserer Beute aber sind die einzigen in der Dessenlichkeit der ganzen Welt unumstößlich feststehenden Ziffern. — Alles andere, insbesondere die Behauptungen über unsere deutschen Verbündeten, sind Phantasiegebilde französischer Lustaristokratie. Das aber zwischen der Zahl der unblutigen und der blutigen Verluste ein gewisse, annähernd seines Verhältniss stehen muss, weiß jeder Kenner der Kriegsgeschichte. Nur also, daß bei solcher Masse französischer Gefangener auch diejenigen blutiger Verluste vorhanden sein müssen.

Der Heimat aber sei es gesagt — was die Feinde uns ja nicht zu glauben brauchen, wenn es ihnen Vergangen machen, sich auch fernrhein von Bahngebilden umgaufen zu lassen, — daß unzählige Verluste in den schweren Kämpfen sich durchaus innerhalb der Grenzen halten, welche dem Erfolg entsprechen. Der deutsche Soldat weiß längst und ist sich dessen dankbar bewußt, daß seine Kühne nicht darauf ausgehen, rasche und blendende Fortschritte um jeden Preis zu erzielen, daß sie vielmehr ihre Unternehmungen langsam und ruhig vorbereiten und nur soweit durchführen, als sie sich mit dem unabdingbar erforderlichen Einfach an Menschenkraft und Menschenblut erreichen lassen. Ein solche Kriegsführung verzichtet auf Sensationsfolge und beginnt sich mit der Tatsache, daß ihr Vorgehen jedes Offensivgefühl des Feindes lähmend und ihm statt dessen ihrerseits Gewinne abringen hat, deren ganze Tragweite erst die Zukunft in Gestalt einer völlig veränderten Gesamtstrategie erkennbar machen wird.

Sie beginnt sich vor allem damit, der Welt beweisen zu haben, daß nach mehr denn anderthalb Kriegsjahren der deutsche Soldat unerwidert ist, von freiemheim, nicht zu bändigen dem Vorwärtsdrang befehlt, ein nie verlagertes Werkzeug in der Hand einer bedachtvollen Führung, der es weniger darum zu tun ist, Städte für heimatisches Blutbad zu richten, als darum: die Anschläge des Feindes zu neuem Ansturm wider die fahlerne Mauer, die unter Vaterland vor dem Ansturm des Feindes beschützt und beschirmt, schon vor dem ersten Schuß ihrer Veröffentlichung zu erdrosseln.

Zum Kampf um Verdun.

Es. Schon aus den französischen Generalstabserichten hatten wir erfahren, daß unsere Truppen weitlich der Maas weitere Fortschritte gemacht hatten, wenn auch diese Mitteilungen durch die französische Heeresleitung nur sehr durch die Blume und auf allerlei Umwegen gemacht wurden. So erfahren wir, daß die Höhe „Toter Mann“ und das Bois de Bourrus von unserer Artillerie beschossen wurden.

Die Höhe „Toter Mann“, die in den leichten Kriegsberichten eine große Rolle gespielt hat, ist südlich des vielstach ernsthafte Höhe Béthincourt und westlich von Cumières gelegen. Durch ihre Lage an dem nördlichen und besonders nordwestlichen Teil des Festungsgebietes von Verdun stellt sie eine wichtige Verteidigung für diese Festung dar, zumal sie auch durch Kunst und Natur zu einer sehr gewaltigen Verteidigungsfront umgeschaffen worden war. Sie deckt den Zugang zu dem Bois de Bourrus. Der Wald von Bourrus liegt ungefähr 5 Kilometer südlich der Höhe „Toter Mann“. Es ist dies eine bewaldete Anhöhe, die ebenfalls den Franzosen als Verteidigungsstellung diente. Unter Vorbehalt gegen diesen Teil des bestreiteten Vorgebietes von Verdun hatte schon mit der Erobierung des Waldes von Cumières erheblich an Boden gewonnen und die französische Front trockener geworden. Durch die weiteren Erobерungen südlich von Dorges, der Stellung im Rabenwald und auf der Höhe „Toter Mann“ wurden die Franzosen immer weiter aus ihren Verteidigungen nordwestlich von Verdun gedrängt und gewungen, sich auf ihre Hauptverteidigungslinie hinter dem Bois Bourrus zurückzuziehen.

Diese erste Hauptverteidigungslinie nordwestlich Verdun läuft von dem Walde Bourrus über das Dorf Bois Bourrus und das Dorf Marce bis zum Dorf Charny im Winkel der Maas. In dem längsten Bericht des französischen Generalstabes können wir lesen, daß unsere Angreife in diesem Raum „abgeschlagen“ worden seien; trotzdem gibt er aber nebenbei in einem Nebensatz die Hauptlinie zu, daß unsere Truppen „nur an zwei Punkten“, zwischen Béthincourt und Höhe „mort homme“, in die französischen Stellungen eindringen könnten. Wenn der französische Bericht hier schreibt, daß unsere Truppen „an dieser Stelle Fuß zu fassen vermochten“, ohne nach seiner gewohnten Art ein einziges Wort von den eigenen Erfolgen an der gleichen Stelle hinzufügen, so können wir daraus auch mit Besiedlung feststellen, daß von einem erfolgreichen Vorgehen der Franzosen hier nicht die Rede sein kann. Unsere Truppen haben diese Stellung seit in der Hand, um von hier aus weiter vorzudringen.

Es waren sehr schwere und erbitterte Kämpfe, die hier den Ruhm unserer Soldaten vermehrten, denn es ging gegen einen zähen und gut verteidigten Gegner. Die Tatsache aber, daß diese glänzend ausgerüsteten Verteidigungen der Verteidigungswälle nicht imstande waren, das Vordringen unserer Truppen aufzuhalten, gibt uns das Vertrauen, daß auch der weitere Fortgang der Kämpfe sich planmäßig und erfolgreich vollziehen wird. (Schles. Stg.)

Als Wenf wird der „Deutsche Tagessatz“ berichtet: Der Ruhm in Paris wegen der ausgebliebenen en aliiischen Hilfe spiegelt sich am deutlichsten in einem Vieratikel Humberts im „Journal“ wider, in dem er zum ersten Male offen die riesigen Gewinne ein gesteckt, die Frankreich erlitten hat. Er schreibt: „Frankreich brachte größere Blutopfer als irgendwelcher der Verbündeten, also auch mehr als Russland, aber jetzt sei es bereit, die eigenen Kräfte etwas zu schonen; daher müssen England und Italien sich entschließen, die Weltfront als den Scheitelpunkt des Weltkrieges anzusehen und hierher Truppen zu senden. Unsere Verbündeten haben Reserven in Süß und Süß, während Frankreich mit der Jahresliste 1898 nicht nur seine lebten Kräfte hergibt, sondern auch wahrnehmen muß, daß das Oberkommando die Arbeiter in den Fabriken durch Skrupel und Frauenrecht, damit alle Waffenfähigkeiten an die Front kommen. Der Soldat Frankreichs ist soldar; der Wierverband müsse sich beeilen, ihn nicht ganz ausrotten zu lassen.“

Der Kürscher „Tagessanzeiger“ meldet: Die französische Presse deutet mit Nachdruck darauf hin, daß die verhältnismäßige Ruhe vor Verdun nicht mehr lange andauert, und daß wieder sichtbare Angriffe bevorstehen.

Dänisch-französisches Abkommen.

Zwischen dem französischen Gesandten namens seiner Regierung einerseits und dem Komitee der Großhändler-Sozietät und dem Industriekomitee in Kopenhagen andererseits ist ein Abkommen bezüglich der zukünftigen Handelsverbindung zwischen Frankreich und Dänemark abgeschlossen worden. Das Abkommen schließt sich genau an das englisch-dänische Abkommen vom 10. November 1915 an. (W. T. B.)

Der Unterseeckrieg.

Clouds meldet von der Insel Valencia im Süd-Arabischen Meer, daß das Schiff „Willie“ gesunken ist. Die Besatzung wurde gerettet. (W. T. B.)

Der Minenkrieg.

b. In Rotterdam traf der schwedische Damavik „Mol“ mit einer Holzladung ein, der sieben Meilen nordwestlich von Roordhinder auf eine Mine geladen oder vorgerichtet worden war. Die Schiffswache hörte einen Knall, und gleichzeitig erhob sich eine große Wasserfontäne an Steuerbord. Ein Tauchboot war nicht zu sehen. Obgleich das Borderschiff voll Wasser lief, blieb das Schiff durch seine Holzladung schwimmend und wurde von einem norwegischen Damavik ins Schleyptau genommen.

Ein portugiesischer Deutschfreund.

b. Daß die öffentliche Meinung in Portugal mit der deutschfeindlichen Haltung der portugiesischen Regierung, die auf Kriegserklärung Deutschlands an Portugal geführt hat, nicht durchweg einverstanden ist, dafür sind zahllose Ansätze vorhanden. Als einer der schlagendsten Beweise hierfür kann die vor kurzem erschienene Broschüre des Generals Pimenta de Castro, des früheren Vorsitzenden des Ministerrats, gelten. Castro, der bis zum Mai 1915 an der Spitze der Regierung stand und heute noch im Lande zahlreiche Anhänger besitzt, hat in dieser Schrift ausdrücklich gesagt, warum er, als er im Amt war, von der Bevölkerung Portugals am Weltkriege nichts wissen mochte, und warum er nicht einmal dafür zu haben war, daß Portugal seine Rüstung „Fremden“ zur Verfügung stelle. Daß mit diesen „Fremden“ die Mächte der Entente gemeint sind, wäre auch dann offenbar, wenn Castro nicht das verhinderte Großbritannien als „das hochmütige und unnahbare Albion“ bezeichnete.

Diese Worte, sowie andere in der Veröffentlichung enthaltene Aussagen haben den englischen Gesandten in Lissabon veranlaßt, bei der portugiesischen Regierung wegen der für England befehlenden Neuerungen vorzüglich zu werden. Aus Angst vor dem britischen Krieg haben darum die „Nachrichten“ in Lissabon die Belästigungnahme der Provinz Gastro verfügt. Aber — wie es in derartigen Fällen meistens zu gehen pflegt — die Meldung der Regierung hat eine recht unerwünschte Wirkung ausgeübt: die versemte Schrift gelangte mit einem Schlag zu großer Verbreitung, wanderte heute in Lissabon heimlich von Hand zu Hand, und jedermann kannte darin lesen:

„Nach fünfundzwanzigjähriger Regierung war es Wilhelm II. gelungen, seinem Lande, dessen Verteidigung er niemals aus dem Auge verloren hat, gegenüber den anderen Nationen eine überragende Stellung in den Wissenschaften, den Künsten, dem Handel, der Industrie, Kurzum, in allen oder doch fast allen Bereichen menschlicher Betätigung zu führen. Das gelobt ohne Nachteil für die Freiheit, was dem Führer der am weitesten vorgerückten Nation der Welt gegenüber die Bewunderung und die Achtung der ganzen Welt eingebracht hat. Im Laufe dieser langen Jahre hat der Deutsche Kaiser mit seinem der anderen Staaten Streit geführt, was beweist, daß er Friedlicher Natur ist. Und wenn er seinen Feinden aus der Scheide gezogen hat, so geschah es nur, um zu verbünden, daß die Eiferhaften ihn mit ihrem Feigen durchbohren.“

Man begreift, daß eine derartige Veröffentlichung, zumal im gegenwärtigen Augenblick, den portugiesischen „Regierenden“ und ihren Londoner Diplomaten höchst un-

gelegen kam. Ihre Beschlagnahme war der Anlaß zu der Beschlagnahme der deutschen Schiffe.

Englische Werksagenten in der Schweiz.

Die „Berner Tagwacht“ widerrät in einem Artikel, der die Werksarbeit englischer Agenten in der Schweiz schildert, die Annahme von Arbeit in Metall- und Maschinenfabriken Englands. Diese Agenten, so heißt es darin, führen vertraglich freie Hinter- und Rückreise, sehr gute Vergütung, verlockende Arbeitsbedingungen bei hohen Lönen, Gratprämien usw. zu. Wer sie ihnen anvertraut, geht nachher vor großen Enttäuschungen. Verschiedenen Briefen angeborener schweizerischer Arbeiter entnehmen wir, daß schon die Meistersprengungen nicht gehalten werden. Die Arbeiter müssen noch selbst Höchstbeträge und werden in Frankreich beim Geldwechsel noch unverschämt über die Ohren gebauten. An Ort und Stelle machen sie die Erfahrung, gänzlich der Willkür der Werkleiter trockner Berichte ausgeliefert zu sein. Eine Möglichkeit zur Rückkehr bleibt ihnen nicht. Polizeiwirksamkeit in Frankreich und die Erklärung, daß ihre Kenntnis von Fabrikgeheimnissen ihre Zurückbehaltung zur Sicherheit nötig mache, werden als Gründe angegeben. Die „Tagwacht“ appelliert an den Bundesrat, den zu freier Gefangenshaft gezwungen schweizerischen Arbeitern Schutz anzubieten zu lassen. (W. T. B.)

Englische Gewaltaten auf der griechischen Insel Chios.

b. Die „Zeit“ schreibt aus Athen: Die englischen Truppen haben auf Chios den deutschen Botschaften Dr. Otto Orstein und dessen beide Söhne, den österreichischen Botschafter und verschiedene andere österreichische und griechische Untertanen, darunter auch einen italienischen Untertan, verhaftet. Die Wappen Österreich-Ungarns und Deutschlands wurden von den Engländern heruntergeholt.

Die Lage in Indien.

Nach Meldungen schwäizerischer Botschafter aus London befindet sich der Botschafter von Indien, Lord Hardinge, bereits in besonderer Mission auf dem Wege nach England.

Die neuen Verkehrsabgaben.

In der Wochenzeitung „Der Staatsbedarf“, Zentralorgan für staatliche und kommunale Wirtschaftspolitik und für das gesamte Wirtschaftswesen (Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 10), beleuchtet der angesehene Finanzpolitischer Professor Dr. Stier-Somlo (Köln) die neuen, die Verkehrsabgaben betreffenden Gesetzentwürfe, wobei er dem Grundlage huldigt, daß sie für normale Verhältnisse als verkehrshemmend zweifellos bedenklich wären, ihre Rechtfertigung aber fänden in dem dringenden Finanzbedarf des Reiches. Rücksichtlich erkennt er den sozialen Charakter dieser Steuern nach dem Vorschlag der Reichsregierung an und begrüßt insbesondere auch, daß der bargeldlose Zahlungsverkehr durch Bezahlung des Scheckstamps besondere Verstärkung gefunden habe. Am übrigen erwartet er zuverlässiglich, daß der Quittungsstempel einen weit höheren Ertrag bringen werde, als er jetzt mit 80 bis 100 Millionen von der Regierung bemessen wird. Beängstig der Reichsbahnen aus den Post- und Telegraphengebühren, deren Erträge um 20 Millionen Mark gekürzt werden sollen, erscheint dem Verfasser des Auflasses das Briefporto etwas zu hoch angelegt zu sein, dagegen steht er die vielleicht geäußerten Bedenken in Hinblick auf die Beschränkung des nothwendigen Privat- und Geschäfterverkehrs als übertrieben hin, vertritt sich vielmehr von der Höhe der Wirkung insofern, als er jetzt mit 80 bis 100 Millionen von der Regierung bemessen wird. Beängstig der Verkehrsabgaben aus den Post- und Telegraphengebühren, deren Erträge um 20 Millionen Mark gekürzt werden sollen, erscheint dem Verfasser des Auflasses das Briefporto etwas zu hoch angelegt zu sein, dagegen steht er die vielleicht geäußerten Bedenken in Hinblick auf die Beschränkung des nothwendigen Privat- und Geschäfterverkehrs als übertrieben hin, vertritt sich vielmehr von der Höhe der Wirkung insofern, als er jetzt mit 80 bis 100 Millionen von der Regierung bemessen wird. Beängstig der Verkehrsabgaben aus den Post- und Telegraphengebühren, deren Erträge um 20 Millionen Mark gekürzt werden sollen, erscheint dem Verfasser des Auflasses das Briefporto etwas zu hoch angelegt zu sein, dagegen steht er die vielleicht geäußerten Bedenken in Hinblick auf die Beschränkung des nothwendigen Privat- und Geschäfterverkehrs als übertrieben hin, vertritt sich vielmehr von der Höhe der Wirkung insofern, als er jetzt mit 80 bis 100 Millionen von der Regierung bemessen wird. Beängstig der Verkehrsabgaben aus den Post- und Telegraphengebühren, deren Erträge um 20 Millionen Mark gekürzt werden sollen, erscheint dem Verfasser des Auflasses das Briefporto etwas zu hoch angelegt zu sein, dagegen steht er die vielleicht geäußerten Bedenken in Hinblick auf die Beschränkung des nothwendigen Privat- und Geschäfterverkehrs als übertrieben hin, vertritt sich vielmehr von der Höhe der Wirkung insofern, als er jetzt mit 80 bis 100 Millionen von der Regierung bemessen wird. Beängstig der Verkehrsabgaben aus den Post- und Telegraphengebühren, deren Erträge um 20 Millionen Mark gekürzt werden sollen, erscheint dem Verfasser des Auflasses das Briefporto etwas zu hoch angelegt zu sein, dagegen steht er die vielleicht geäußerten Bedenken in Hinblick auf die Beschränkung des nothwendigen Privat- und Geschäfterverkehrs als übertrieben hin, vertritt sich vielmehr von der Höhe der Wirkung insofern, als er jetzt mit 80 bis 100 Millionen von der Regierung bemessen wird. Beängstig der Verkehrsabgaben aus den Post- und Telegraphengebühren, deren Erträge um 20 Millionen Mark gekürzt werden sollen, erscheint dem Verfasser des Auflasses das Briefporto etwas zu hoch angelegt zu sein, dagegen steht er die vielleicht geäußerten Bedenken in Hinblick auf die Beschränkung des nothwendigen Privat- und Geschäfterverkehrs als übertrieben hin, vertritt sich vielmehr von der Höhe der Wirkung insofern, als er jetzt mit 80 bis 100 Millionen von der Regierung bemessen wird. Beängstig der Verkehrsabgaben aus den Post- und Telegraphengebühren, deren Erträge um 20 Millionen Mark gekürzt werden sollen, erscheint dem Verfasser des Auflasses das Briefporto etwas zu hoch angelegt zu sein, dagegen steht er die vielleicht geäußerten Bedenken in Hinblick auf die Beschränkung des nothwendigen Privat- und Geschäfterverkehrs als übertrieben hin, vertritt sich vielmehr von der Höhe der Wirkung insofern, als er jetzt mit 80 bis 100 Millionen von der Regierung bemessen wird. Beängstig der Verkehrsabgaben aus den Post- und Telegraphengebühren, deren Erträge um 20 Millionen Mark gekürzt werden sollen, erscheint dem Verfasser des Auflasses das Briefporto etwas zu hoch angelegt zu sein, dagegen steht er die vielleicht geäußerten Bedenken in Hinblick auf die Beschränkung des nothwendigen Privat- und Geschäfterverkehrs als übertrieben hin, vertritt sich vielmehr von der Höhe der Wirkung insofern, als er jetzt mit 80 bis 100 Millionen von der Regierung bemessen wird. Beängstig der Verkehrsabgaben aus den Post- und Telegraphengebühren, deren Erträge um 20 Millionen Mark gekürzt werden sollen, erscheint dem Verfasser des Auflasses das Briefporto etwas zu hoch angelegt zu sein, dagegen steht er die vielleicht geäußerten Bedenken in Hinblick auf die Beschränkung des nothwendigen Privat- und Geschäfterverkehrs als übertrieben hin, vertritt sich vielmehr von der Höhe der Wirkung insofern, als er jetzt mit 80 bis 100 Millionen von der Regierung bemessen wird. Beängstig der Verkehrsabgaben aus den Post- und Telegraphengebühren, deren Erträge um 20 Millionen Mark gekürzt werden sollen, erscheint dem Verfasser des Auflasses das Briefporto etwas zu hoch angelegt zu sein, dagegen steht er die vielleicht geäußerten Bedenken in Hinblick auf die Beschränkung

Bronis Schleswig-Holstein, 5 Millionen Mark; Städtische Sparkasse Lübeck 3 Millionen Mark; Delworte Stern-Sonneborn, A.G. in Hamburg, 1 Million Mark; Alben- und Gummi-Werk A.G. Salomon, Hamburg, 1 Million Mark; Kreis Süderholzmarschen 1 Million Mark; Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, wie bei der d. Anleihe für ins 6 Millionen Mark, für ihre Angestellten ½ Million Mark; Holz Willemsen, G.m.b.H., Herdingen, 250 000 Mark (auf familiäre Kriegsanleihen zusammen 300 000 Mark); Spar-Kasse Höllig 3 Millionen Mark; Gusskraftwerk Witzenhausen 1½ Millionen Mark; Gewerkschaft Ministerienbach in Brambauer, Kreis Dorpmund, 1 Million Mark; H. Rosenau jr., Düsseldorf, 200 000 Mark; als Jubiläumsgabe für das Königl. Preuß. K. A. deitenkorp zum 200jährigen Stiftungsfest 1917 58 000 Mark; Landesversicherungsanstalt Berliner Versicherung wieder 10 Millionen Mark; Gothaer Lebensversicherungsgesellschaft 8 Millionen Mark; R. Görlitz, Maschinenfabrik A.G., 500 000 Mark; Seifenfabrik Franz Tellmann in Greifswald 500 000 Mark; Hässler u. Pichon, A.G., Berlin-Sarmen, 200 000 Mark; Nordstern-Versicherungsgesellschaft in Berlin-Schöneberg 10 Millionen Mark; Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, vormalige Allgemeine Versorgungsanstalt, aus eigenen Mitteln 5 Millionen Mark; Stadt Gießen, die bisher 850 000 Mark geschnitten, 300 000 Mark; Stadt Offenbach a. M., die bisher mit 800 000 Mark an den Kriegsanleihen beteiligt war, 250 000 Mark; Chemische Werke, vorm. G. u. C. Albert A.G., Biedenkopf, wie zur letzten Anleihe 1 Million Mark; G. Schödl, G.m.b.H., Verhandlung in Pirmasens, die zu den beiden letzten Anleihen zusammen 1 Million Mark geschnitten, jetzt 600 000 Mark; Voigt u. Häffner, A.G., Frankfurt a. M., ½ Million Mark; Maschinenfabrik Badenia, A.G., Weinheim i. Baden, 200 000 Mark; Heinrich Rodenkirchen Inhaber Gebrüder Rodenkirchen, Metallgiesserei und Armaturenfabrik in Köln, 200 000 Mark; Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt wieder 2 Millionen Mark; Bergbau- und Hüttent-Aktiengesellschaft Friedrichshütte in Herdorf 500 000 Mark; Firma L. Pöschel u. Co. m. b. H. in Südbad erhöhte ihre Belohnung von 2 auf 2½ Millionen Mark; Weinhandlung Karl Tiedtke in Südbad 100 000 Mark; Niedersächsischen Montanwerke in Halle a. d. S. 1½ Millionen Mark (bei der dritten 1 Million Mark); Spar-Kasse Eisdorf 2 Millionen Mark (bei der dritten 1½ Millionen Mark); Vereinigte Deut. Montanwerke A.G. in Schwerte (Westf.) 2 Millionen Mark (für die drei vorhergehenden Kriegsanleihen je 1 Million Mark).

Abgeordneter Hänisch gegen Dr. Liebknecht.

Die "Deutsche Tageszeitung" hatte in ihrem Stimmungsbild über die Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Donnerstag behauptet, auch der sozialdemokratische Abgeordnete Hänisch hätte sich unter den wenigen Abgeordneten befunden, die im Hall Liebknecht gegen die Verteilungsgesetzgebung gestimmt haben. Abgeordneter Hänisch sagt dazu in einer Botschrift an die "Deutsche Tageszeitung": "Die Tatsache selbst ist richtig. Doch verwahre ich mich auf das entchiedene gegen die etwas daraus herzuleitende Schlussfolgerung, als hätte ich durch diese Abstimmung irgendeine innere Gemeinschaft mit den Ausführungen Dr. Liebknechts über den Krieg befunden wollen. Ich stimmte gegen die Verteilungsgesetzgebung nur deshalb, weil ich die Parteidisziplin und die Fraktionsolidarität bis an die äußerste Grenze des Möglichen aufrechterhalten wollte. Die Mehrheit der Fraktion hatte nun einmal Dr. Liebknecht zu ihrem Redner erkoren, und so hielt ich es für meine Pflicht, durch meine Abstimmung die Fraktion auch in dem Augenblick noch zu decken, in dem ihr Redner in seinen ungeheuerlichen Schlusswendungen das Wahnsinn des Erdrücklichen weit überschritten hatte. Diese Wendungen selbst und die anderen Erörterungen Dr. Liebknechts über den Krieg decken zu wollen, ist mir nicht in den Sinn gekommen. Jemand welche Mitarbeiterin für das Auftreten Dr. Liebknechts im Abgeordnetenhaus, irgendwelche politische Gemeinschaft mit ihm lehne ich ein für allemal rundweg ab."

Der Haftenshirtensatz des Kardinals Mercier.

Auf Grund der Beschlussverordnung des Generalsouveräns in Belgien, welche die Herstellung von Druckschriften ohne Zensurbehörigung unter Strafe stellt, ist, wie bei dem ähnlichen Anlaß vom Januar 1915, gegen den Drucker des Haftenshirtensatzes des Kardinals Mercier das gerichtliche Verfahren eröffnet worden. Der Drucker und vier seiner Angestellten sind in Haft genommen worden. (W. T. B.)

Neue Enthüllungen über die Barbaren.

"Nowoje Wremja" schreibt am 20. Januar 1916 über die Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland:

Die deutschen und österreichischen Grausamkeiten erregen in Russland keine Verwunderung mehr, aber im neuen Bericht des Oberkommandierenden hören wir zum ersten Male von der Beschilderung wehrloser Kriegsgefangener als erzieherischer Maßnahme für die Schüler der Offiziersvorbereitungsschule. Ein Volk, das seine Jugend so erzieht, steht auf der Stufe wilder Tiere, die man vernichten oder unschädlich machen muss. In Russland sind nicht wenige deutsche Kriegsgefangene, denen es so gut geht, daß sie sich ihren Lager gar nicht bewußt sind. Die neuen Gesetze können nicht ohne Einfluß auf die deutschen Kriegsgefangenen sein, indem die Deutschen uns zur Angst zwingen, daß wir es mit räuberischen und gefährlichen Feinden der wahren Menschlichkeit zu tun haben."

Der "Petit Parisien" veröffentlicht am 7. Februar 1916 einen Artikel von Gaston Rion, der nach einem Jahr Gefangenshaft mit austauschten Krankenträgern zurückgekehrt ist. Unter dem Titel "Ich klage an" behauptet Rion, daß die deutsche Regierung den allgemeinen Befehl erteilt habe, die Gefangenen auszuhungern, um die französische Rasse zu schwächen.

Diese Behauptungen sind so unzutreffend, daß sie keiner besonderen Befreiung bedürfen, bemerkt hierzu die "R. A. B.".

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen nach dem Kriege.
b. "Nowoje Wremja" ist darüber enttäuscht, daß auf dem Petersburger Agrarertongress der Vertreter des Handelsministers, Borodajewski, in allem Ernst ausprägt, daß eine Schwäche Deutschlands keineswegs für Russland erwünscht wäre; man müsse nach Kriegsschluss Deutschland seine früheren Rechte eintäuschen. Deutschland komme in erster Linie als bedeutendstes Absatzgebiet des russischen Getreidemarktes und der russischen Ausfuhr in Betracht. Die russische Bureaucratie möchte daher keine Rücksicht auf Deutschland nehmen, während sie in Zukunft gute Geschäfte machen.

Eine spanische Stimme über den Krieg.

"El Correo Catalán" in Barcelona veröffentlicht einen Brief von Don Alfonso de Borbón, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Wer in den letzten Jahren in Frankreich und seinen Kolonien gelebt hat, muß den Eindruck gewonnen haben, daß allenthalben Sicherheit an der "Mévane" gearbeitet worden ist. Er wird sich aber auch davon überzeugt haben, daß weder Deutschland noch Österreich-Ungarn den Krieg gewollt noch ihn herausgefordert haben.

Schon in den ersten Augusttagen des Jahres 1914 berichtete ich in einem Brief über diese Eindrücke und Beobachtungen mit der Absicht, sie in Spanien veröffentlicht und in Form von Flugblättern verbreiten zu lassen, um die raslosen Versuche der Franzosen, Spanien für sich zu gewinnen, zu vereiteln. Leider erreichte jedoch weder dieser

noch ein folgender Brief seinen Bestimmungsort und es gelang mir erst, einen dritten Brief an den Director des "Diario de Barcelona" gelangen zu lassen. Ich bat, den Brief in 50 000 Exemplaren zu vervielfältigen und ihn an alle einflussreichen Verbindlichkeiten der Politik und der Armee zu senden. Ich wollte ihnen alles sagen, was ich ein Spouer ver gegenwärtigen muß, um eine deutsch-freundliche Politik in ihren Vorteilen richtig zu würdigen. Ich zählte alle Präzedenzfälle auf, um deutlich klarzulegen, wo die Schulden, die den Krieg verhindert haben, zu suchen sind. Ganz besonders aber suchte ich das Augenmerk auf die gute Behandlung, welche den Gefangenen und Internierten in Deutschland zuteilt wird im Gegensatz zu der Behandlung, welche die Verbündeten der Entente ihren Gefangenen angesehen lassen. Alle Lügen und Brüder der Entente tödig ich nicht und führte dagegen vor Augen, auf welcher Höhe die Civil- und Militärbehörden der Mittelmächte stehen. Auch erinnerte ich daran, daß Frankreich seit Spaniens Feind gewesen, und wie es sehr fürchtlich unsere Rechte in Marokko mit führen trat, uns gänzlich von dort verdrängt.

Daraus geht nicht nur die Notwendigkeit einer absoluten, von der Regierung empfohlenen Neutralität hervor, sondern es erhellt auch daraus, daß Spanien eine moralische Hilfe den Mittelmächten zuwenden muß, die ohne Zweifel siegreich aus diesem Krieg hervorgehen werden.

Meine Überzeugung, daß Deutschland und Österreich-Ungarn den Sieg davontragen werden, ist so unerschütterlich, daß ich selbst in den kritischsten Momenten nicht daran zweifle; es kann nicht anders sein. Diese herrlichen Heere müssen den Sieg an ihre Seiten holen, und das Schicksal ihrer Feinde war vom ersten Augenblick des Krieges an bestiegelt. Unglückliche Zwischenfälle während des Krieges können das Ergebnis nicht beeinflussen: das Recht muß siegen. Alles hat seine Grenzen, und diese Grenzen haben die Mächte der Entente erreicht."

Britische Kriegs- und Friedensgebühren.

b. In Beantwortung der Botschaft eines Neutralen über die Möglichkeit einer Friedensverständigung zwischen den kriegsführenden Mächten, welcher der "Nieuwe Rotterdamsche Courant" vor einiger Zeit Raum gab, veröffentlicht dieses Rotterdamer Blatt einen Brief von dem Chefredakteur Robert Donald des Londoner "Daily Chronicle". Das "Eingesandt" findet in Holland Beachung, weil man es vielleicht als einen inspirierten Appell ansiehen kann. Die umfangreichen Ausführungen sind in drei Abschnitte gegliedert:

1. Wer trägt die Verantwortung für den Krieg? Donald antwortet: Das englische Volk ist nie davon durchdrungen, daß der Krieg von Deutschland vorbereitet, angefeuert (!) und in dem für Deutschland günstigen Augenblick entstellt wurde und daß der Kaiser und seine Generale die Katastrophe hätten verhindern können, aber dies absichtlich unterließen. Donald sagt weiter, daß die Geheimgesichte des bedeutsamen Juliage 1914 noch nicht vollständig veröffentlicht worden ist, besonders der Geheimtausch, der damals zwischen Berlin und Wien stattfand, blieb bisher ein verschlossenes Buch. Die zentralen Mächte mögen, wenn sie der Meinung sind, daß die englische Auffassung Irrig ist, die zwischen Berlin und Wien gewechselten Notizen und Briefstücke veröffentlichen.

2. Donald fragt: Wo für kämpfen die Briten? Er antwortet darauf: Die Bewußterung des britischen Reiches ist überzeugt, daß die Nation in einem Freiheitskampf verwickelt ist. Sie glaubt, daß sie für den Schutz der Nationalitäten, die Aufrechterhaltung der freiheitlichen Einrichtungen kämpft. Diese Auffassung des Krieges ist die einzige, welche die Briten zu einem einzigen Volke macht und machen können. Donald führt weiter aus, daß Deutschland seine Geheimnisse ausgezeichnet bewahrt und es heute seinem Untertanen des Kaisers freistellt, über die Regierungsmöglichkeiten sich kritisch zu äußern. (!) Donald sei sehr überzeugt, daß in Deutschland direkte Not-Mangel an Rohstoffen für Munitionserzeugung usw. herrscht. Dafür zeugen auch die Insätze in der Presse, worin allerlei Kriegsmittel angeboten werden. Ebenso die Feldpostkrieße, die man bei deutschen Gefangenen finde.

3. Welche Mängel sollen für die Zukunft gegeben werden? — ist die dritte Frage, die Donald behandelt. Er kommt dabei zu folgendem Schluß: Die Entente und besonders England ist fest überzeugt, daß der Weltfrieden niemals gewahrt werden könnte, solange eine antidemokratische militärische Kaste in Preußen die Macht in Händen hätte und im Verein Europa eine siefe Bedrohung durch den Militarismus bilde. Das Endziel der Alliierten sei die Vernichtung des aggressiven Charakters des preußischen Militarismus. Wir betrachten dies als eine der Bürden, die Friedens in der Zukunft. Wir fordern aber nicht, daß Deutschland ohnmächtig gemacht werde und einem eventuellen Angriff in Zukunft hilflos gegenüberstehe, wohl aber fordern wir die Vernichtung des aggressiven militärischen Elementes als eine der Hauptbedingungen für die Sicherung des Weltfriedens.

Dah mit Forderungen von einer Seite Krieg beendet werden kann, sollte Herr Donald eigentlich nachgerade erkannt haben. Auf Unterscheidungen zwischen aggressivem und defensivem Militarismus wird sich in Deutschland kein vernünftiger Mensch einlassen, zumal nach den Erfahrungen, die wir mit der angeblich nur zur Verteidigung angeordneten Bewaffnung der englischen Handelsflotte gemacht haben, bemerkt hierzu der "Vor. Ang.".

Die neuesten Meldungen lauten:

Kriegsgewinnsteuer und Kriegsanleihe.
Berlin. Die Kriegsgewinnsteuer braucht niemand abzuhalten, auf die Kriegsanleihe zu verzichten. Das ist wiederholt in der Oeffentlichkeit erklärt worden. Trotzdem hört man immer wieder zweifelnde Fragen, ob dies auch für die jetzt zur Bezeichnung anstehende vierte Kriegsanleihe zutrifft. Der Entwurf des Kriegsgewinnsteuergeuges enthält eine Vorchrift, wonach bei Errichtung der Abgabe die fünfprozentigen Schuldverschreibungen, Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reichs zum Nennbetrag und die vierzehnprozentigen Schatzanweisungen dieser Kriegsanleihen zu einem vom Reichskanzler festzustellenden und bekannt zu machenden Kurs an Zahlung statt angenommen werden. Die Vorchrift bezieht sich auf alle bis zur Errichtung der Kriegsgewinnsteuer verbrauchten Kriegsanleihen, also insbesondere auch auf die gegenwärtige vierte, die zum ersten Male neben den fünfprozentigen Schuldverschreibungen auch 4½ prozentige Schatzanweisungen bringt. Selbstverständlich kann die neue Kriegsanleihe auch zur Anlage der vorgekündigten Kriegsgewinnsteuerreserve der Gesellschaften verwendet werden. Die Kriegsgewinnsteuer der Einzelpersonen ist eine Abgabe vom Vermögenszuwachs. Die Errichtung des abgabepflichtigen Vermögenszuwachses hat von dem noch den Vorstufen des Vermögensvergleiches festgestellten Vermögenszuwachs auszugehen. Wer Kriegsanleihe zeichnet, legt sein Vermögen nur anderweitig an. Durch die Bezeichnung der Kriegsanleihe kann also eine Kriegsgewinnsteuerpflicht selbst nicht begründet werden. Auch sonst hat, wer Kriegsanleihe zeichnet, keinerlei steuerliche Nachteile zu gewähren. Wohl aber hat er bei der Errichtung der Kriegsgewinnsteuer den Vorteil, daß er die Schuldverschreibungen der Kriegsanleihen zum Nennwert in Zahlung geben kann. (W. T. B.)

Die rheinischen und westfälischen Industriellen an Tirpitz.
Düsseldorf. Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen (nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller) hat folgendes Telegramm an Großadmiral v. Tirpitz gesandt: "Exzellenz Tirpitz,

Berlin. Die alte Freude, die uns mit dem Schöpfer der Marine verbindet, kann auch durch die jüngsten Ereignisse nicht erschüttert werden. Die rheinisch-westfälische Industrie bleibt mit Exzellenz verbunden treu und dankbar in guten und bösen Tagen, in Not und Tod." (W. T. B.)

Heimkehrung französischer Truppen von Saloniki.

b. Wien. (Eig. Drahtmeldung.) Das "Neue Wiener Journal" meldet aus Saloniki: Entsprechend den Beratungen in Calais wurde dem General Gouraud der Befehl erteilt, die vor Saloniki vorgesetzten Truppen zurückzuziehen und alle Mannschaften, die nicht unbedingt notwendig sind, nach Frankreich zu senden. Da jedoch nicht genügend Transportschiffe vorhanden sind, dürfte die Einschiffung ziemlich langsam vor sich gehen. Immerhin befinden sich schon mehrere tausend Franzosen auf der Heimfahrt. Auch General Gouraud wurde nach Frankreich zurückberichtet. Er wird sich noch so lange in Saloniki aufzuhalten, bis die Befestigungsarbeiten soweit instand gesetzt sind, daß seine Anwesenheit nicht unerlässlich ist.

Ein griechischer Generalsprotest gegen den Bierverband.

b. Berlin. (Eig. Drahtmeldung.) In unterrichteten Petersburger politischen Kreisen wird mit Bestimmtheit erklärt, daß die griechische Regierung den Bierverband als einen Generalprotest vor kurzer Zeit überreicht habe. Dieser Protest tritt der Behauptung entgegen, daß die Bierverbandstruppen durch Venezia zu Landung auf griechischem Boden eingeladen worden seien. Griechenland habe niemals die Bierverbandstruppen zu einer solchen Handlung ermuntert. Werner wird festgestellt, die abgeschlossene Untersuchung habe ergeben, daß die Bierverbandstruppen auf ihrem Rückzug in Griechisch-Makedonien sich keineswegs nach dem Völkerrecht benommen hätten. Die griechische Regierung sieht ferner die Befestigung Saloniки, die Benutzung und Kontrolle der Verkehrsstraßen durch den Bierverband, die Herführung der Anlagen, die Befestigung bestarter Städte, die Einführung einer Sicherheitspolizei in Griechisch-Makedonien als schwere Verletzung der griechischen Neutralität an. Der Bierverband habe planmäßig einen großen Teil griechischen Gebietes in einen Kriegsschauplatz umgewandelt, ohne jede Rücksicht auf Griechenland.

Die französische Gewaltherrschaft auf Mytilene.

b. Budapest. (Eig. Drahtmeldung.) Ein Athener Meidung folgte hat die französische Admiralität wegen der zahlreichen Zusammenstöße zwischen Griechen und Franzosen auf Mytilene der griechischen Bevölkerung unter Androhung sofortiger Verhaftung verboten, sich dem französischen Lager zu nähern oder die Insel zu verlassen. Die Athener Männer fordern die Regierung auf, gegen diese neuartige Beschränkung der persönlichen Freiheit zu protestieren.

Der amtliche russische Kriegsbericht.

Petersburg. Amtlicher Kriegsbericht vom Freitag: Front: Untere Artillerie befindet sich westlich von Uegyflü und bei Tomsdorf (neun Kilometer südlich Uegyflü). In der Gegend von Dünaburg zerstreute untere Artillerie eine südwärts von Garabonka marschierende feindliche Kolonne. — Kanalabschnitt: Reutins Werft westlich von Erzerum besetzten wir die Stadt Mamakutan. Im Verlaufe dieser Besetzung erbeuteten wir fünf Kanonen, Maschinengewehre, Trains und machten 44 Offiziere, 770 Askaris zu Gefangenen. (W. T. B.)

Auskunft deutscher Schiffe durch Amerikaner?

b. Kopenhagen. (Eig. Drahtmeldung.) Vom Telegramm der "Berlingske Tidende" hat sich der vielseitige Willkür-Bericht in New York an die Sotheby einer Gesellschaft gestellt, die die internierten deutschen Schiffe erwerben will. (Nat. Jtg.)

Dertliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg wird die morgige Vorlesungsveranstaltung des Gewerbevereins, in der Geh. Hofrat Professor Dr. Brandenburg von der Leipziger Universität den Vortrag über: "Die Entstehung des Weltkrieges" hält, besuchen.

— Das 80jährige Militärdienstjubiläum besteht am heutigen Sonntag der General der Infanterie z. T. Graf Alexander Böckh um v. Etzdörff, vormaliger Kommandeur des 19. 12. A. S. Armeekorps. Exzellenz v. Böckh trat am 19. März 1866 in die sächsische Armee ein und nahm in diesem Jahre an dem Feldzuge in Böhmen teil. 1893 wurde er Adjutant des Jäger-Bataillons Nr. 12, nahm 1870/71 am Feldzuge gegen Frankreich teil, besuchte dann die Kriegsschule in Berlin, worauf er Kompaniechef im 12. Jäger-Bataillon wurde. Nach einem Kommando zum Kadettenkorps und in den Generalstab wurde er 1882 zum Major ernannt. 1888 wurde er Bataillonskommandeur, 1888 Oberstleutnant und Kommandeur des Jäger-Bataillons Nr. 13 und im Jahre 1890 Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs Albert. Im Jahre 1892 erfolgte seine Ernennung zum Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 19 und 1896 zum Generalmajor und Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade, 1899 zum Generalleutnant, unter Übertragung des Kommandos der 2. und 1901 des Kommandos der 4. Division. Am 29. Mai 1903 erfolgte die Ernennung zum General der Infanterie und Kommandierenden General des 19. Armeekorps, das Exzellenz Graf Böckh bis zum 27. November 1907 führte, an welchem Tage er seinen Abschied nahm und dabei à la suite des Jäger-Bataillons Nr. 13 achtete wurde. Die Brust des verdienten Militärs schwärzt eine große Anzahl hervorragender Orden, u. a. das Große Kreuz des Roten Adler-Ordens und des österreichischen Eisernen Kreises 1. Klasse. Der Jubilar ist am 7. Juli 1848 auf Schloß Kantafie bei Bayreuth geboren und lebt seit langen Jahren im benachbarten Klein-Schachwitz in seiner Wohnung "Waldbau".

— Geheimer Hofrat Opitz, Vizepräsident der Zweiten Ständekammer, kann am 29. März seinen 70. Geburtstag begehen. Er ist 1840 auf Schloß Neßlau geboren, besuchte das Gymnasium zu Plauen i. B. und studierte dann in Leipzig, Heidelberg und Berlin. 1876 ließ er sich als Rechtsanwalt in Treuen i. B. nieder. Seit dem Jahre 1881 ist Opitz Mitglied der Zweiten Ständekammer; ferner ist er Mitglied des Landeskulturrates, der Landeskunde und des Landtagsausschusses zur Verwaltung der Staatsbibliothek. Opitz verfasste von juristischen Schriften u. a.: "Staatsrecht des Königreichs Sachsen"; "Reichsstaatsrecht"; "Gutachten über die Errichtung zum Bürgerlichen Gesetzbuch". Geheimer Hofrat Opitz ist von einer geradezu bewunderungswürdigen geistigen Regelmäßigkeit. Neben seiner vielseitigen öffentlichen Wirksamkeit wendet er sich mit besonderer Vorliebe philosophischen und religiösen Problemen zu. Er erwiderte von ihm: "Grundriss einer Seinswissenschaft"; "Philosophie der Zukunft" und kür

und des Gewerkschaftsbarells teilzuhören. Es wird festgestellt, daß für Solz weder Mangel noch Preiserhöhung droht, so daß das „Salzbartern“innos und schädlich ist. — Über die Kartoffelauflage wird berichtet. Der vor dem 15. März ungenügende Eingang hat sich gehoben auf täglich 10 Wagen, vermöchte aber den Bedarf noch nicht zu decken; größere Beladungen konnten infolge Sperrung von Bahnstrecken noch nicht zum Eingang kommen, was eine mehrere Tage währende, sehr bedauerliche Knappheit des Angebots hervorgerufen hat. Es sind am 28. Dezember in der Stadt 148 823,08 Rentner Kartoffeln geholt worden, nachdem vorher 70 100,24 Rentner von der Stadt beschafft worden waren. Von 20. Dezember bis 24. Februar sind weitere 102 020,76 Rentner beschafft worden, während in derselben Zeit 71 000 Rentner aus vier preußischen Bezirken nicht eingingen, was zu dem vermindernden Angebot Ende Januar Anlaß gab. Am 24. Februar wurden in der Stadt 80 244,13 Rentner Kartoffeln festgestellt. Seit 25. Februar bis 18. März betrug der tatsächliche Eingang noch 30 000 Rentner, während Beträge von 28 000 Rentner sich in der Lieferung verzögerten, durch die infolge der Preiserhöhung und Transportchwierigkeiten geschwundene Verhältnisse. Anwischen hat der seit 15. März zulässige Abruf des Bedarfs für die Zeit bis Ende Mai begonnen, wofür in den Provinzen Westpreußen, Posen und Schlesien der Stadt 425 000 Rentner, die als dringlich bezeichnet sind, angefragt sind. — Wegen des vermindernden Kartoffelangebotes der lebvergangenen Tage wird beschlossen, die Brotkarten der am 21. März beginnenden Brotscheine in der Stadt bereits am 20. März gelten zu lassen.

Nachweis der Bestandsmeldung von Kriegsbehörden. Durch verschiedene Bekanntmachungen der Militärbehörden ist für Vorräte von Rosthosen und Grauenhosen aus ihnen eine Meldepflicht vorgeschrieben. Bei den Kündigungen der Behörden vorgenommenen Nachprüfungen der Lager hat sich gezeigt, daß in vielen Fällen die Meldepflichtigen, auch wenn die vorgeschriebene Meldung an die bestimmte Meldestelle von ihnen erstattet war, keine zweite Ausstellung der erhalteten Meldung in ihrem Besitz hatten. Um den Nachweis einer ordnungsmäßigen Meldung jederzeit erbringen zu können, müssen alle Meldepflichtigen in ihrem eigenen Interesse eine zweite Ausstellung der erhaltenen Meldung (Durchschlag, Kopie, Abschrift) zurückbehalten und zur ständigen Verfügung aufbewahren. (Amtlich. B. T. B.)

Speisöl nur noch gegen Zettkarte erhältlich! Der Rat zu Dresden hat jedoch bestimmt, daß innerhalb des Stadtgebietes Speisöl nur gegen Abgabe der eingeschüren Zettkarten und Beutzeugstücke abgegeben werden darf. Auf eine Zettkarte über 150 Gramm (½ Pfund) darf darf nicht mehr als 65 Gramm Speisöl abgegeben werden; es ist zulässig, auf dem Rest der Karte Schmalz, Kunspfeffer oder Margarine zu liefern. Diese Verordnung tritt mit dem 1. März 1916 in Kraft. (Näheres im Anzeigenteil.)

Elektrizitätsversorgung des Königreichs Sachsen. Bekanntlich ist dem Landtag eine ausführliche Deutschrift der Regierung zugegangen, welche sich mit dem bereits in der Thronrede angekündigten Ausbau einer staatlichen Elektrizitätsversorgung in ganz Sachsen befaßt. Wie wir erwarten, steht zu erwarten, daß die von der Staatsregierung ausgearbeitete Planung in erster Linie bei vielen Gemeinden auf harter Widerrist stoßen wird, und man darf daher den Verhandlungen im Landtag mit besonderem Interesse entgegensehen. Bekanntlich ist schon vor mehreren Wochen auf einer Schrift des früheren Oberbürgermeisters Dr. Rats Dr. Beutler in der selben Angelegenheit erschienen, die gewissermaßen eine vermittelnde Stellung einnahm. Weh. Rat Dr. Beutler trat für die Gründung eines „Elektroverbandes“ ein, in welchem der Staat, die verschiedenen Gemeindeverbände und Privatunternehmungen eine Aktiengesellschaft oder G. m. b. H. mit dem Zweck bilden, die Elektrizitätsversorgung Sachens möglichst einheitlich und billig zu gestalten. Der Staatsfiskus, der Elektroverband usw. würden mit ihrem Stromangebot als je ein Abnehmer angesehen. Erreicht würde damit dasjenige, was in der Thronrede angekündigt ist: die Zusammenfassung der Elektrizitätsversorgung für das gesamte Staatsgebiet unter Leitung der Staatsregierung, aber auch die mögliche Erhaltung der Selbständigkeit der großen und kleineren Gemeinden und Gemeindeverbände. Im allgemeinen darf man sagen, daß sich auch in dieser Frage der schon oft beobachtete Widerstand der Interessen von Staat und Gemeinden abspielt. So bedeutet es für die Gemeinden, in ihre Selbständigkeit auch auf diesem Gebiete zu erhalten, so wichtig ist es auch für die Staatsregierung, die Versorgung mit elektrischem Strom mehr oder weniger selbst in die Hand zu bekommen, um bei einer eventuellen, wenn auch in ferner Zukunft liegenden Monopolisierung der Versorgung des ganzen Reiches mit elektrischer Energie ein großes Gewicht für sich zu behaupten.

Zu derselben Frage verbreitet Wolffs Sächsischer Landesdienst eine Auskunft, der wir folgendes entnehmen: „Die Denkschrift der Regierung über die staatliche Elektrizitätsversorgung ist in einigen Tageszeitungen Gegenstand einer überwiegenden Kritik geworden, die allerdings von den treuer gewiehenen sozialen und sozialen Parteien erkannt worden sein dürfte.“ — Ein fertiges technisches Projekt hat natürlich bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht ausgearbeitet werden können. Daß doch der Elektroverband selbst zur Bearbeitung seiner Planungen mindestens zwei Jahre gebraucht. Ein solches ausgearbeitetes Projekt ist aber für die zu treffenden grundsätzlichen Entscheidungen besonders auch gar nicht nötig. Wenn man in der Denkschrift gelöst ist, daß die Tarife der Staatsregierung infolge des Umstandes, daß das staatliche Projekt das ganze Land umfaßt, noch günstiger sein können, als die vom Elektroverband in Aussicht gestellten Tarife, so ist dies eine Erklärung, die eine Beunruhigung der sächsischen Gemeinden geradezu völlig ausschließen dürfte. Die Denkschrift betrachtet die Zusammenfassung der Elektrizitätsversorgung in Staatshand lediglich unter dem Gesichtspunkte der volkswirtschaftlichen Zweckmöglichkeit, für die ausführliche Berechnung und Preisgestaltung werden daher die ausführliche Berechnung und Preisgestaltung vor einem sogenannten Staatsmonopol gewarnt und auf die Gefahren hingewiesen wird, die eine Kurzaufstellung der Sache in einer Finanzbehörde heraufbeschwören müßten, so ist dazu zu bemerken, daß sich die Denkschrift mit allen diesen Bereichen ausgenauernd und doch auch mit allen diesen Bereichen ausgenauernd darauf auseinanderstellt, um solchen vermeintlichen Gefahren vorzubereiten. Der auftretende Fehler der Denkschrift wird der Behauptung keinesfalls anzutunnen vermögen, daß der Plan der Regierung eine der wichtigsten Lebensbedingungen des sächsischen Volkesicherheit in ihrer Entwicklung gefährde. Die gewünschte Auflösung hierüber werden u. e. die bevorstehenden Verbündungen im sächsischen Landtag bringen.“

Das 50jährige Bürgerjubiläum gestern. Herr Privatmann Joh. & Eduard Schippa. Dem kurz vor dem Gebrauch wohnhafte Jubiläum wurde ein Glückwunschkreis des Rates und der Stadtverordneten überhandt.

Auf Bornhäusern, Pleiner, Betschau bleiben die Wormundshäusergerichte und Kassen auf der Voithinger Straße und Hospitalstraße auch am Sonntag von 9 bis 1 Uhr offen. Die Wormunder erhalten dadurch die Möglichkeit, noch vor der um 1 Uhr ablaufenden Frist für Bezeichnungen auf Kriegsanleihe das Erforderliche bei den Wormundshäusergerichten zur Erledigung zu bringen, denn die Bantgeschäfte werden zur Entgegnahme von Bezeichnungen bis um 1 Uhr bereit sein. Wer also wochentlich nicht Zeit gefunden hat, seiner wahlbaren Pflicht zu genügen, der tut es noch am Sonntag. Manche niemand, daß es auf seinen kleinen Beitrag nicht kommt. Er sagt ihm zu demjenigen der anderen und schafft aus viel Wenig ein Viel, dem Vaterlande zum Schutz und zur Wehr.

(M. L.) **Zeitschriften über den Krieg.** Schriften über den Krieg oder höhere Abtheilung desselben werden öfters

von Persönlichkeiten verfaßt, die ihrer Dienststellung und Erfahrung nach gar nicht imstande sein können, die Zusammenhänge überall richtig zu erfassen, und daher nur dazu beitragen würden, weiter Volkstreize zu einseitiger Beurteilung der Ereignisse zu verleiten. Solche Arbeiten dürfen daher während des Krieges ohne Genehmigung der Militärbehörden nicht veröffentlicht werden. Sie der Juris vorzulegen, ist aber ebenfalls zwecklos, da ihre Auflösung ausgeschlossen ist, weil es seit wie an Arbeitskräften fehlt, die Veröffentlichungen auf ihren Wert hin an Hand der Kriegsbücher zu untersuchen.

Preiserhöhung der deutschen Schreibmaschinen. Der Verband Deutscher Schreibmaschinenfabrikanten macht durch die hierigen Vertreter bekannt, daß sich die bisherigen Verkaufspreise aller Schreibmaschinen gleichmäßig erhöht haben.

Die neuen Preise treten sofort in Kraft.

Brauen kostet am Stoff, weil es die Notwendigkeit der Zeit so erfordert! Diese Mahnung geht neuerdings von den Brauvereinen aus, die sich um Unterhaltung dieser Bestrebungen auch an die Schriftleiter der Provinzialzeitungen gewendet haben. Die „Schnittmanufaktur“ in Dresden, die Brauhalterin der jährlichen Ausstellung im Künstlerhaus „Das bürgerliche Kleid“ hat nun dieser Anregung einen praktischen Ausdruck verliehen, indem sie nicht nur die vorteilhafte Art sparsamen Stoffgebrauchs und die Herstellung neuer Kleidung aus getragenen Stücken zeigt, sondern auch ein Flugblatt herausgibt, auf dem gute Vorbilder in reicher Wahl einschließlich der Schnittübersicht gezeigt werden, die sie bei spartanischem Verbrauch vorteilhaft nachschneiden lassen. Das Flugblatt wird in der Ausstellung und in den Verkaufsstellen für Favorit-Schnittmuster kostenfrei abgegeben.

Für die Angehörigen von Kriegsgefangenen. Von Weltkomitee der Christlichen Vereine Junger Männer in Genf wird seit sechs Monaten in deutscher, englischer, französischer und russischer Sprache ein Blatt „Der Gefangenenebote“ herausgegeben. Es enthält religiöse, ethische und unterhaltende Artikel und ist reich illustriert. Der hierfür Christliche Verein Junger Männer, Vereinshaus Ammonstraße 6, sendet kostenlos dieses Blatt an jede ihm aufgegebene Adresse in die Lager in Frankreich, England und Japan.

Martin-Luther-Gemeinde. Da die Ausstellung des Frauenvereins so außerordentliches Interesse in allen Kreisen findet, wird sie heute noch von 11 bis 12 Uhr im Gemeindesaal, Martin-Luther-Straße 5, offen gehalten.

Der Freimaurer Kirchenchor der Friedenskirche veranstaltet am Sonntag unter Mitwirkung der Konzertlägerer Dr. Weißbach, des Posaunerängers E. Pichler und des Organisten Kruschwitz unter Leitung des Kantors Schöbel nachmittags 3 Uhr eine musikalische Andacht. Zum Vortrag kommen Chorkinder und Söll. Zum Eintritt berechtigt die Entrahme einer Portabagat. Folge gegen den Preis von 20 Pf. am Eingange der Friedenskirche. Der Reinertrag ist zum Befehl des Frauenvereins der Gemeinde bestimmt.

In der Kirche zu Friedenskirche veranstaltet am Sonntag, abends 8 Uhr, Kirchschulchor Höhe mit dem freiwilligen Kirchenchor eine musikalische Vesper. Mitwirkende: Charlotte Herms, Chorleiterin, Heimat, Violinvirtuosin, ein Bläserquartett des Allgemeinen Musikervereins, ähnlich aus Dresden. An der Orgel: Kantor Schöbel, Raddeburg. Eintritt gegen Entrahme einer Portabagatordnung zum Preis von 10 Pfennig.

Kriegshilfe der sächsischen Staatsbeamten. Die seit Kriegsbeginn unter Führung des Landesvereins für Wohlfahrtseinrichtungen allmonatlich bewirkten Sammlungen der sächsischen Staatsbeamten für die Zwecke des Roten Kreuzes und der Kriegshilfe haben bis Ende Januar dieses Jahres die aneinige Summe von 755 847 Mark erreicht, wovon 355 453 Mark dem Roten Kreuz, 15 000 Mark dem Kriegsausschuß für Truppenbedürftige, 275 244 Mark dem Kriegsausschuß für Kriegshilfe, 60 000 Mark dem Heimatkund, 20 000 Mark dem österreichisch-ungarischen Roten Kreuz, 10 000 Mark dem bulgarischen Roten Kreuz und 20 000 Mark dem türkischen Roten Halbmond zugeteilt sind.

Kriegsopfer der Postbeamten. Von Kriegsbeginn sind bis Ende 1915 7005 Beamte und Unterbeamte der Reichspost- und Telegraphenverwaltung auf dem Felde der Ehre gefallen. Davon gehörten 117 der höheren Beamten, 1539 der mittleren und 5349 der unteren Postbahn an. Bei den höheren Beamten (8800) ist das ein Verlust von 3 v. H., bei den mittleren (65 000) 23 v. H. und bei den Unterbeamten (140 000) 3,8 v. H.

Seinen 150. Jagdtagesvertrag seit Beginn des Krieges stellt Schriftsteller Georg Zimmermann am Freitag im Neptunpalastzelt III und erneute wiederum durch den meisterhaften Vortrag seiner eigenen, gemütlichen Dialektbücher in sächsischer Mundart kürzlichem Bestall.

Bei dem Wohlätigkeitsabend „Zum Befehl der Pferde und Sanitätskundschafter im Felde“ im Künstlerhaus am 9. April werden Frau Königl. Hofstaatspielerin Charlotte Hassé und Frau Großherzogl. Badische Kommersängerin Leitschendorff mitwirken.

Die 255. Verlustliste der sächsischen Armee ist gekennzeichnet worden. Inhalt: Infanterie: Regiments Nr. 100, 101, 103, 107, 183, 177, 183, 192. Reserve-Regiment Nr. 100, 104, 106, 245. Landwehr-Regiment Nr. 100, 102, 103. Erbs-Regiment Nr. 23, 22, 40. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. Feldartillerie: Regiments Nr. 12, 61. Fußartillerie: Regiments Nr. 12, 19. Reserve-Bataillone Nr. 12, 19. Erfäß-Bataillon, Regiment Nr. 12. Batterien Nr. 298, 410, 508. Motortrupp Nr. 52. Geschütztruppen: Fernsprech-Abteilung Nr. 19. Fernsprech-Doppelzug Nr. 26. Leichte Funkstation Nr. 16. Eisenbahn-Formation: Mobile Bahnhofs-Kommandantur Nr. 5, 19. A.-K. Feldflieger-Truppe. Etappen-Formation: Clappens-Fuhrpark-Kolonne Nr. 2, 19. A.-K. Sanitäts-Formation: Reserve-Sanitäts-Kompanie Nr. 2, 12. A.-K. Landwehr-Sanitäts-Kompanie Nr. 21. Reserve-Lazarett II, Dresden. Train: Erfäß-Pferde-Depot, 19. A.-K. Artillerie-Bataillon Nr. 22, 132. — Außerordentliche Truppen-Liste Nr. 4 der aus England zurückgekehrten preußischen Austausch-Gefangenen.

Die Verlustlisten der sächsischen Armee, deren Abdruck befürblich verboten ist, liegen außer bei allen Gemeindämtern auch in Dresden im Militär- und Quartieramt, Serrestraße 4/6, sowie in der Auskunftsstelle des Roten Kreuzes, Dresden-Alstadt, Taschenberg 3 (Königl. Palais), zur unentgeltlichen Einsichtnahme aus.

Die Orientalische Ausstellung mit Verkauf aus den Roten Halbmondes wird heute, morgen und übermorgen in den beiden größeren Sälen des Italienischen Dörfchens interessante Bilder entrollen. Die Firma Seelig u. Hille, Prager Straße, errichtet ein großes türkisches Zelt und bietet entsprechende Gegenstände, die Firma Dora Engelhardt, Prager Straße, veranstaltet eine bulgarische Ausstellung, in der bulgarische Städte ausgestellt werden; in einem Blumenzelt wird Hoflieferant Bartisch, Prager Straße, die schönen Kinderblumen darbieten, und das Residenz-Kaufhaus wird in einer großen orientalischen Konfiserie die köstlichsten Dinge verabfolgen. Die orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik Penida wird sich an der Ausstellung insfern beteiligen, als sie einen Posten von rund 5000 Stück Zigaretten, sowie einige hundert türkische Zigaretten, die verkauft werden sollen, stiftet. Ferner wird die Firma einer Verkaufsstätte, sowie ein türkisches Zelt errichten, in dem die Sortierung des Nobatabats, sowie verschiedene Sorten der rohen Tabakblätter und des geschnittenen Tabaks veranstaltet werden. Auch sonst werden noch allerlei Sehenswürdigkeiten sich den Augen darbieten. An allen drei Tagen wird Zauberkünstler Kroy die Besucher mit einem abwechslungsreichen Programm unterhalten. Ausstellung und Verkauf finden Sonntag, Montag und Dienstag von 11 Uhr vormittags an statt. Für musikalische und andere Unterhaltungen ist reichlich gesorgt. Eintritt 20 Pf.

Auf Seite 21 und 22 der heutigen Nummer finden unsere Leser die

3. Berlosungsliste von Elfen.

Postkarten mit photographischen eigenen Feldaufnahmen des Kriegs von den Kriegsgefangenen. Se. Majestät der König hat dem Landesausschuß vom Roten Kreuz eine Reihe seiner eigenen Feldaufnahmen vom östlichen und westlichen Kriegsschauplatz in Form von Aufnahmekarten mit der Bestimmung übermittelt, daß das Exemplar dem Roten Kreuz im Königreich Sachsen zufließen soll. Die ausgedruckten gelungenen, von der Kunststall Kühnle & Jonas hergestellten Karten zeigen vier Bilder vom östlichen und beiden vom westlichen Kriegsschauplatz, und zwar unter den ersten: die drei Brüder auf dem Geschütz, das die Brüder, das Kriegsgrabs des 180. Regiments an der Front Douai bei Aire und die Kirche von Dannewitz, während der Krieg durch die Bilder: Magdeburg in Sachsen, Löwen am Seeufers, Löwe neben der Kirche von Magdeburg, Löwen am Seeufers, Löwe neben der Kirche von Magdeburg.

Spielkarte zur Platzmarkt auf dem Altmarkt heute mittags 12 Uhr. (Leitung: Königl. Musikdirektor M. e.) 1. Choral: „Ein' feile Burg ist unter Gott.“ 2. Eröffnungsmarsch aus der Oper: „Die Holländer“ von Kreiswitz; 3. Ouvertüre aus der Oper: „Wenn ich König wär“ von Adam; 4. Frühlins-Marsch aus der Oper: „Der Bogenbaron“ von Strauß; 5. Melodien aus der Operette: „Der Bogenbaron“ von Strauß; 6. Kriegs-Marsch aus der Oper: „Arien“ von Wagner.

Behördliche Schließung von Bäckereien. Wegen Vergehens gegen die Bundesratsverordnung sind in Döbeln in behördlicher Weise die Bäckereien von Schubert am Obermarkt und Steinerberger an der Stohwener Straße auf mehrere Wochen geschlossen worden.

Wäre Königl. Oberst Johann Georg den Besuch der „Haus“-Vorleistung, 2. Teil, die am Sonntag im Residenz-Theater zum Besten des Albertvereins und des Frauenvereins vom Roten Kreuz, Carolathaus, Kaiserslautern, übernommen.

Amerika.

Die Union und Mexiko.

b. Etwa 5000 Mexikaner haben laut einer Londoner Meldung die mexikanische Grenze überquert. Es werden noch zwei Abteilungen abgewartet, ehe man Fühlung mit Villa suchen wird. Der amerikanische Kaiser hat, um alle Möglichkeiten gefaßt zu sein, beschlossen, noch 20 000 Mann zu den Fahnen zu rufen, wodurch die Heeresstärke auf 40 000 steigt. Falls man die Nationalgarde für Überwachungszwecke verwenden könnte, würden noch weitere 20 000 Mann für den Frontdienst frei werden.

Asien.

Die Lage in China.

b. Eine amtliche Depesche aus Hongkong meldet, daß die Provinz Kwangsi ihre Unabhängigkeit erklärt hat.

Während des Drudes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Hannover. (Eig. Drahtmeldung.) Der Kaiser hat dem Hauptmann Haupt und dem Oberleutnant v. Brandis vom Infanterie-Regiment „Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin“ (4. brandenburgisches) Nr. 24, die mit ihrem Kompanien als erste in das Fort Donaumont vor Verdun eingedrungen sind, den Orden Pour le Mérite verliehen. (Königl. B. T. B.)

Berlin. Der Bundesrat hat dem Entwurf einer Bekanntmachung über die Einführung von Vieh und Fleisch, sowie Fleischwaren zugestimmt. (Amtl. B. T. B.)

Berlin. Zur amtlichen Bekanntmachung des holländischen Marineministeriums über den Untergang des Dampfers „Tubantia“, daß nach eßlichen Aussagen des ersten Offiziers, vierten Offiziers und Ausgabeposten des Dampfers eine Torpedolaufbahn deutlich gezeigt worden sei, wird hiermit festgestellt, daß ein deutsches Unterseeboot nicht in Frage kommt. Da die Stelle, wo der Unfall der „Tubantia“ stattgefunden hat, weniger als 30 Seemeilen von der niederländischen Küste entfernt ist und somit innerhalb des in der Bekanntmachung vom 4. Februar 1915 als für die Schiffahrt nicht gefährdet angegebenen Gebietes liegt, kann weiterhin erklärt werden, daß dort keine deutschen Minen gelegt sind. Der Chef des Admiralsstabes der Marine. (Amtl. B. T. B.)

Copenhagen. (Eig. Drahtmeldung.) Die schwedischen Blätter sehen die erweiterte deutsche Minenstreite im Sund als einen Schuß gegen das Verantwortliche englischer Unterseeboote in die Österre an. Die deutsche Admiraliät ist zu der bestimmten Auffassung gekommen, daß der Sund trotz gefährlicher Leuchttürme und stark bebauter Fahrtrinne den englischen Unterseebooten die Möglichkeit bietet, durchzulaufen. Dadurch war der Handel mit den neutralen Ländern erschwert. (Königl. B. T. B.)

Wien. Am 18. d. M. vormittags wurde das auf der Fahrt von der Nordadria nach Süddalmatien begriffene Spitalschiff des österreichischen Roten Kreuzes „Elektra“ von einem feindlichen Unterseeboot torpediert. Das Schiff wurde auf Strand

Familiennotizen.

Heute früh 1/2 Uhr verschied sanft nach langerem Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter

Auguste verw. Rössler

geb. Lössnitz

im 72. Lebensjahr.

In dieser Trauer

Martha Rössler,
Richard Rössler, Matschreiter.

Dresden, Beulitzstraße 17,
den 18. März 1916.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag den 21. d. M. nachm. 3 Uhr auf dem Friedhof zu Tharandt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heute früh 11 Uhr verschied nach schweren Leiden im 76. Lebensjahr meine herzensgute Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau

Charlotte Christiane Voigt

verw. geb. Baumgärtel geb. Zschocke.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Friedrich Voigt, Sekr. a. D.,
Max Baumgärtel,
Frida Wagner geb. Baumgärtel,
Elisabeth Baumgärtel geb. Spitzbarth,
Robert Wagner

und die übrigen Angehörigen.

Dresden, den 18. März 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag den 21. März nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause, Wittenberger Straße 28, aus auf dem Striesen-Friedhof statt.

Von 18. März früh 1/2 Uhr verschied sanft unsere gute Mutter, Schwiegerin und Tante

Frau Emilie Hofmann.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Robert Hofmann und
Fritz Hofmann, 3. St. i. Heide.

Dresden-N., Ronnfiedensstraße 14.

Das Begräbnis findet Dienstag den 21. März nachm. 1/2 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Nach langem, schwerem, in Geduld getragenem Leiden verschied sanft am 17. März 1916 unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwieger-, Großmutter, Cousine

Frau verw. Provinzialamtssendant
Clara Sophie Käsler

geb. Perl

im 63. Lebensjahr. Im tiefsten Schmerze
Curt Käsler, 3. St. im Felde,
Martin Käsler, 3. St. im Heeresdienst,
Elsa Käsler,
Robert Käsler, 3. St. im Felde,
Paul Käsler, 3. St. im Felde
und 2 Enkelkinder.

Dresden-N., Fichtenstraße 2 (Pfarrhaus).

Die Beerdigung findet Dienstag den 21. März nachmittags 3 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Heute früh 1/2 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden sanft und ruhig meine herzensgute Gattin, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, liebe Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Marie Jacobi

geb. Müller

im 60. Lebensjahr.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an

Adolf Jacobi,
Max Jacobi und Frau geb. Herrmann,
Richard Haupt und Frau geb. Jacobi,
Eduard Jasper und Frau geb. Jacobi,
Fritz Setzer und Frau geb. Jacobi,
Erich Jacobi und Frau geb. Griesbach
und 10 Enkelkinder.

Waldheim, den 17. März 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Niedermarkt 9, aus statt.

Nach langerem Leiden entschlief sanft Freitag früh mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater,

Herr Fabrikbesitzer Paul Hofmann

im fast vollendeten 90. Lebensjahr.

Im tiefsten Schmerze

Olga Hofmann geb. Reinisch,
Gabrieldirektor Carl Hofmann und Frau Else geb. Sturm,
Bauamtmann Dr. Ing. Hans Wilde und Frau Elly geb. Hofmann,
Horst Hofmann, 3. St. Einj. Freiw. 1. d. Train-Ers. Abt. 12, und Brant

Johanne Vater

und 2 Enkelkinder.

Zauberheim b. Meißen, Gorberge b. Riesa, Auerbach i. B. und Dresden,
den 18. März 1916.

Die Einsegnung des teuren Entschlafenen findet im Familienkreise Montag den 20. d. M. nachmittags 4 Uhr in der Wohnung, die Eindächerung Dienstag den 21. d. M. nachmittags 3 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt.

Für die unserem unvergesslichen, teuren Entschlafenen, dem
privatisierenden Bäckermeister

Herrn Ernst Gottlob Kuntzsch

so zahlreich erwiesenen Ehrenungen und für die in so herzlicher Weise bezeugte Anteilnahme an unserem großen Schmerze sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Radebeul und Dresden,
den 18. März 1916.

Im Namen der übrigen Hinterbliebenen
Emilie Kuntzsch geb. Grosse,
Hugo Kuntzsch und Frau Elsa geb. Müller,
Rich. Hülfert und Frau Margarethe geb. Kuntzsch,
Max Grosse und Frau Johanna geb. Kuntzsch.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange
unseres teuren Entschlafenen

Herrn Zollassistent

Hermann Bormann

Sagen wir allen hiermit unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Laura verw. Kummer

geb. Kluge

Sagen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Auguste verw. Thiemer.

Dresden-N., Königstraße 11.

Besorgung aller das
Beerdigungswesen u. die Feuerbestattung
betreffenden Angelegenheiten.

Überführungen nach und von auswärts,
insbesondere aus dem Felde, Lazaretten,
Krankenhäusern usw.

Gewissenhafte u. würdige
Ausführung zu billigsten
Preisen.

Bestellung der
Bezirks-Heimbürgin.

Man vergleiche
die Gebührensätze.

PIETÄT UND HEIMKEHR

PIETÄT

UND

Trauerwaren-Lager.

Sparkasse

für Beerdigungen
und Feuerbestattungen.

Annahme in unseren Geschäftsstellen:

Am See 26,
Fernruf: 20157 und 20158.

Bautzner Straße 37,
Fernruf: 25091.

Telegramm-Adresse: Pietät Dresden.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt

Concordia

G. m. b. H.

übernimmt in jeder gewünschten Ausführung

Einäscherungen,

Beerdigungen, Überführungen

auch aus sämtlichen Krankenhäusern, Pflegeanstalten,
Alinstätten, Neferov- und Vereins-Pazaretten.

Auskünfte, Kostenanschläge,
Besorgung d. Heimbürgin kostenlos durch die Kontore:

Marienstraße 50,
Fernspr. 18514.
Obergraben 19,
Fernspr. 13968.

Ausführliche Familiennotizen.

Geboren: Stadtteil Außfeld 2. A. Kreisberg; Otto Willy 2. A.

Raudorf b. Grimmaischen; Karl Eduard Danzenb 2. A. Chemnitz;

Walter Stendels Lautz, im Felde 2. A. Planen;

Berthold: Elisbeth Vogel, Werden m. Lentz, d. Ne. Werner

Ulrich, Lautz, im Felde.

Bernhard: Oberleutnant Oswald Neumann m. Alma verm.

Richter: Alfred Müller m. Berthold Höglund, Wer-

den, Leipzig-Reudnitz; Pfarrwescheiner d. A. Kurt Müller (Lautz),

beim Decker m. Martha Giese, Leipzig.

Gestorben († = auf dem Felde der Ehre gefallen): Lieutenant

d. Inf. Asseffor Egon Erhr. v. Neidenberg, Militär d. Leipzig, †;

Pionier Max Schmidt, 20 J. Leipzig, †; Friederike Buchholz geb.

Böhme, 81 J. Leipzig, †; Emma Döckter geb. Langrock, Mar-

leeburg; Mar.-Ing.-Apparant Richard Knorr, 25 J. Leipzig,

Göbel, 84 J. Lentz; Schlosser Georg Klock, 60 J. Meissen;

Geierkörnerzweigmeister Concordia Krantz geb. Büttner, 89 J.

Kreisberg; Priv. Anton Langhoff, Kreisler, 76 J. Oberlößnitz bei

Leipzig; Bergbau-Gen. Heinrich Raumann, 70 J. Klein-

waltersdorf, †; Martha Leibhardt, 19 J. Albernhof; Anna

Adolf Bücko, 60 J. Werden; Soldat Karl Moritz Beutelt, 23 J. Klein-

waltersdorf, †; Martha Leibhardt, 19 J. Albernhof; Anna

Adolf Bücko, 60 J. Werden; Soldat Karl Schumann, Grim-

mitschau, †; Tischaer Karl Rausch, 78 J. Grimmaischen; Annie

Schirme

In großer Auswahl, Reparaturen und Bezüge binnen 2 Stunden
Westner Straße 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im
Hotel Godewitz).

M. Scheidbauer.

Mr. 38

"Dresdner Nachrichten"
Sommer, 19. März 1916
Seite 5

vers. Schädel geb. Wöhl, 73 J., Golditz; Oberleutnant Klinkenbrück Unterförster, Planen; Bertha Freitag geb. Dresel, 68 J., Plauen; Karl Egon Gottfried Heinrich Joachim v. Voigt, Grima; Kleistina Brode, Baunen; Martha Döcklein geb. Pfeiffer, 30 J., Döberitz; 2. Baunen; Sandburgmann Gustav Höhne, Oberförster, 22 J., Ritter, †; Karl Scholz, Pirna, †; August Maria Pirna; Emilie Berthold geb. Marx, Stadt Wehlen; Bella Goldmann geb. Göder, Weinhadt; Beutnant d. Inf. Fürstlich Hohenzollerischer Hauptkavallerie Albert Rehder, Halle (Saale), †; Walter Hölzl, Leipzig, †; Eugen Oscar Straub, 61 J., Leipzig-Höchstädt; Anna verm. Neuhäuser geb. Dietrich, Leipzig-Schillerhausen; Bertha Poelze, 22 J., Gundorf; Otto Reinhold Weiß, Leipzig, †; Soldat Walter Töpler, 21 J., Leipzig-Konnewitz, †; Richard Gleimann, 62 J., Leipzig-Gohlis; Otto verm. Donaldi geb. Pfeiffer, 76 J., Leipzig; Helene verm. Oskar geb. Rehder, 75 J., Freiberg; Soldat Johann Nepomuk Rehder, 21 J., Reinhardtsdorf bei Wiesenbad; Paul Gottlob Wilhelm Müller, 31 J., Reinhardtsdorf bei Werdau; Kanone Robert Albin Steinbach, 33 J., Langenbecksdorf, †; Karoline verm. Kaufert verm. gen. Thümmler geb. Seiffarth, 38 J., Grimmitzschau; Minna Kratzig geb. Pfleiderer, 67 J., Grimmitzschau; Kanone Robert Paul Stange, 28 J., Plauen; Albertine verm. Arndt geb. Gerber, 74 J., Plauen; Hedwig Katharina Breitenecker, 74 J., Plauen; Blonie Groß Schuster, Grau, †; Kanone Max Vittor, Döbeln, †; Unteroffizier Ernst Fleischhauer, Großenhain; Ratslehrer i. R. Robert Leonhardt, Großenhain; Hedwig Wolter, 18 J., Großenhain; Maurice Graf Delbe, 58 J., Coswig; Dr.-Rat Emil Alwin Koch, 50 J., Borna; Helene Anna Klinger geb. Seuf, 66 J., Weissen; Landkunstmann Hugo Paul Lenzner, Hugo d. Weissen, †; Algarrenfahrt; Karl Heinrich Henrichs, 75 J., Weissen.

Das neue 19. (Februar)-Heft erschienen!

Kriegs-Tagebuch

Dresdner Nachrichten

gegründet 1856

Preis des Heftes 10 Pf.

(Zulieferung des Heftes durch die Post als Drucksache gegen vorherige Einlieferung von 15 Pf., unter Postnachnahme 35 Pf. einschließlich Porto oder von 1 M. 50 Pf. für 10 fortlaufende Monatshefte.)

Die Heftes von August 1914 bis Februar 1916 sind zum Preis von je 10 Pf. in der Hauptgeschäftsstelle unseres Blattes, Marienstraße 38, vorrätig.

Selbststeinbinde-Mappen

in guter, dauerhafter Ausführung Stück 1 M., mit der Post versandt Stück 1 M. 25 Pf.

Seite 6

Stenographie - Unterricht.

Unsere Kurse finden ab 11. Februar nicht mehr im Stande, sondern in unserem Heim, Landhausstraße 13, III., statt. Nähere u. Anständigste dagegen von 9-12 u. 5-8, in der Rangreihe des Nat. Stenogr. Landesamts, Augustusstr., von 9-12 u. 4-6 und bei der Vorlesenden des Vereins Frau E. Hartung, statt, gest. Leitung der Stenogra. Konferenz, 80, 1., von 10-3 Uhr. I. Dresdner Damen-Verein für Gabelsbergerische Stenogr., E.V.

Geldtaschen

von Mk. 1,- an, auch in feinsten Ledern,

Zigarettenetaschen
Banknotentaschen
Aktenmappen
Reisetaschen

Oscar Zscheile

Hollieferant
Prager Strasse 13
Ecke Ferdinandstrasse.

Geldtaschen

von Mk. 1,- an,

auch in feinsten Ledern,

Zigarettenetaschen
Banknotentaschen
Aktenmappen
Reisetaschen

C. Heinze

zu Breite Str. 21, Eckhain.

Lederwaren-Spezialität.

Bitte meine 5 Schanfenker

zu bestätigen

und auf die Firma zu achten.

Magnetiseur Stoltze,

Johannesstr. 14, v. 10-7 U.

Der einzige amh. Platz, welch-

-Magnet-Suggestion-Kursus

(seelische Behandl.) wird b.

Rez. u. Gemäld. Angst, Unruhe,

Gedankenflocken, Schlaflosigkeit, nerv.

Hypnotismus, Schwangerschaft, Herzkrankheit,

Schwangerschaft, sex. Neu-

trostik, Gehörstör., übl. Ungewohnlich,

Migräne, Stot., Bettindust.,

Angst, Leb., Magen-, Darm- u.

und. Leb. R. ausw. Empf. o. all.

Str. 12; hier Prax. Ausf. ert. gen.

Portemonnaies,

Gürteln - Taschen, Brief-

Mappe, Reiter- und Damen-

taschen, Reise- und Necesaires,

Koffer, u. w. solit. u. billigst bei

I. Heinze,

zu Breite Str. 21, Eckhain.

Lederwaren-Spezialität.

Bitte meine 5 Schanfenker

zu bestätigen

und auf die Firma zu achten.

I. Dresdner Kochlehr-Anstalt

(vor. 1848)

und Haushaltungs-Pensionat

von G. E. Wels,

jetzt Ob.-Gothschw.-Weißer

Str. 1, Str. 1.

Eintritt zu jed. Zeit. Prosp. freil.

Unterrichts-Ankündigungen.

Fischer-Wetzels Musikschule.

Hauptanstalt: Döbelnstr. 8,

Zweiganstalt in Altenburg.

Der Vorstand.

P. Gründel, Seidnitzer Str. 5.

Eintritts-Gebühren.

1. Geistliche Mitteilungen

und Eingänge.

2. Vortrag des Herren Stadtrat

Rößler - Dresden:

"Die Dresdner Straßen-

bahn während d. Krieges".

3. Hier nach: "Winter-

zauber", eine Samm-

lung farbiger Stimmungs-

Bildhauer von unserem

Mitglied, Herrn Kunstmaler Carl Böse d.

4. Vereins - Angelegenheiten,

Fragefakten.



Stenographie
und
Maschinenschreiber
Projekt
proj.

Schreibmaschinen-Schule
des Ortsverbandes der
Sachsen. Stenographie-Verein
Unterrichtsleitung: O. Zürner,
Marienstr. 30. Tel. 28407.

Buchst. Briefst. Nachr. usw.
O. Zürner, Marienstr. 30.

Stenographie-Verein
(1834.)



Gewerbe-Verein.

(1834.)

Montag den 20. März
abends 8 Uhr

Versammlung.

Vortrag des Herrn Geb. Holz

Univers. Prof. Dr. E. Brandenburg:

"Die Entstehung des Weltkrieges".

Zur Aufführung des Lustspiels

"Seine einzige Frau".

Donstag den 21. März

im Alberttheater stehen uns eine Un-

zahl Eintrittskarten zu halben

Preisen (1,65, 1,40, 1,10, 0,85,

0,70, 0,60) zur Verfügung. Die

Karten können in unserer Ge-

schäftsstelle entnommen werden.

Montag den 27. März

Vortrag des Herrn Syndicus

Dr. März: "Welthandelstragen

im Kriege".

Der Vorsitzende:

Geb. Rat Edmund Steglich.

Einladung

zur

Jahres-Hauptversammlung

des

Bereins gegen Unwesen

im Handel und Gewerbe

Freitag den 24. März 1916

abends 1,20 Uhr

im "Gewerbehause", Ostra-Allee.

Alle Vereinmitglieder werden

zu ihr ergeben eingeladen.

Tagesordnung siehe Ankündigung

vom 21. März 1916.

Der Vorstand.

Rechtsanwalt Hans Rohmann.

Kaufmännischer

Stenographen-Verein

"Gabelsberger"

Donnerstag den 6. April 1916

abends 8 Uhr Eröffnung eines

Anfänger-Kurses

im Stenogr. Landesamt, Eingang

Brühl'sche Gasse, leicht Tür (Ein-

gang zu den Tribünen).

Unterrichtszeit einst. Vermittel

Mark 7,80, beim Eintritt zu ent-

richten. Anmeldungen an Paul

Roß, Dresden-A, Tharandter

Strasse 55, oder bei Beginn des

Unterrichts.

Vereinigung

Dresdner Zithervereine.

Heute Sonntag 1,20 Uhr

im Tivoli-Palast

Gitarre: M. Salkowski und

H. Ranke vorm. A. Schoell.

Zither-Konzert.

Starten 55 A, d. 2. Wolf, Postplatz,

Audi. G. Fischer, Birnauer Platz,

und an der Abendstasse.

Privat-Besprechungen

zu

Schutzgemeinschaft f.

Handel u. Gewerbe

in Dresden.

Inkasso-Bureau Wallen-

häuser

und

Rechtsanwalt

Tillas Vormund

Ein ergötzliches Filmlustspiel in 3 Akten.
Erfrischender und gesunder Humor.

Auf der Insel Sizilien

kolor. Naturaufnahme.



2

Sekenswürdigkeiten.
Kriegswochenschau.

Die Insel der Zufriedenheit

Ein Seedrama in 3 Akten mit wundervollen Szenerien.

Das Stubai-Tal in Tirol

Natur.



Zoologischer Garten.

Sonntags den 19. März
Eintrittspreise:
Erw.: 50 Pf., (v. abends 7 Uhr
ab 30 Pf.), Kinder: 20 Pf.
Rathm. von 5—9 Uhr

Konzert

von der Königl. Bergfabelle,
Leit.: Kapellmeister M. Roth,
unter Mitwirkung des neugegr. Doppelquartetts „Euphonie“
(8 Unterrichtiere).

Samstag den 22. März nachm. 5 Uhr

Lichtbilder-Vortrag

von Direktor Prof. Dr. Brandes.

Tymians Thalia-Theater

Dresden-Neust. — Tel. 14380 — Elektr. Linien 5 u. 7.

„Loschwitz in Frankreich“

„Sächsische Franzosen“

Und jede einzelne Nummer zum 1. Male!

Der Schlager-Spielplan der Saison!

Heute 11 Uhr! 4 Uhr! 8 Uhr! Alles neu!

Vorverkauf 10 bis 8 Uhr, auch telephonisch 14380.

Nur nachm. Militär 35, 55 u. 1,05! Vorzugskarten gültig!

Das
Licht-Spiel-Haus führende
der Residenz!

Licht-Spiele

Dresden-A., Waisenhausstr. 22.
Telephon 17367.

Die Insel Bornholm,

Natur.

Sein Geheimnis,

Drama.

Spürnäschen,

Scherz, 1 Akt.

Neueste Kriegsberichte.

So was kommt von so was,

Humoreske.

Bei den Tapferen des Kreuzers „Albatros“.

Der Minister der Hühnerzucht,

Posse in 1 Akt.

Väterchens Schutzengele,

Schauspiel in 3 Akten.

Wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.



2

Sekenswürdigkeiten.
Kriegswochenschau.

Die Insel der Zufriedenheit

Ein Seedrama in 3 Akten mit wundervollen Szenerien.

Das Stubai-Tal in Tirol

Natur.

Nächsten

Konzert der Firma H. Bock.

Freitag, 24. März, 1/8 Uhr, Palmengarten:

Elisabeth Ohlhoff

Edwin Fischer

(Klavier)

Schumann, Liederkreis.

(Gesang)

Beethoven, Sonate op. 10 Nr. 3 — Lieder —

Schubert, Wanderfantasie —

Konzertflügel: C. Bechstein aus dem Magazin F. Ries, Seestrasse 21.

Anzeiger schreibt am 25./2. 15:

Ihre schöne, in fast allen Lagen gleich gut geschulte Stimme, Ihr musikalischer Sinn und ihre noch ganz unverbrauchte, natürliche Vortragskraft stellen sie an die Seite unserer berühmtesten Konzertsängerinnen.

Neueste Nachrichten:

Man wird den schönen, dunkelgetönten, vorzüglich sitzenden Sopran der Künstlerin hoffentlich nicht zum letzten

Mal hier gehört haben.

Karten: Mk. 3,15, 2,10, 1,06 bei H. Bock, Prager Strasse 8.

Mittwoch,

12. April,
8 Uhr, Palmengarten

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).

Auf vielfachen Wunsch:

Elena

Gerhardt

Schumann-, Brahms-,
Hugo-Wolf-Abend.

Karten: 4,20, 3,15, 2,10, 1,00 bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2 (0—1, 3—6).

Anton

Marienstrasse
46

Müller's

baukünstlerisch schönstes Weinrestaurant Dresdens.

Austern — Hummern — Caviar.

Empfehlenswerte feine Frühstückssplatten für 2—3 Personen.

Original Strassburger Gänseleber-Pastete in Dose M. 2,50.

Diplomatenabschüssel M. 4.

Schwedische Platte M. 2,50.

Mittagsgedeck (5 gewählte Gänge) M. 2,50.

Abendgedeck (5 gewählte Gänge) M. 3,— (NB. An Fischtagen keine Gedecke!).

Bevorzugter Aufenthalt von Hiesigen und Fremden besonders nach Schluß der Theater. Fernsprecher Nr. 13903.

Täglich Abend-Konzert.

Königshof.

Heute 2 Vorstellungen. Anfang 4 und 8 Uhr.

A. E. Preuss-Gastspiel.

In beiden Vorstellungen:

„Die in der Sonne leben“,

Schauspiel in 4 Akten

von Dr. C. Otto und A. E. Preuss.

Nachmittags kleine Freizeit, ein Kind frei.

Vorzugskarten abends ungültig.

„Zur Traube“

Vornehmes Weinrestaurant



Große Kirchgasse

im 1. Stock

Direkter Aufgang

Nach Schluß der Theater bevorzugter Aufenthalt

Austern — Hummern — Kaviar

Täglich Abend - Zither - Konzert

Buntes Theater

Tivoli-Palast

Direktion: Hermann Hoffmeister.

Heitere Künstler-Abende.

Nur noch kurze Zeit.

Heute unwiderruflich drittes und letztes Gastspiel des Herrn Alexander Tyrkowski.

Heute

SARRASANI

8 Uhr letzte 8 Uhr 2

2 Sonntags-Aufführungen 2

Gewöhnliche Preise. Nachmittags halbe Preise für Soldaten und Kinder.

8 Uhr Montag letzter Tag 8 Uhr

Wohltätigkeits-Vorstellung.

Der Reingewinn zugunsten militärischer Fürsorge-Einrichtungen.

Einmaliges Auftreten des Herrn

Manuel Herzog.

Inhaber der Reitschule in der Werderstrasse, Dresden,

Sohn des ehemaligen Zirkusdirektors Heinr. Herzog,

Ehrenstallmeister Sr. Königl. Hoheit des Prinzregenten

Luitpold von Bayern.

Der wunderbare Spielplan mit dem

„Fest der Orden“.

„Den Rätsels Lösung?“

Herr Dietzel aus Dresden wird sich mit dem Illusionisten

Delaune in die Kiste einnageln lassen.

Wird er das Rätsel lösen?

Kleine Preise. Vorverkauf wie bekannt.

GROSSE WIRTSCHAFT

Kgl. Grosser Garten.

Sonntags, Montags, Mittwochs, Freitags

Kaffee-Konzert.

Anfang 4 Uhr.

Räumlichkeiten im großen Saal.

Anfang 3 Uhr.

Eintritt 10 &

Paradiesgarten Zschertnitz

ff. Raffee

und Rudchen.

Gutgepf. Biere. — Familienverkehr.

Endstation der Linie 8.

"Dresdner Stadtchronik"
Edition 19. März 1916

Zeile 7

Heute, abends 8 Uhr, Künstlerhaus:

Heiterer Sonntag-Abend Marcell Salzer

Karten von 11-1 Uhr und von 6 Uhr ab im Künstlerhaus.

Nächsten Mittwoch (Busstag), abends 8 Uhr, Künstlerhaus:

Dr. Paul Rohrbach „Deutschland über See vor und nach dem Kriege“

Numerierte Sitzplätze zu 8, 2 und 1 Mark nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Str. 19.

Busstag

22. März
8 Uhr
Gewerbehause

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).

Gastspiel der Berliner Urania (Wissenschaftliches Theater).

Lichtbilder-Vortrag von Dir. Franz Goerke

(ca. 150 prachtvolle farbige Lichtbilder):

An den Grenzen von Süd-Tirol und Italien.

Aus dem Inhalte: I. Teil: Die Gründe des Italienisch-Österreichischen Krieges. — Das Ortlergebiet: Die Täler von Sulden und Trafoi. — Die Hochgipfel des Ortler im Südtirol. — Die Stilfser Joch-Straße. — Der Gardasee. Das Sarca-Tal als Eingang nach Italien. — Die Ponale-Straße und das Ledro-Tal. — Riva. — II. Teil: Die Brenner-Straße. — Bozen, die südlichste deutsche Stadt. — Trent. — Das Valsugana- und das Sarca-Tal als wichtige strategische Täler zur italienischen Grenze. — Die Dolomiten. — Der Distrikte von Fleims und Fassa. — Die Rätialdine als Reste der Urbevölkerung Tirols. — Der Falzarego-Pass. — Das Kampfgebiet im Ampezzo. — Zerstörung von Schutzhütten. — Der Misurina-See. — Im Dolomitengebiet von Sexten.

Vortragender: Arno W. Olden.

Karten: 2,10, 1,60, 1,05, 0,80 bei F. Ries, Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Busstag

22. März
pünktl. abends 8 Uhr,
in der

Frauenkirche
Einlass 7/4 Uhr.

Grosse Geistliche Musikaufführung: Messias

Oratorium f. Soli, Chor, Orchester und Orgel v. F. G. Händel.

Dirigent: Edwin Lindner.

Ausführende: Die Dresdener Singakademie, das Dresdener Philharmonische Orchester. Solisten: Kgl. Kammersängerin Margarete Siems, Sopran, Opernsängerin Marga Nelach-Breslau, Alt, Kgl. Kammersänger Ludwig Hess - München, Tenor, Kgl. Kammersänger J. von Raatz-Brockmann-München, Bass. — Orgel: Alfred Hottinger.

Karten: 5,30, 4,20, 3,15, 2,10, 1,05, 0,50 M. bei F. Ries, Seestr. 21, u. Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstr. 2 (9-1, 3-6).

Konzert der Firma H. Bock.

Nächsten Freitag, 24. März, abends um 8 Uhr, Vereinshaus:

Sinfonie-Konzert mit dem Dresdener Philharmonischen Orchester

Leitung: Dirigent

Solist: Professor der Kgl. Akademie der Tonkunst in München

Alfred von Pauer - Budahegy — Alexander Petschnikoff

Beethoven, Ouvertüre zu Leonore Nr. 3 — Mendelssohn, Violinkonzert E-moll — Beethoven, Sinfonie Nr. 6 Pastorale — Liszt, Mazeppa, Symphonische Dichtung.

Karten M. 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 bei H. Bock, Prager Str. 9.

Montag

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).

27. März Eugen d'Albert Konzert. II. (letztes)

Auf vielseitigen Wunsch: Beethoven-Abend

Karten: 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestrasse 21, Ad. Brauer, Hauptstrasse 2. (9-1, 3-6 Uhr).

Konzert der Firma H. Bock.

Montag, 27. März, Palmengarten, 1/8 Uhr,

Klavier-Abend Ignaz Tiegermann

Brahms, Variationen und Fuge über ein Thema von Händel op. 24 — Schumann, Fantasie op. 17 — Chopin, Nocturne op. 9 Nr. 3, Etüde op. 25 Nr. 5, Valse op. 64 Nr. 2, Ballade F-moll op. 52 — Liszt, Petrarca-Sonett Nr. 104, 12, Rhapsodie. — Konzertflügel: C. Beckstein aus dem Magazin F. Ries, Seestrasse 21.

Karten Mk. 3,15, 2,10, 1,05 bei H. Bock, Prager Strasse 9.

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).

Mittwoch 29. März Konzert des Dresdner Streichquartetts der Königl. Kapelle (Havemann - Warwas - Spitzner - Wille)

1/8 Uhr, Palmengarten. Progr.: Streichquartette: Beethoven: op. 59, Nr. 1 (F-dur) — Botho Sigwart: (Manuskript) — Schubert: D-moll (op. posth.)

Karten: 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestrasse 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzert der Firma H. Bock.

Donnerstag, 30. März, abends 1/8 Uhr, Palmengarten:

Klavier-Abend Josef Pembaur

Heldengedichte Fr. Chopins

Leipzig.

Ballade op. 23 — Nocturne op. 48 Nr. 1 — Etüde op. 10 Nr. 12 — Sonate op. 35 — Polonaise op. 26 Nr. 2 — Scherzo op. 39 — Fantasie op. 49 — Ballade op. 47 — Polonaise op. 53.

Konzertflügel: Julius Bläthner, Prager Strasse 12.

Karten M. 3,15, 2,10, 1,05 bei H. Bock, Prager Str. 9.

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).

Montag 3. April Einziger Klavier- 8 Uhr
Palmengarten Abend. Wera Schapira

Neueste Pressestimmen: Nordd. Allg. Ztg.: Wera Schapira ist unstrittig jetzt die erste lebende Pianistin. — Darmst. Tägl. Anz.: Höchste Bewunderung und Begeisterung rief Wera Schapira aus Wien hervor. — Köln. Ztg.: Wera Schapira erregte berechtigtes Aufsehen. Eine mehr als männliche Kraft, unfähbare Technik, Finger von Stahl, die doch geschmeidig sind, dazu die Eleganz des Vortrags, kennzeichnen Wera Schapira als Virtuosin grossen Schlages.

Karten: 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestrasse 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2 (9-1, 3-6).

Dresdener Philharmonisches Orchester.

Heute Sonntag

Zwei grosse volkstümliche Konzerte im Gewerbehause.

Operetten- und Walzer-Musik.

Einlass 3½ u. 7 Uhr. Anfang 4 u. 7½ Uhr.

Leitung:

Kapellmeister Florenz Werner.

Eintrittspreise: Nachm. M. 0,65, abends M. 0,65 einschl. Steuer; Kinder M. 0,35, Militär M. 0,30.

Heimatdankmitglieder-Gesangverein, Dresden

Kirchen-Konzert

in der Zionskirche, Nürnberger Str., Sonntag den 19. März nachmittags 4 Uhr zum Besten des Vereins Heimatdank.

Mitwirkende: Fräulein Cesay Andersen, Sopran, Fräulein Johanna Cyriacus, Mezzosopran, Gr. Elisa. Zimmermann v. Suse Poetsch (Violine), Herr Opernsänger J. Scheurig (Tenor), Doppel-Quartett, unter Leitung von Herrn M. Philipp, Chorpräfekt an der Trinitatiskirche.

Leitung und Begleitung: Herr Kantor Hilscher. Karten zu 30 Pf., ref. zu 1 M. in der Kirchenanlei von 9-1, 5-6 Uhr, beim Obmann Wünch, Kurfürstenstraße 37, und an den Kirchenältesten zu haben.

Morgen Montag abends 7 Uhr

Jub. u. L. A. L. m. Brm.

Z. d. drei Schwestern u. Asträa z. gr. R.

Kgl. Conservatorium

VII. Prüfungs-Aufführung

Dienstag den 21. März abends 1/8 Uhr im Palmengarten.

Violinsonate von Grieg: Serenade für Violine, Viola und Cello von Beethoven; Cellosonate von Strauss; Trio für Klavier, Violine u. Cello von Rubinsteini; Gesänge von Händel, Schumann, Lassen und Cornelius. Eintrittskarten im Kgl. Conservatorium, Landhausstr. 11, II., sowie Werderstr. 22, I. u. II., Bautzner Str. 22, I., Nicolaistr. 22, I.

VIII. Prüfungs-Aufführung

Donnerstag den 23. März abends 1/8 Uhr in der Kreuzkirche.

Vorträge für Orgel, Violine, Trompete, Sologesang und Chorgesänge.

Eintrittskarten zum Kirchenkonzert werden nicht ausgegeben. Eintritt frei.

Volkswohl-Saal, Ostra-Allee.

Dienstag den 21. März abends 8½ Uhr: Lichtbildervortrag v. Dr. phil. Wilhelm Johnas über:

Das Baltenland.

(Natur und Kultur der deutsch-russischen Ostseeprovinzen Kur-, Liv- und Estland.)

Einfachkarten zu M. 1,50, 1,- und 0,50 in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswahl, Baltenhausstr. 27, I., bei F. Ries, Seestrasse 21, u. a. b. Abendstafte.

Busstag 22. März, 8 Uhr, Palmengarten.

Auf vielseitige Anregung

Aufklärungs-Vortrag: Leo Erichsen

über

Die okkulten Probleme des Weltkrieges

Rätsel und Grenzgebiete unseres Seelenlebens

(Kriegsprophete, Weissagungen, Ahnungen, secl. Fernwirkungen, Telepathie, Hellsehen, Hypnose, Suggestionen, Wünschelrute, Talismane, Amulette, Abergläuben b. feindl. Völkern u. a.)

hochinteress. Demonstrationen

(z. B. Gedankenübertragung u. telep. Versuche und neue Demonstrationen seel. Fernwirkung).

Karten: 3,-, 2,-, 1,- bei F. Ries, Seestrasse 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2 (9-1, 3-6).

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).

Freitag den 31. März 1916 abends 1/8 Uhr

Gewerbehause

Außerordentlicher Aufführungs-Abend

des Tonkünstler-Vereins

zu Gunsten der Tonkünstler und Tonkünstler-Organisationen Dresden, sowie des Vereins Kriegskreuz 1914.

Solistische Mitwirkung: Kgl. Preuss. Kammersängerin Frau Marie Götz.

Orchesterleitung: Fritz Reiner, Kgl. Hofkapellmeister.

Karten: 5,30, 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestrasse 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Bericht, Schriftleiter: Armin Lendorf, Dresden. (Sprechz. 5/6-6.) Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgedruckten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 36 Seiten einschl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Dertliches und Gäßliches.

— Frühlingsblüte! Morgen, am 20. März, tritt der langersehnte Frühling nun auch lädentarisch sein Regiment an. Schon seit Wochen ist das sich der helle Sonn durch frühlingsmäßige Blütenzweig eingeführt und so der nach Wärme und Sonnenchein sehenden Menschheit die ersten Freuden des Frühlingsboten lassen. In der Natur sieht es auch bereits eine frühlingsmäßige aus. Das erste Grün schimmt schon durch die Zweige und Rinde der niederen Gebüsche, allenfalls schon Knospen an und die Rosenblätter glänzen bereits wieder in färbtem Grün. — Für den Naturfreund bietet sich nun auch im Freien wieder Gelegenheit, dem frohen Vogelzange zu lauschen. Sind es vorläufig auch nur die ersten häudigen Versuche der eingeladenen Vogelarten, die sich hören lassen, so dürfte es nicht mehr lange dauern, bis das volle Jubilieren der kleinen Sänger der Lüste in alter, lieber Weise ertrönt.

— p. Benzol und Benzol. Der Deutsche Tropföl-Verband von 1878, C. V., schreibt und: Durch die Tagesspreche ging in den letzten Tagen eine Mitteilung über zu hohe Benzinspreize. Es ist richtig, daß Benzol bis in die letzten Tage dieses im Einkauf mit 3 Mk. das Kilo, auch noch höher, bezahlt wurde. In Friedenszeiten war der Preis für das Kilo ungefähr 10 Pf. Die Preisteuerei ist einmal darauf zurückzuführen, daß Importe des Rohstoffes — Petroleum — fehlen, des weiteren, daß sämtliche greifbaren Vorrite seitens der Deutschen Verwaltung beschlagnahmt wurden. Die wenigen, die in den letzten 1½ Jahren ohne Beschlagnahmung gehandelt werden konnten, wurden zu obengenannten Preisen auf den Großhändlern aus den Händen gerissen. Alle Versuche, aus Österreich Benzol einzuführen, scheiterten, obwohl sehr oft Angebote in der Tagesspreche erfolgten. Sobald auf Kauf zugekommen wurde, versagten die Anbieter; es hat dies den Anschein erweckt, als ob es sich nur um Scheinangebote handele. In den letzten Wochen sind nun kleinere Einfuhren nach Deutschland gekommen, die sofort auf den Preis drückten, so daß Benzol heute zu ungefähr 90 bis 100 Pf. für 100 Kilogramm zu kaufen ist. Die Kleinhänder sind sonach nunmehr in die Lage gesetzt, kleine Mengen an die Kundenschaft zu angemessenen Preisen wieder abgeben zu können. Was den Verbrauch von Benzol anbelangt, so wäre es im Interesse der heimischen Industrie nur zu begrüßen, wenn dieses im Innlande hergestellte Produkt mehr Eingang finde. Als Reinigungsmitittel läßt sich Benzol allerdrings nicht verwenden; es gibt aber in der Industrie und im Handwerk viele Zweige, die Benzol gut an Stelle von Benzol verwenden können, z. B. zu Ölkämmen usw. Man hat neuerdings auch Versuche mit Gaslochern und Lampen gemacht, die an Stelle von Petroleum mit Benzol getrieben werden. Die Versuche sind noch nicht abgeschlossen, sie erzielen aber jetzt schon sehr schöne Erfolge. Es wäre auch hier zu wünschen, daß im Interesse der Inlandsindustrie diese Versuche weiterhin Erfolg zeigen. Benzol ist jetzt schon zu bedeutend billigeren Preisen — 60 Pf. das Kilogramm — zu haben, und es ist zu wünschen, daß auch für die kommende Friedenszeit die Preise nach Möglichkeit erniedrigt werden, damit die Einfuhr überseelischen Petroleum, und damit auch des Benzols, zugunsten der heimischen Industrie eingeschränkt wird. Beimerkern möchten wir noch, daß nach behördlicher Anordnung der letzten Woche sämtliches vom Auslande bezogenes Benzol zunächst der Behörde angemeldet werden muß. Es bleibt daher fraglich, ob solche Bezüge überhaupt dem freien Verkehr zugeführt werden können.

— Jahresbericht des Aktien-Vereins Zoologischer Gärten, Dresden. Der Vorstand führt in seinem Bericht für 1915 u. a. folgendes aus: Das abgelaufene Geschäftsjahr hat nicht seinesgleichen: Zum ersten Male stand der Garten das ganze Jahr hindurch unter dem Zeichen des Krieges. Um so beruhigender muß die Tatsache empfunden werden, daß es auch unter diesen schwierigen Umständen möglich gewesen ist, mit den gegebenen Mitteln auszukommen und ohne Zuhilfenahme der Nachstellungen abzuschließen. Es ist dies natürlich nur unter Beobachtung reinlicher Sparmaßnahmen möglich gewesen. Die Gesamtzahl der Besucher gegen Tagesfahrt belief sich auf 32742 (400 685 i. Kl.). In dieser Zahl sind enthalten 1250 (1258) Lehrer, deren Besuch seitens der Stadt bezahlt wird. Hierzu kommen ungefähr 12000 Besuch von verwundeten Kriegern, die von der Erlaubnis, den Garten zur ihrer Erholung und Unterhaltung unentbehrlich zu benutzen, erfüllt Gebrauch machen. Die Zahl der ausgeschriebenen Tagesfahrten, die das ganze Jahr hindurch zum Eintritt berechtigen, betrug 6212 (7749). Das Aquarium und Terrarium, dessen Beziehung durch den erschwerten Verkehr mit den Küsten der Adria naturgemäß manches zu mürlichen übrig ließ, wurde von 17 557 (15 208) Personen besucht. Der beste Besuchstag war der billige Sonntag am 1. August mit 18 963 Personen, den schwächsten Besuch brachte der 11. Januar, an dem nur 2 Personen Tagesfahrten abgaben. Der Tierbestand zeigte Ende des Jahres folgendes Bild: 319 Säugetiere in 113 Arten, 788 Vögel in 208 Arten, 385 Reptilien, Amphibien, Fische in 88 Arten, 38 wirbeltlose Tiere in 10 Arten. Sehr bedauerlich ist es, daß außer den zahlreichen regelmäßigen unruhigen Abgängen auch einige besonders schwere Verluste zu verzeichnen sind. In erster Linie ist hier die südafrikanische weibliche Giraffe zu nennen, die an einem schweren Herzfehler gelitten hat. Aber von allen Besuchern wird in noch höherem Maße beklagt werden

Laßt unter Aufsichtnahme des Blüthnerorchesters statt. — Die Opernängerin Fr. Schott vom Schweizer Hoftheater wurde ab 1. September an das Opernhaus in Frankfurt a. M. verpflichtet. Aus dem Verbande dieser Bühne scheidet Fr. Bethendorf, die für das Schweizer Hoftheater verpflichtet wurde. — Der König des Polonaises und "Violanta", zwei Einakter, zu denen Fr. Carl Wolfgang Körting als Siebzehn- und Achtzehnjähriger die Musik geschrieben hat, werden am 28. d. M. an den Opernern in München und Wien gleichzeitig ihre Uraufführung erleben. — Ein nachgelassenes Klavierquintett von Karl Goldmark ist in Wien durch Fr. v. Dohnanyi und das Rosk-Quartett erfolgreich aufgeführt worden. — Fr. Kaiser, Schülerin des Dresdner Opernängers Büßel, wurde nach Magdeburg, Frau Wolter, Schülerin von Gefangenschauspieler Löschke, wurde an das Hoftheater Altenburg, und Fr. Magda Spiegel, 1. Altklarin am Düsseldorf Stadttheater, an die Admgl. Hofoper in Wien verpflichtet. — Professor Büdel, dem Direktor des Königlichen Hof- und Domhofs in Berlin, ist vom Herzog von Anhalt das Ritterkreuz 1. Klasse des Herzoglichen Hausordens Albrecht des Bären in Gold verliehen worden.

— Im Rechtsstreit der österreichischen Genossenschaft der Autoren und Musiker gegen die Genossenschaft Deutscher Tonleger hat das Reichsgericht gegen letztere ein Verhörmisurteil erlassen. Der Rechtsstreit erkennt somit zugunsten der österreichischen Genossenschaft endgültig erledigt.

— Österreichische Kunstsammlung in Dresden (Brühler Terrasse). Die Märzausstellung mit den Sammlungen von Werken von Professor Emil Orlik, Berlin (Bilder aus Neapel und China), Fr. Richter, München, und Karl Kaspars Männchen, sowie den künstlerischen Nachlässen von Rudolf v. Türrle und Hermann Reuter wurde jetzt um eine Anzahl Werke des Münchner Malers Adolf Gschlau bereichert. Die Ausstellung ist Sonntags von 11 bis 2 Uhr, werktags von 10 bis 4 Uhr geöffnet.

— Ausstellung Emil Richter. Die neue Ausstellung enthält 18 Gemälde von Willi Taedel, darunter große figurative Kompositionen, Landschaften und Porträts, außerdem Zeichnungen des Künstlers. Von Paul Thiem werden Landschaften aus der bayerischen Hochebene und dem Alpenvorland gezeigt. Die Ausstellung ist heute von 11 bis 2 Uhr geöffnet; am Brühler ist sie geschlossen.

Spendet Gold und Silber dem Roten Kreuz!

Spenden werden entgegengenommen in:

Dresden-W. Blasewitzstraße 17, 2.

Der Verlust der drei Seelböwen, die alljährlich eine aufmerksame und geradezu depekte Aufzählerin bei uns veranstalten, wenn sie gelegentlich der Fächerung ihre ganz herausragende Schönheit, die sie seit Ende 1911 im Garten erworben hatten, gelingen. Die Sektion hat ergesehen, daß es sich zweifellos um eine Vergiftung handelt, wahrscheinlich durch verdorbenen Fisch, der von einem Besucher mitgebracht wurde, verursacht. Ein gelegentlicher Hund, der später gemacht wurde, lebte darauf hinzuwollen, daß den Tieren geräucherter Fisch gereicht wurde. — Nach Abrechnung der Tierverluste mit 10 888 Mark und den Abschreibungen mit 7612 Mark ergibt sich ein Gewinn von 325 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Der Deutsche Seidenbau-Verband, Geschäftsstelle Wallstraße 15, 2, weist darauf hin, daß zum Pfangen von Maulbeeranlagen jetzt die höchste Zeit ist. Auch wer in diesem Sommer noch nicht mit Seidenraupenjagd beginnen will, möchte zweimalig jetzt mit dem Apfelanzen der Maulbeerkäferlinge beginnen, denn erst vom vierten oder fünften Jahre an können die Pfangen zur Maulbeeraufzehrung benutzt werden. Sehr für denjenigen Gartenbesitzer, der noch gar keine Ansicht zur Seidenraupenjagd hat, empfehlen sich Maulbeerkäferlinge mit ihrem bis zum späten Herbst frischgrünen, reichen Blätterwuchs als Gartenbeschmied, der vielleicht dann doch früher oder später für Raupenlebhaber verwendet werden könnte. Die Maulbeerpflanze ist anspruchlos in Bezug auf Boden, Klima und Beweidung und sehr billig in der Anzüchtung. Bezugssquelle: Paul Hauber, Großbaumschule, Dresden-Tolkewitz.

Ein Kirchenkonzert, veranstaltet vom Heimatbankmitglieder-Sangverein Dresden zum Besten des Vereins "Heimatland", findet heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in der Königstraße, Nürnberger Straße, statt. Mitwirkende: Fr. G. Andersen, Konzertängerin (Sopran), Fr. Johanna Craciun, Konzertängerin (Mezzosopran), Fr. C. Ammermann und Fr. Gustav Bielert (Violinist), Opernängerin J. Schurz (Tenor), ein Doppelquartett unter Leitung von M. Philipp, Chorpräfekt an der Trinitatiskirche. Orgel und Letzung: Kantor H. Hilscher.

Marcell Salzer, Heiterer Sonntag-Abend" findet heute 8 Uhr im Künstlerhaus statt. — Dr. Paul Nöhrath, der bekannte Politiker, spricht nächsten Mittwoch (Brühler), abends 8 Uhr, im Künstlerhaus über das jetzt besonders wichtige Thema: "Deutschland über See vor und nach dem Kriege".

Der Christliche Verein junger Männer, Ammonstraße 6, veranstaltet heute abend 8 Uhr einen Familienabend mit musikalischen Darbietungen und Sololiederlängen. — In der Jugendabteilung II (St. Petri), Industriegeb., Leipziger Straße, findet abends 7 Uhr ein Vortrag des Herrn Meyer über "Friedensbilder von Hamburg und der Nordsee" statt. Eintritt ist frei.

Pädagogische Musikhalle, Blaicknitzstraße 20, 1. Am 21. März findet eine Prüfung im olympiatischen Komponieren statt, und zwar in form feierlicher Darstellungen mit Musiz.

Mädchen-Orchestergruppe des Vereins für das Deutschland im Auslande. Der nächste Tag findet am 21. März, nachmittags 4 Uhr, Heiligabend 14, statt. Professor Kast (Weißer Dirig.) wird über den Krieg und unsere Freuden sprechen. Anmeldungen für den Gemütsbau im Lehrgarten Blüthner zu melden im Raum Rathaus, Blaicknitz 31, mit 528, eingegangenommen.

Der Gustav-Adolf-Zweigverein veranstaltet Mittwoch, den 22. März (Brühler), abends 8 Uhr, im großen Tivoli-Theater, Weitnerstraße, einen öffentlichen Vortragssabend mit zahlreichen Lichtbildern, an dem ein früherer Mitarbeiter aus Neapel, Pfarrer Heiss, zurzeit in Berlin, das gerade für die gegenwärtige Bedeutung Themas: "Das Evangelium unter den Vätern im 1. Jahrhundert" behandelt wird. Den Vortrag umrahmt eine Präsentation des Gustav-Sängergenrundes unter Leitung des Kantors Röbold. Der Aufführung ist frei für jedermann. Sonnabend, den 23. März, nachmittags 5 Uhr, spricht vor Schülern höherer Lehranstalten im Gemeindehaus der Kreuzkirche Schriftsteller Alfred Conrad, früher in Riga (Lithuanien), unter Begehung von Lichtbildern über: "Deutsche Evangelische Gemeindeleben im Ausland". — Beim Gustav-Adolf-Gottesdienst Sonntag, den 26. März, abends 8 Uhr, in der Christuskirche predigt Pfarrer Linde. Schönau.

Die deutsch-evangelischen Gemeinden in Südwestafrika und der Weltkrieg" ist das Thema von vaterländischen Abend des Evangelischen Bundes Mittwoch, den 29. März, 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses. Als Redner ist der frühere Pfarrer von Lüderitzbucht, Pfarrer Meyer aus Walleriusburg (Magdeburg), gewonnen. Auch mögen sich die vereinigten Männerchor "Germania", "Fröhlig", "Sängerkreis" unter Leitung des Tonkünstlers Carl Breyer und Pfarrers Hans Born in den Dienst dieses Abends stellen. Die Begehung hält Pastor Ulrich. Der Eintritt ist frei.

Zoologischer Garten. In dem neuen Freiland gehen gehege geben es von Tag zu Tag lebhafte zu, vor allem am frühen Morgen und in den späten Nachmittagsstunden. Als neuer Zugang ist ein Pärchen Königsfasanen zu erwähnen. Diese größte Falanerie gehört zu den Pelecanen, die der Jäger liebt, weil sie nicht den kurzen, dachsförmigen Stoß, sondern einen langen, pfeilförmigen Stoß besitzen. Bei den Königsfasanen erreicht dieser mehr als einen Meter Länge, so daß der ganze Vogel über zwei Meter wird. Die goldgelben, schwarzgesäumten Federn des Körpers geben dem Vogel hauptsächlich den Farbencharakter, aber der breite, weiße Halbdeckenring und die weiße Kopfplatte scheinen doch noch ein wesentlicheres Kennzeichen zu sein, denn die ebenfalls im Gehege sich ergehende

Kreuzung, ein prächtiges Tier, zwischen Königsfasan und Jagdfasan, hat von der ersten Farbung gar nichts, die weichen Körpergefäße dagegen sehr deutlich vereinigt. Ein lebhaftes Gründeläuselein ist zurzeit auch in dem Gehege, häufig für kleine heimische, vornehmste Vogel zu beobachten. Wie brauchen in freier Natur, beginnt dort die Saison des Jubiläums schon in aller Freude, wenn noch niemand davon weiß, daß Bett zu verlassen. Wenn die Sonne aufgeht, wird es wieder ruhiger, und erst im Laufe des Tages, besonders gegen Abend, ergeben sich die Stimmen von neuem. — Das von der Königl. Bergsparte im Konzertsaal um 5 Uhr beginnende Konzert wird diesmal eine schöpferische Zugabe aufweisen; die infolge ihrer mehrmals bewiesenen Wohltätigkeitsbereitschaft für die kleinen Bazaar bekannt gewordenen acht Unteroffiziere der Garnison, welche als Doppelquartett "Euphonie" auftreten werden mehrmals in dem Konzerte singen und damit eine besondere Abwechslung bieten.

Preisverteilung. Die Preisübersicht des Dr. Beutler-Stiftung für die Stenographiekundigen Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten und Fachschulen und die Preisübersicht der Johanneum-Schule. — Stiftung für die Stenographiekundigen Konfirmanden und Konfirmandinnen der Stadt Dresden. Ostern 1916 haben trotz der Kriegszeit ein sehr günstiges Ergebnis gezeigt. Die Zahl der abgegebenen Arbeiten betrug über 1800, und davon konnten mit Ehrenpreisen und Preisen 120 gute Arbeiten ausgezeichnet werden. Die gemeinsame Preisverteilung findet Sonntag, den 26. März 1916, vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses, Blasewitzstraße 21, statt.

Stipendium. Aus der Dr. Hahn'schen Stiftung kommt dieses Jahr wieder ein Stipendium zur Verteilung. Es ist zur Unterstützung von Lehrerinnen bestimmt, die auf Königlich Sächsischen Gymnasien, Realgymnasien oder Seminaren ihre Ausbildung suchen. Bewilligtes sind würdige und verdiente Söhne und Töchter von Volksschullehrern, die in den Bezirken Dresden II oder Dresden III angehört sind oder vor ihrer Verlegung in den Aufenthaltsort oder ihrem Tode zuletzt angehört waren und die dem Bezirksschulvereine Dresden-Land angehört haben. Beilage um Verleihung dieses Stipendiums sind bis zum 10. April d. J. beim Königlichen Bezirksschulinspektor für Dresden III, Oberstaatsrat Dr. Lange in Dresden-A. Blasewitzstraße 21, einzureichen.

Im Tymanus Thalia-Theater hat der neue Spielplan glänzend eingeschlagen. Man muß die Postwölfe Sachsen in dem Schwank von Winter-Tymanus "Partevouzen" hören, um den riesigen Heiterkeitsfolg gerechtfertigt zu finden. Auch ein lebendiges Bild: "Studios Geburtsdag" in prächtiger Frühlingsdekorations ist ein Schauspiel, das am Donnerstag 4 Uhr gibt es für die Damen einen neuen Spieldienst.

Im Bunten Theater im Tivoli-Palast findet heute Sonntag außer dem großen Märzprogramm unübertrifftlich drittes und leichtes Lustspiel des hier allgemein beliebten und bekannten Schriftstellers Alexander Tschöckowski statt. Eintrittspreise wie gewöhnlich.

Olympia-Theater, Altmarkt 18. Am Brühler, 22. März, wird der Dresdner Bildhauer Oskar Voigt im Olympia-Theater Vorträge über das Thema "Der Krieg im Künstler" halten. Der Vortragende zeigt an Hand vorzüglicher Lichtbilder unsere Sachen im polnischen Offensivfeld, sowie auf dem siegreichen Frontmarsch bis zur beutigen Ostfront. Der Vortrag wird seiner die beiden und den Wiederaufbau unserer Patriarchen beobachten, welche Herr Voigt erst kürzlich besucht hat.

Die neue Filmmöglichkeit. Die U. T.-Vichtspiele bieten in der kommenden Woche einen vielseitigen Spielplan. "Die Insel Bornholm" enthält wunderbare Naturhöhen; "Sein Geheimnis" besteht sich ein spannendes Film drama. "Gothlanden", sowie "So was kommt von Io was" und "Der Minister der Hühnerzucht" tragen dem Humor ausgiebig Rechnung. Bei den Tapferen des Kreuzers "Albatros" und "Vaterhans Schuhengel" vervollständigen den Spielplan den "Olympia-Bornholm" verständig den den Titel vor allem. — Im Olympia-Theater stellt vor allem "Der Mann auf der Heide", Heide-drama in drei Akten, bearbeitet nach einem Motiv des bekannten Dichters Gustav Freytag, "Dr. Eisenhart", Lustspiel in drei Akten, und "Ein Tag im Kinder-Walberholungsheim in Chemnitz". — Die Rödera-Vichtspiele bringen ein ergötzliches Filmlustspiel in drei Akten: "Tillas Vomund". Hier sprudelt erfrischender und gesunder Humor. Weiterhin sind zu erwähnen "Die Insel der Zufriedenheit", ein Gedrama mit wundervollen Szenen, "Auf der Insel Skilien" und "Das Stubai-Tal in Tirol", Natur-aufnahmen.

Die Theaterwoche im Volkswohl-Theater bringt zunächst am Sonntag, den 19. März, nachmittags 8 Uhr, für die Kinderwelt das Märchenstück "Warum der Frühling kommt" von Th. Haupt; abends 7½ Uhr gelangt das Volkstheater-Mariannen, ein Werk aus dem Volke von E. Götzen, zur Aufführung. Am Mittwoch fällt die Vorstellung des Brühler wegen aus. Donnerstag, den 20. März, abends 8½ Uhr: "Der Tänzer Granat", Volkstück von H. Neuer. Am Montag den 27. März, abends 8½ Uhr, findet eine Volkstheaterstellung des Albert-Theaters statt: "Die große Pause". Montag, den 8. April, abends 8½ Uhr: "Peitzen-Döper". Der Freitag, 8. April, Eintrittspreise sind morgens in der Geschäftsstelle des Vereins "Volkswohl", Wallstraße 27, 1. Stock, und abends an der Rose zu haben. Sonntag ist die Theaterfeste im Volkswohl von 1 Uhr an geöffnet.

Sonntags-Konzerte des Dresdener Philharmonischen Orchesters im Gewerbehaus. Aus der Spielzeit: Offenbach: Vorspiel zu "Die löwige Helena". Medebal: Alberich aus "Volksblut". Demetrios: S. Konzert für Soloflöte. J. Strauss: "Gigantenz-Baron". Fantasie. Walzer von Lehár, Hall und O. Strauß.

* Der "Dresdner Künstlerhand" verendet Nr. 2 seiner "Mitteilungen". Das Blatt enthält einen kurzen Zeitarbeitsbericht über Krieg und Kunst, sowie Nachrichten über Kulturgebiete und aktuelle Ausstellungen, Mitgliederzahl u. a.

Die Bederath-Ausstellung.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Am 18. März wurde im Kaiser-Friedrich-Museum zur Erinnerung an den Ende Dezember 1915 verstorbenen feindlichen Kunstsammler Adolfo C. Beckerath eine Ausstellung der bereits 1902 erworbenen, aber erst jetzt in die Galerie überführten Kunstsammlungen der italienischen Renaissance eröffnet. Die somit der Restaurierung zugänglich gewordenen Reliefs, Statuetten und Kleinbronzenbilder eine höchst wertvolle Ergänzung der reichen Sammlung edler Meisterwerke italienischer Keramik, die das Museum schon besitzt. Zwei Kapitälchen von Giovanini Pisano, eine jugendliche und eine matronenhafte Sibylle, beide in tiefes Rädchenkenken verluschen, entstammen der Pisano-Kanzel des großen Meisters. Ihnen schließt sich eine bemalte und vergoldete Holzstatuette der Madonna mit dem Kind einer unbekannten Bildhauerin des 14. Jahrhunderts an. Das fünfzehnte Jahrhundert ist überaus reich vertreten. Von Luca della Robbia sind zwei holtzige neue Werke der Antiken ausgestellt. Eine innig empfundene Andeutung des Kindes in glasierter Terracotta und ein vergoldetes Rundrelief aus Ton, die auf einer Wolfsbank stehende und von Engeln umgebene Madonna darstellen. Eine sehr feine und anmutige Arbeit des Desiderio da Settignano ist die sogenannte Madonna in Padua nahe verwandt ist. Von den oberitalienischen Bildern der Renaissance sind die Venezianer besonders gut vertreten. Hier wären ein Markuslöwe aus vergoldetem Bronze, das Marmorengesicht eines toten Christus, vielleicht von Domenico Campione, ein ausdrucksvoller Wermuthengel in der Art des Tullio Lombardo, ein vielleicht von Antonio Lombardi herstammender Apostel Paulus und ein entzückender Marmorkristus, 14. Cherubim in Wolken, aus S. Crescenzio stammend, zu nennen. Auch einzelne Arbeiten lombardischer Meister wie die Reihe der Neuerwerbungen auf. Hier ist das interessanteste Stück eine marianne Madonna mit dem Kind, einem Engel und dem Johannesknaben in religiöser Bande, von Cristofano Solari, dem sich das Rundbild einer alten Dame von einem unbekannten lombardischen Künstler anschließt. Die venezianische Plastik des 15. Jahrhunderts vertritt die alt bemalte und reich vergoldete Madonna "mit dem neugierigen Kind", die Plastik Mittelitaliens ein dekorativer Fries mit Engelsköpfen, Bögen und Bögen von der Hand eines unbekannten Urbinate und zwei kleinere Marmorellies eines römischen Meisters, ein angelnder Knabe auf einem Delphin. — Ein Glasfönkel und ein Konsolrelief tragen erlebte Stücke italienischer Kleinstplastik, ein Terracottabüsch von Verrocchio, mehrere paduanische Bronzearbeiten, darunter ein prächtlicher, schreitender Stier, ein Kentaur und zwei Teufel von Riccio, eine vergoldete Bronzeskulptur eines heiligen Heinrichs aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, Atlas und Venus darstellend, ein segnender Christusknabe, venezianisch um 1520, ein Jüngling mit Delphin und ein kniender Jüngling, in Benedig um 1570 gefasst. Eine Madonna in der Art Santovino und zwei prächtig modellierte ornamentale Türklopfer. Kleinhafte wirkungsvoll wie diese Originalarbeiten sind die

Verhaftung eines Schwindlers. In den Wohnorten ist in letzter Zeit in der Uniform eines Feldgrauen ein Mann aufgetreten, der unter der Ansage, er habe unter dem französischen Trommelfeuer schwer gelitten, das Militär einiger Frauen auszubüten und sich ansehnliche Geldbeträge verschaffte. Es gelang, ihn zu ermitteln und festzunehmen. In ihm wurde ein Deserteur aus Dresden festgestellt.

Berungsakt ist am Freitag nachmittag eine am Hohen Stein bei Wirkstadt Plauen wohnende Frau, als sie mit ihrem mit Kästen beladenen Handwagen die abschüssige Straße bei Schloss Görlitz verfuhr. Sie verlor die Herrschaft über ihren Wagen, der sie umriss und über sie hinwegging. Sie wurde an Armen und Beinen schwer verletzt.

Geldstrafe. Die Kuse der s. Geldstrafe der Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung sind seither auf dem Markt erschienen. Die Einrichtung dieser delikaten Wohltätigkeitslotterie ist die alte gebühren. Sie ist mit zahlreichen Gewinnspielen von 25 000 Mark abwärts ausgeschattet, die darunter aus jedem Abzug ausgezahlt werden. Auf eine Reihe mit zehn aufeinanderfolgenden Gewinnspielen muss mindestens ein Gewinn fallen. Es sind zum Preis von 1 Mark in allen Postkantinen und durch die Hauptvertriebsstelle Invalidenbank, Dresden, zu haben.

Offizielle Verlegerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Freitag, 28. April. Freiberg: Bäckermeister Carl Max Lehmanns Grundstück in Freiberg, Georgenstraße 1 (Wohnhaus mit Bäckerei), 7,5 Ar groß und mit dem vermutlich mitverschlagnummerten beweglichen Sohn auf 1770 M. geschätzt. — Montag, 8. Mai. Döhlen: Bahnposthalter Heinrich Ernst Wagner's Hausgrundstück mit Bäckerei, 6,6 Ar groß, auf 74 500 Mark geschätzt. In Döhlen, Krönerstraße 17, liegend. — Montag, 15. Mai. Döhlen: Heilendorfer Altbau Ottomar Höhn's Hausgrundstück in Döhlen, 8,7 Ar groß, auf 24 000 Mark geschätzt und an der Denzener Straße liegend.

Blaesewitz. Dem am 1. Februar d. J. für unseren Ort ins Leben gerufenen Zweigverein des Vereins Heldmaat sind bis jetzt 977 Mitglieder mit einem laufenden Jahresbeitrag von 5879,50 M. beigetreten und 110 Einspenden in Höhe von 1773,70 M. zugestellt. Dem Zweigverein Blaesewitz sind in dieser kurzen Zeit von der Militärbehörde bereits neun Fälle zur Erledigung überwiesen worden, in denen es sich darum handelt, den Hinterbliebenen von auf dem Felde der Ehre Gefallenen mit Rat und Tat beizutreten.

Weißer Hirsch. Wie in jedem Frühjahr seit länger als zehn Jahren befindet sich auch jetzt Prinz Waldemar von Preußen im hiesigen Sanatorium von Lehmann zur Kur. Der Prinz begibt morgen, am 20. März, seinen 27. Geburtstag, und aus diesem Anlaß hat der Verhöhnungsverein des Weißen Hirsches beschlossen, den "Hirschweg" im Waldpark von jetzt ab "Prinz-Waldemar-Weg" zu nennen.

Pirna. Das Goldene Bürgerjubiläum feierte, wie schon kurz berichtet, der Ehrenbürger unserer Stadt Geh. Kommerzienrat Gustav Haenel. Der Stadtrat und die Stadtverordneten liehen dem Jubilar, dessen Name infolge seiner langjährigen hingebenden und unermüdlichen Tätigkeit im Dienste der Stadt als Stadtverordnetenvorsteher auf das engste mit der Geschichte der Stadt Pirna in den letzten Jahrzehnten verbunden ist, eine prachtvolle Blumenspende mit einem die Verdienste des Jubilars um die Stadt kennzeichnenden und den erneuten Dank der Stadt zum Jubiläum bringenden Glückwunschkreiseln überreichten. Später erschienen in der Wohnung des Jubilars Stadtrat Thiene-Germann, in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Stadtrat Hirsch, Stadtverordneten-Vorsteher Oberjustizrat Dr. Spich und Stadtverordneten-Vizevorsteher Baumeister Kemmler, um dem Jubilar auch noch mündlich die heraldische Glück- und Segenswünsche der Stadt und der beiden städtischen Kollegien zu seinem Ehrentage darzubringen.

Königsbrück. Am Mittwoch stand im Reserve-Zaunett 11 ein Kanonenrohr auf, dass Kronfleischer-Siede, Dresden, ihre Tochter Artl. Julia Fleischer und Artl. G. Kraus hatten sich in den Dienst der Bewunderten gestellt. Die Kunstsinnenden begannen mit dem Rummelsboden Largo von Händel. Kronfleischer-Siede hat mit berühmter Stimme Sieder von Höne, Hildach und Preysig. Die Violinistin Artl. Krause erkante durch Stücke von Wagner, Rossini und Mendelssohn. Artl. Julia Fleischer sang zur Laute die "Boucaneiro" von Meyer, schwäbische und bayrische Soldatenlieder. Wie sich steigendem Beifall wurden die dankbaren Andrer nicht müde, den trefflichen Leistungen der liebenswürdigen Kunstsinnenden zu folgen.

Taubenheim b. Meißen. Hier verstarb vorgestern Fabrikarbeiter Paul Hofmann im fast vollendeten 60. Lebensjahr.

Dresden (Bez. Dresden). Hier wurde vorgestern ein Ortsverein "Heimatdank" gegründet. Die Sabaudia wurde durchbrechen und angenommen. Der Vorstand besteht aus zwölf männlichen und drei weiblichen Mitgliedern.

Moosheim b. Hainichen. Freitag abend entstand im Gute von Martin Hengst, der zurzeit im Heeresdienste steht, Feuer. Es brannten zwei Seitengebäude und die Scheune nieder. Das Feuer soll durch Fahrlässigkeit von Kindern entstanden sein.

Freiberg. Der frühere Bürger Konrad Lindig hat an seiner Stiftung von 5000 M. zum Besten armer bedürftiger Schulkinder, die daraus eine Sommerfrische genossen, weitere 20 000 M. hinzugefügt. — In der getragenen Stadtverordnetenversammlung wurde der Staatsbeschluss, der auf einer Anregung des Kultusministeriums beruht, Umwandlung des städtischen Realgymnasiums in ein Reformgymnasium mit dreijährigem lateinischen Unterbau betreffend, mit großer Mehrheit abgelehnt, da man erst die Kriegsschule abwarten will. Dagegen genehmigte man die Zulassung von Mädchen zum Realgymnasium. Außerdem wurde ein Rauchverbots für Jugendliche unter 17 Jahren aufgegeben, da es hier vorgekommen ist, daß Elsfährige sogar in der Schule betrunken geraucht haben.

Chemnitz. Von Beamten des Wohlbehördenamtes wurden in letzter Zeit bei 660 Kartoffelhändlern Stichproben daraufhin gemacht, ob Kartoffeln, die in letzter Zeit manchmal etwas knapp waren, zurückgehalten wurden. Bei 12 Händlern, bei denen dies der Fall war, wurde die Beschlagnahme verfügt und die betreffenden Händler wurden gewarnt, auch nach dem 15. März die bei ihnen vorgefundene Kartoffeln zu dem alten Preise zu verkaufen. Es wurden teilweise bis zu 20 Rentner-Kartoffeln vorgefunden und dabei wurden die Renten, die Kartoffeln einkauften wollten, mit dem Verner fortgeschickt: "Die Kartoffeln sind ausverkauft". Die in Frage kommenden Händler sehen jetzt einer gerichtlichen Bestrafung entgegen.

Borsig. Große Bodenentnahmen machen sich abermals auf der Bahnhofstraße bemerkbar. Außer Neubefestigungen macht sich auch eine bedeutende Erhöhung der Hüttentabakstraße nötig. Die an der Straße liegenden Baulichkeiten der Königin-Marien-Hütte sind durch diese Entnahmen arg mitgenommen und zum Teil schon abgedrohen worden. Das Bruchstück erstreckt sich einerseits bis in die Königin-Marien-Hütte, andererseits bis zum alten Ritter-Schacht.

Oberneuschönerberg b. Osterhain. Der 90jährige Breitkönder August Seerig aus Hirschberg geriet in einem hiesigen Sägemerk beim Hantieren an einem Nieten in das Getriebe und wurde zu Boden geschleudert. Man fand ihn mit gebrochenen Gelenken tot auf.

Wiesa b. Kamenz. Freitag nachmittag wurde im Granitsteinbruch der Firma Martin Bräuer durch herabfallendes Gestein einem etwa 45 Jahre alten, aus Elster stammenden Arbeiter die Schädeldecke eingeschlagen, so daß er sofort tot war. Er hinterließ Frau und Kinder. Einem anderen Arbeiter wurde ein Bein gesprengt.

Amtsgericht. Die Arbeiterbefrau Marie Sophie Moragster steht unter Anklage wegen Betrugs zum

Schaden der Kriegsorganisation Dresdner Bereine. Anfang März v. J. war die Angeklagte in den Handstand breit gestoßen. Gemeines als Wirtschafterin eingetreten, am 15. Januar fand die Verhöretzung statt. Ihr Mann war ursprünglich zum Militär eingezogen worden; aus seiner ersten Ehe hat er sieben Kinder, von denen vier bei Verwandten und eins im Christlichen Gestift sich befindet. Hierüber machte sie bei Erlangung der Kriegsunterstützung falsche Angaben, indem sie die Tatsache, daß vier Kinder bei Verwandten erzogen werden, verschwiegen. Sie erlangte dadurch eine monatliche Unterstützung in Höhe von 72 M., während ihr in Wirklichkeit nur 24 M. ausstanden. Außerdem erhielt sie Verpflegungsmarken im Wert von 10 M. Ihr Verhalten stellt sich als vollendet bez. verlauter Betrug dar, für den die Angeklagte zu 8 Wochen 8 Tagen Gefängnis verurteilt wird. — Die Händlerin Marie Ernestine Voos verkaufte am 17. Januar Karosse, wobei sich herausstellte, daß bei einer verlangten Menge von 10 Pfund am Gewicht 1½ Pfund fehlten. Die Käufer wandten sich an die Polizei, worauf die L. den Verkauf einstellt. Sie behauptete, daß ihre Wäge nicht stimme. Deren Prüfung ergab jedoch keine Unregelmäßigkeit. Wegen Vertrags in vier Fällen wird auf 40 M. Geldstrafe oder 8 Tage Gefängnis erkannt. — Die Milchausträgerin Martha Anna Schmitz gab. Willig hatte eine Milchfälschung dadurch begangen, daß sie beim Auspülen des zum Abmessen benutzten Maßes etwas Wasser absichtlich drin ließ. Diese Unehrlichkeit wird ihr in vier Fällen nachgewiesen. Der erlangte Vorteil ist gering. Das Urteil lautet auf 40 M. Geldstrafe oder 8 Tage Gefängnis.

Bereitskalender für heute:
Bereits für Gesundheitspolizei u. ärztliche Heilweile: Auszug.

Kriegstagebuch.

Vom 11. bis 17. März 1915.

Sonnabend, 11.: Unsere Gesamtbeute im Maasgebiete beträgt bisher 28 472 Geschosse, 189 Gewehre, darunter 41 schwere, und 222 Maschinengewehre. Weilich der Maas müssen sich die Franzosen unter harter Verlusten in ganzlich ergebnislosen Angriffen gegen unsere neuen Stellungen ab.

Bei Obersepi werden die Franzosen bei dem Versuch, ihre früheren Stellungen zurückzuerobern, blutig abgewiesen.

Die Türken bringen den Engländern an der Trop- und Yemenfront empfindliche Schläppen bei.

Die nordischen Win ist sprechen sich in Copenahagen für die Aufrechterhaltung der Neutralität aus.

Sonntag, 12.: Unsere Flieger greifen feindliche Bahnanslagen und Unterflurstörte erfolgreich an; drei feindliche Flugzeuge werden vernichtet.

Russische Vorstöße an der beharrlichen Front und am Donets werden abgewiesen.

Zwischen König Friedrich August, Kaiser Wilhelm und General d'Elia hat an Anlaß der Erfolge löscher Truppen ein Telegrammwechsel stattgefunden.

Die englischen Schiffssicherungen sind auf 63 Prozent gestiegen; die Versicherungsgesellschaften geben keine Verlustsummen mehr aus.

Der griechische Ministerialrat lehnt die neuesten Forderungen des Bierverbandes ab.

Montag, 13.: Die Leutnants Immelmann und Bölfke bringen je zwei feindliche Flugzeuge zum Aburz; damit haben beide Offiziere ihr 10. und 11. feindliche Flugzeug außer Gesicht gelegt.

Ein im Nebenwalde aufgefunderter Beschuß des französischen Generals de Bazeilairé besagt, daß die französischen Artillerie und Maschinengewehre auf jede weichende Gruppe feuern werden.

Mittwoch, 15.: Die Leutnants Immelmann und Bölfke bringen je zwei feindliche Flugzeuge zum Aburz; damit haben beide Offiziere ihr 10. und 11. feindliche Flugzeug außer Gesicht gelegt.

Ein im Nebenwalde aufgefunderter Beschuß des französischen Generals de Bazeilairé besagt, daß die französischen Artillerie und Maschinengewehre auf jede weichende Gruppe feuern werden.

Portugal erhält von England als Lohn für den Schiffskrieg eine Anleihe von 100 Millionen Franken.

Der österreichisch-ungarische Gesandte in Lissabon ist abberufen worden, zugleich mit dem portugiesischen Gesandten in Wien die Pässe angestellt worden.

An der Isonzofront greifen die Italiener seit Montag mit harten Kräften an; sie sind überall abgewiesen worden.

Donnerstag, 14.: Links der Maas schließen schlesische Truppen ihre Linie aus der Gegend westlich des Nebenwaldes auf die Höhe "Toter Mann" vor; 25 Offiziere und über 1000 Mann vom Feinde werden unverwundet gefangen.

Vier feindliche Flugzeuge werden an der Westfront abgeschossen.

Der neue deutsche Gesandte in Sofia Graf Oberndorff überreicht dem König in feierlicher Audienz sein Appellationsschreiben.

An der Isonzofront dauern die Angriffe der Italiener am Dienstag fort.

Auf Triest werden von italienischen Fliegern Bomber abgeworfen, ohne Schaden anzurichten.

Im englischen Unterhause bringen liberale Abgeordnete einen Antrag ein auf Nichtfortsetzung des wirtschaftlichen Krieges nach Friedensschluß.

Mittwoch, 16.: In der Champagne verlieren die Franzosen an der Straße Somme-Sy — Souain bei einem vergleichbaren Vorstoß sehr zahlreiche Tote und 100 unverwundete Gefangene.

Von links der Maas werden weitere Verluste des Feindes, und des Weiß der Höhe "Toter Mann" streitig zu machen, im Reime erstickt.

Der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten spricht an der vom Reichskanzler vertretenen Politik seine ungeteilte und vertrauensvolle Zustimmung aus.

Der Reichstag tritt zu seiner siebten Kriegssitzung zusammen.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Großadmiral v. Tiepich hat seinen Abschied eingereicht.

Der französische Admiral Vacante wird mit der interimistischen Geschäftsführung des französischen Kriegsministeriums beauftragt.

Die Übernahme der verheiraten Oberbürgermeister von 27 bis 35 Jahren in England ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Donnerstag, 17.: König Friedrich August trifft nach dem westlichen Kriegsschauplatz ab.

Im Reichstage hält Reichswirtschaftsminister Dr. Helfferich bei Einbringung des Haushaltspolzes und der Arbeitersteuervorlagen eine bedeutende Rede.

Im Maas-Gebiete treibt der Gegner eine falsche Division wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe "Toter Mann" vor; sämtliche Angriffe scheitern.

Zum französischen Kriegsminister ist an Galliens Stelle der Divisionsgeneral Roques ernannt worden.

An der Straße-Ronja finden erfolgreiche Postenkämpfe statt; bei Tarnopol dringen die k. u. k. Truppen in die russischen Poststellungen ein.

Die Italiener haben ihre frustrierten Angriffe an der Isonzo-Ronja eingestellt; auch diesmal sind alle Stellungen fest in öster.-ungarischem Besitz geblieben.

Freitag, 17.: König Friedrich August trifft auf dem westlichen Kriegsschauplatz ein.

Hoffre hat noch einer östlichen Meldung den Vierverbandsvertretern erklärt, Frankreich wolle sich von allen auswärtigen Unternehmen fernhalten.

Am Tolmener Brückenkopf erobern die österreichisch-ungarischen Truppen eine italienische Stellung, wobei sie 449 Gefangene machen.

Die Ausgabe einer neuen russischen Kriegs-Anleihe von zwei Milliarden Rubel ist durch einen kaiserlichen Erlass angeordnet worden.

Graf Dohna-Schloben, der Kommandant der "Möve", ist zum Ehrenbürger der Stadt Dohna ernannt worden.

Während des Kriegszeit ist es von hohem volkswirtschaftlichem Wert, ausländische Werte abzuholen. Der Kurs unserer Währung im Ausland wird dadurch günstig beeinflußt.

**Kriegskreditbank
für das Königreich Sachsen
Aktiengesellschaft**

Dresden-A, Altmarkt 15

Fernsprecher 14 995

Gegründet im September 1914 unter Mitbeteiligung des Sächsischen Staates sowie zahlreicher sächsischer Stadt- und Landgemeinden

Zweck: Die Befriedigung des im Königreich Sachsen infolge des gegenwärtigen Krieges in

Handel, Industrie, Gewerbe

hervortretenden besonderen Kreditbedürfnisses, soweit es nicht durch die reichsgesetzlichen Darlehns-Kassen oder anderweitig gedeckt werden kann

Vordrucke für Kreditanträge werden auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Aus den uns fortgesetzten zugehenden Anfragen nach Verwertung notleidender Coupons geht hervor, dass noch immer Milliarden

Russischer Werte

sich in Deutschland befinden.

Dass Russland mit ziemlicher Sicherheit dem finanziellen Zusammenbruch zustrebelt, ist die Ansicht erster Autoritäten. Durch eine Abstossung der Russen ins neutrale Ausland werden unsere Goldguthaben gestärkt. Wir haben Grund zur Annahme, daß es nicht mehr lange möglich sein wird, diese notleidenden Papiere fast

ohne Kapitals- und Zinsen-Einbusse

in gute andere Anleihen zu tauschen.

Wir sind gern bereit, kostenfrei Vorschläge zu machen.

Everth & Mittelmann, Bankgeschäft,

Berlin C 19, Petriplatz 4, gegenüber der Patriarchie.

Zeichnungen auf die 4. Kriegsanleihe besorgen wir kostenlos!

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Bank. Aus dem Geschäftsjahre 1915, der im Anzeigenteile zum Abdruck gelangt, haben wir folgende interessanten Ausführungen hervor: Der Geldmarkt war während des ganzen Jahres in günstiger Verfassung und zeigte, abgesehen von vorübergehenden Unterbrechungen im Zusammenhang mit den E

werden soll: Wür 7 % Dividende (wie i. B.) auf 92 000 M. dividendenberechtigte Stammmittel 6503 M., zu Rückstellungen 10 000 M. als Vergütung an Aufschlussrat und Vorstand 3200 M. für Wohlfräfszweck 300 M. und als Vortrag auf neue Rechnung 4191 M. Der Mitgliederbestand betrug am Ende des Geschäftsjahrs 1915 Benossen mit 180 Anteilen und 90 000 M. Stammmittel.

* Die Allgemeine Österreichische Bodencredit-Anstalt, Wien, erzielte für 1915 einen Reingewinn von 15 880 171 Kronen. Der Verwaltungsrat beschloß, eine Dividende von 20 % vorzuschlagen. Dem außerordentlichen Reservefonds werden 200 000 Kronen zugewiesen, 824 616 Kronen sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wiener Börse vom 19. März. Die Stimmung des heutigen Börsenverleihs war wieder ausgesprochen fest, da sowohl die leichten Berichte von den Kriegsschauplätzen als auch die günstige Haltung des Berliner Börsenvereins und der glatte Verlauf des heutigen Abstages für die noch aus der Friedenszeit in Schwere gebliebenen Engagements eine günstige Anregung boten. Größere Umsätze an liegenden Kurten fanden indessen wieder nur in den schon bisher bevorzugten Auslandspapieren und Orientwerken statt. Die Anlagegewerte blieben unverändert.

-Urania-, Aktiengesellschaft für Grauen, Unfall- und Lebensversicherung zu Dresden. Der Aufschlussrat hat beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung am 12. April d. J. vormittags 11 Uhr, im Reichsbankgebäude, Dresden, Sachsenhof 4, abzuhalten und die Verteilung eines Aktionsdividende von 10 % (wie im Vorjahr) in Vorschlag zu bringen.

Deutsche Auto-Spinnei und Weberei in Weimar. Der Aufschlussrat beschloß, der für den 20. April einzuberuhende Hauptversammlung aus dem bis nach Vornahme von 68 070 M. ordentlichen Abdrreibungen 11. B. 75 629 M. und 250 108 M. Sonderabdrreibungen 11. B. 0, sowie nach Rückstellung von 300 000 M. für Kriegsunfälle ergebenden Reingewinn in Höhe von 704 715 Mark (1. B. 662 971 M.) die Verteilung einer Dividende von 9% (wie i. B.) und für Überweisung von Vergütungen an Beamte und Arbeiter 50 000 M. (1. B. 66 000 M.), an den Dispositionsfonds 100 000 M. (1. B. 15 171 M.) vorzuschlagen und rund 62 500 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Sächsische Raumgarnspinnerei zu Hartmann. In der gestern unter Vorbeh. des Herrn Konrad Schwall aus Dresden in Chemnitz abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung, an der sieben Abstimmaten mit 774 Stimmen teilnahmen, wurde in glatter Erledigung der Tagesordnung die folger. zahlreiche Dividende für das Geschäftsjahr 1915 auf 7 % festgelegt. In den Aufschlussrat wurde der ausscheidende Herr Geh. Kommerzienrat Arno Rademacher, Rentamtanne, neu gewählt. Nach Mitteilung des Vorstandes hat sich an der 16.1.1916 stattgefundene bei Veröffentlichung des Reichsbankberichtes nichts geändert. Die Weisheit verfügt nach wie vor über reichliche feste Mittel und der Beihilfungsgrad ist höchst den Verhältnissen entsprechend ein befriedigender gewesen.

Sächsische Raumgarn-Spinnerei, Auerbach. Paul Reichenbald berichtete wurde im Geschäftsjahr 1915 nach 816 836 M. Abdrreibungen (90 478 M. i. B.) ein Reingewinn von 482 000 M. (47 499 M. i. B.) erzielt, dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: Überweisung an den Reservefond 11 100 000 M. (10), Rentenamt an den Aufschlussrat 15 200 M. (15 070 M.), 4 % Dividende (wie i. B.) gleich 352 000 M., Vortrag für 1916 115 700 M. (107 530 M.).

Die Leininger Rauhenbahn A.G. verteilt für 1915 wieder 5 % Dividende.

* Große Leipziger Straßenbahn. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1915 ergibt nach Abschluß der Erneuerungen mit 550 000 M. (wie i. B.) und für Tilgungen 140 000 M. (wie i. B.) einen Reingewinn von 870 084 M. Der Rat auf den 15. April d. J. einschließende Hauptversammlung soll vorgelegten werden, hieron nach den üblichen Rückstellungen für Investitionsanteile eine Dividende von 6% (wie i. B.) zur Verteilung zu bringen.

* Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin. Der Aufschlussrat beschloß, für das Jahr 1915 4 2% Dividende auf die Stammmittel 11. B. 4% vorzuschlagen. Auf die Vorzugsaktien werden wieder 5 % Dividende bzw. Rentenamt gezahlt.

Aktien-Gesellschaft Weier in Bremen. Der Jahresabschluß zeigt nach Vornahme der Abdrreibungen von 1 486 121 M. einen Reingewinn von 1 237 778 M. an, während das Vorjahr mit einem Verlust von 51 771 M. abschloß. Der Rat auf die Kriegsgegenwart ist für das letzte Jahr bereits abgestiegen. Die Verwaltung schlägt eine Dividende von 8% (11. B. 0) vor.

Chemnitzer Bergmeerkverein „König Wilhelm“. Die Gesellschaft errichtet im verlassenen Schießstätte nach Abzug aller Unterkünften, Läden usw. und nach Abdrreibung von 1 882 228 M. (11. B. 1 880 457 Mark) einen Reingewinn von 1 904 211 M. (11. B. 1 425 022 M.), woraus, wie ihm gemeldet, 12 7% (11. B. 17%) auf die Stammmittel und 17% (11. B. 12%) Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt und 367 738 M. (11. B. 389 001 M.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Hotel Ditsch A.G. in Köln. Die Gesellschaft bleibt für 1915 wieder dividende los.

Die A.G. Odometer Dresden-Wohrmesser in Dresden erzielte im Jahre 1915 einen Gewinn von 380 647 M. (11. B. 311 272 M.). Nach Abdrreibungen von 1 31 492 M. (11. B. 257 201 M.) werden dem Reservefonds 11 307 M. und der Steuerreserve 46 000 Mark überwiesen, in 26 % (2%) Dividende ausgeschüttet und 26 645 M. (15 582 M.) auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Preußische Beamten-Kreis zu Hanau verfügte nach dem Geschäftsjahresende Ende Dezember 1915 über ein vereinbartes Kapital in der Höhe von 1 111 747 M. Berichtigungen über 415 434 220 M. Kapitalverlusten um 676 1 M. Berichtigungen über 16 700 219 M. Etwa 1 111 747 M. verbleiben nach 1 532 220 Berichtigungen über 7 543 380 M. zusammen 94 748 Berichtigungen über 440 320 700 M.; verhältnisweise Renten 1 033 220 Berichtigungen über 1 279 064 M. jährliche Rente. Das Kapitalvermögen betrug Ende Dezember 1915 rund 10 Millionen Mark, die Vermögensaufnahme und Renten im Jahre 1916 zum 25 000 M. Mark.

Rahmalfabrik und Fahrzeughafel Bernh. Stoemer Aktien-Gesellschaft in Stein. Die Verwaltung bringt der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1915 die Verteilung einer Dividende von 10 % nach reichlichen Abdrreibungen und Rückstellungen in Vorschlag. Für 1914 war die Gesellschaft zum ersten Male seit ihrem Bestehen (1896) dividendenlos geblieben. Der nach 97 200 M. Abdrreibungen verhältnisweise Reingewinn von 110 487 M. wurde zu Rückstellungen (100 000 M. Kriegsreserve) und als Vortrag vernebelt.

Telmenhorster Eisenwaren-Haftpflicht-Ant.-Waren. Der Rohgewinn beträgt 104 901 M. (11. B. 200 111 M.). Nach Abzug der Ausgaben verbleibt einschließlich des Vortrags ein Reingewinn von 117 874 M. (11. B. 456 125 M.), aus dem wieder 11 % Dividende sowie zur Verteilung vorgeschlagen werden und n. a. 110 000 M. als Rückstellungen für das Jahr 1916 bereitgestellt werden sollen. Der Weisheitsbericht enthält lediglich die Mitteilung, daß die Verwaltung auch für das laufende Jahr auf ein betriebendes Ergebnis hofft.

* Deut.-Österreichische Bergwerksgesellschaft. In der heutigen Sitzung des Aufschlussrates wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1915 vorgenommen und beschlossen, der auf den 10. April d. J. nach Dresden einzuberuhende Hauptversammlung vorzuschlagen, nach Vornahme reichlicher Abdrreibungen eine Dividende von 12% (wie im Vorjahr) zur Verteilung zu bringen.

Aktiengesellschaft Dynamit Nobel in Wien. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft beschloß, für 1915 eine Dividende von 120 Kronen (gegen 100 Kronen i. B.) zu verteilen, 15 M. Kronen (wie i. B.) abzudrehen, der Zienerreserve 400 000 Kronen und dem Arbeitersicherungsfonds 200 000 Kronen (100 000 Kronen) zuzumessen, 500 000 Kronen für Kriegsgegenwart zu aufzubringen und den Rat von 1 000 000 Kronen (931 398 Kronen) vorzunehmen.

Amerikanischer Stahlbau. Nach dem Jahresabschluß der United States Steel Corporation für das Jahr 1915 betragen die Umlage 226 881 000 Dollars gegen 258 115 000 Dollars im Vor-

Riegserfolgs geschäft 1916.

Die Musterung der im Aushebungsbereich der Königlichen Schlossanlagen Dresden-Stadt I aufzuhaltenden, und zwar:

1. der Militärvollzogenen — Anfangsbuchstaben A—K.

— Jahrgänge 1896—1892 und ältere, einschließlich „a. v.“, „g. v.“ genutzte Rente (Bekanntmachung des Rates zu Dresden vom 7. Januar 1916).

2. der zur Disposition der Erfolgsbehörden Entlassenen sowie der bisher nicht eingestellten, bei früheren Musterungen für „a. v.“, „g. v.“, „z. v.“, „z. v. ungl.“ befindenden und der vom Truppen-Teil entlassenen Rente der Reserve, Landwehr I und II, Erfah.-Reserve und des gedienten Landsturms

und

3. der dem ungedienten Landsturm I. Aufgebot —

Jahrgänge 1876—1895 angehörenden, bisher noch nicht eingestellten, also auch für garnisonverwendungsfähig oder arbeitsverwendungsfähig oder seitig untauglich bestimmten oder noch nicht genutzten Leute einschließlich der D. - V. - Rente (Anhänger gelber Scheine ob.)

— Jahrgänge 1876—1896 — welche nicht die Entscheidung „a. v. Inlanterie“ haben, oder

ausgemustert sind.

findet in der Zeit vom 20. März bis voranscheinlich 6. Mai d. Js. täglich — mit Ausnahme der Sonn-, Fest- und Bussstage und dem 22. 4. 16 — von vormittags 8 Uhr an statt.

Alle Musterungsorte werden für die unter 1. und 2. bezeichneten Gestellungspflichtigen

die Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins zu

Dresden — Pernerstrasse —

und für die unter 3. bezeichneten Landsturmpflichtigen pp.

das Restaurant zum Keglerhaus — Ostra-Allee 19 — bestimmt.

Gänzlichen Gestellungspflichtigen gehen besondere

Gestellungsbefehle oder Vortrabungen noch zu.

Die Gestellungspflichtigen haben sich an den betreffenden Musterungsorten in völlig nächsterem Zustande persönlich und rein gewaschen in den Musterungsorten einzufinden und die Militärviere, Landsturmpflichtige usw., ärztliche Zeugnisse, sowie Haushaltsumsichtsbescheinigungen vorzulegen, dafür solche nicht bei Anmeldung zur Rekrutierungsmannschaft abgegeben werden sind.

Bei Befindung am Erstellen im Musterungstermine durch Anhörung ist sofort ein ärztliches Zeugnis einzurichten.

Wer der Aussforderung zur Gestellung nicht pünktlich folge leistet oder bei Aufruf seines Namens im Musterungskraune nicht ankommt ist, hat die gleichen Zwangsmittel (Festnahme und Vorführung), sowie Bestrafung nach den gesetzlichen Bestimmungen zu gewärtigen.

Nach beendeter Musterung sind von den Gestellungspflichtigen die abgegebenen Ausweispapiere wieder in Empfang zu nehmen.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß auch künftig jeder Wohnungswechsel beim Militärrat oder beim Bezirkskommando zu melden ist.

Der Zivilvorsteher der Königl. Erfah.-Kommission des Aushebungsbereichs Dresden-Stadt I,
am 11. März 1916.

Geltungsdauer der Brotscheine betreffend.

für das Gebiet der Stadt Dresden wird folgendes bestimmt:

Die für die Zeit vom 21. März 1916 bis 17. April 1916 ausgegebenen Brotscheine dürfen bereits am 20. März 1916 zum Erwerbe von Brot, Weißbrot usw. verwendet und beliebt werden.

Dresden, am 18. März 1916.

Der Rat zu Dresden.

Berfehr mit Speiseöl.

für den Verkehr mit Speiseöl gelten folgende Vorschriften:

§ 1. Innerhalb des Stadtgebietes darf Speiseöl nur gegen Abgabe der eingefüllten Teilscheine und Zettelscheine an Verbraucher und nur in § 4 der Bekanntmachung vom 14. Januar 1916 über den Verkehr mit Butter bzw. aufgezählten Betrieben (Haushaltshäfen usw.) abgegeben werden.

§ 2. Auf eine Teilscheide über 1 kg (1/4 Pfund) Fett darf nicht mehr als 60 gr Speiseöl abgegeben werden; es ist zulässig, auf den Rest der Rote Schmalz, Rurstipfeli oder Margarine zu zieien.

Auf einen Bezugsschein über Fette darf nicht mehr als 50 % der in ihm bezeichneten Gewichtsmenge in Speiseöl gefüllt werden; es ist zulässig, auf den Rest des Bezugsscheins Schmalz, Rurstipfeli oder Margarine zu zieien.

§ 3. Die Vorschriften der §§ 23 und 24 der Bekanntmachung vom 14. Januar 1916 über den Verkehr mit Butter, Fett usw. hinsichtlich des Verkaufs mit den abgegebenen Teilkarten und Zettelscheinen bleiben unberührt.

§ 4. Zuiderhandlungen werden nach § 17 der Bekanntmachung vom 14. Januar 1916 über den Verkehr mit Butter usw. bestraft.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem 20. März 1916 in Kraft.

Dresden, am 18. März 1916.

Der Rat zu Dresden.

Verdingung.

Die folgenden zum Posthausneubau in Köthenbroda erforderlichen Arbeiten und Lieferungen: Los 1: Holzarbeiten, Betonuntergrund und Erdofnisse, Los 2: Asphaltarbeiten (Guss asphalt und Stampf asphalt-Platten) sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden. Zeit für die Vertragserfüllung: 8 bzw. 6 Wochen nach Erteilung, Zeichnungen, Maßenberechnung, Programm, Bedingungen für die Bewerbung usw., Vertragsbedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Postbeamtenamt in Köthenbroda, Meißner Straße 52, zur Einsicht aus und können dabei, sofern der Vorrat reicht, mit Ausnahme der Zeichnungen, für 60 und 100 M. begogen werden. Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit entsprechender Aufschrift an das Postbeamtenamt in Köthenbroda frankiert einzuladen. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa eingeschienenen Bieter den 4. April 1916, vor mittags 10½ Uhr (Los 1) und 11 Uhr (Los 2) dagebst gesetzt. Zuschlagszeit: 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet. Falls keiner der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Dresden-N., am 13. März 1916.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Rentier sofort oder später sucht Jagd zu übernehmen.

Oft. Nr. N. A. 870 „Invalidendank“ Dresden, Seestrasse 8

Großherzogliche Zahlungsdeinstellungen usw.

Mühlenhäusche: † Bürgermeister Erdard Freiherr v. Gatz, n. Bingen (Auerweiler). Stricker Christian Kienzle, Balingen. Schneidermeister Maximilian Smidt, Balingen.

† Metzgerleiterin Luise Scherer, Karlstraße. † Bahnmeister Villenfeld, Merzig. † Schuhmacher Alsolans und Katharina Schönemann, May, Ahde (Papenburg). Kaufmann Gottlieb Bisch, Jülich (Lüttich). Schuhwarenhändler Willi Bindelbach, Straßburg (Freiburg). Schuhmachermeister Rudolf Stannius, Auerberg. Gastwirt Hermann Blaschke, Tornow (Vorp.). Kärrchenhändler Peter Fisch, Osterheim.

Für unsere Hausfrauen.

Was essen wir morgen? Rosinenfleisch mit Kartoffeln.

Wie verwenden wir Marmelade? Die zwecklos gebräuchliche Verwendungsort für Marmelade ist die als Aufzugsmittel an Broten. Durch die Feinknappe hat diese Verwendungsort noch an Bedeutung gewonnen. Tropfen wird von den Marmeladen sehr oft ausgenutzt, wie man das erwarten sollte. Brotstücke hört man die Lage, die Marmeladen seien zu süß. Feinknappe setzt bei darauf hingewiesen, daß alle Marmeladen, welche nicht in löslich schließenden Gefäßen aufbewahrt werden oder ein chemisches Konserverungsmitel enthalten, einen hohen Zuckergehalt haben müssen, nur gegen Verderbnis geschützt zu sein. Von der Höhe des Zuckergehaltes hängt der Marmeladen direkt ab, da in hochkonservierten Andermischungen keine Wärzung mehr eintrete. Es läuft sich nicht feststellen, daß sehr süße Marmeladen weniger genossen werden. Tropfen empfiehlt es sich, kleinere Portionen Marmeladen, so viel etwa, wie in einer Woche verbraucht wird, mit ungekochtem Apfelmus zu vermischen. Da die Marmelade sehr saft ist, so muß sie mit dem Mus zusammen so lange erwärmt werden, bis sich das Ganze leicht mischen läßt. Im Erwärmung kleinerer Marmeladengefäß sind besonders im vorigen Jahre größere Mengen von Marmeladen in Steinöpfen gefüllt worden. Um eine genügende Haltbarkeit zu sichern, was neben einem ausreichenden Süßgrad ein hartes Ginkhof ist erforderlich. Diese sehr saften Marmeladen könnten

Bermüthes.

Zur Kriegszeit in der Schweiz.

Der "Kosmos-Kor." wird geschrieben: Nicht gerade leicht kommt man hinüber. Der Letzter des Pahweisen aus dem Bezirksamt der Heimatstadt durchbohrt einen mit einem gestrengen Blick, wenn man einen Post nach der Schweiz verlangt. Man wird peinlich nach dem Zweck der Reise gefragt. Aber schließlich vergleicht sich das Gewölk, und wenn man zwei Stunden Gebühre gebadet hat, erfährt man, daß die mitgebrachte Photographe den Anforderungen der Behörde nicht entspricht, und löst sich dann von dem auf der Straße gegenüber schon lauernden Schnellphotographen bei elektrischem Licht in einer Stunde ein Bildnis herstellen, das zwar den Ansprüchen der Behörde, aber doch keineswegs unsern Begriffen von der eigenen Schönheit entspricht. Am nächsten Tage gelangt man mit einiger Wahrscheinlichkeit in den Besitz des Passes. Über das ist nur ein Ausweis der Zivilbehörden. Eine plötzlich entstehende militärische Grenzgittertage feinerlei Verständnis für einen nur bürgerlichen Pass. Da tut man gut, sich eine Empfehlung vom Generalkommando zu verschaffen. Mit einer Tasche voll Belehrungen darüber, daß man es in uns mit einem ehrlichen Menschen zu tun habe, legt man sich endlich auf die Bahn. In Leopoldshöhe, der letzten badischen Station vor Basel, steigt man unter militärischem Schutz aus und läuft sich am Bahnhof einzeln durch zwei bewachte Durchgangsstellen führen, wo der Pass zunächst ständig kontrolliert wird. Nach eilichem Stehenbleiben geht es zu Fuß oder zu Wagen nach dem Minuten entfernen südlichen Markgräflerdorf Weil und der Schweizer Grenze ist das frühere deutsche Volksgäbe zur militärischen Nebenwachstation hergerichtet worden. Ein kleiner verwitterter Sieg führt herüber und hinüber, aus der Schweiz und in die Schweiz. — Das ist die enge Gasse, durch die man allein in Teltz-Pank kommen kann. Überwacht von nicht gerade kriegerisch dreinbauenden Landstürmern, drängt sich auf beiden Seiten des Gebäudes eine dunkle Menschenmenge. Manchmal löst sich eine Gestalt aus dem Haufen los, um ihrem vom Sturm entzerrten Hut in den Wald nachzulaufen. Einigen werden die Wartenden in das Gebäude hineingelassen; um der Gerechtigkeit willen immer abwechselnd einer von der deutschen und einer von der Schweizer Seite her. Ein und eine Viertelstunde dauert es, bis ich endlich vor einem mit Offizieren und Soldaten wohlbefestigten Tisch vorgelassen werde. Mit militärischer Sachlichkeit und Kürze werde ich nach meinen Reiseabsichten in der Schweiz gefragt, sodann nach deutschem Gold und nach manchen anderen Dingen. Der Volksschmied hat schon draußen in meinen Rostern drei Bücher entdeckt, darunter Grimms Märchen. Ich darf sie nicht mitnehmen, sondern muß einiges Kleingeld hinterlegen, um mit die Bücher mit der Post nachsenden zu lassen. Endlich wird der Post visiert, und ich darf über die schmale Brücke den Schweizer Boden betreten. Von drinnen winkt die schweizerische, in einer Vorstadt untergebrachte Poststation. Hier geht alles rascher, aber auch hier wird der Pass genau geprüft, und endlich lädt mich auf das erste beste Auto zu und lasse mich, das Durcheinander von wartenden Menschen, Gepäckträgern, Droschen und Soldaten im stürmischen Wall hinter mir, nach Basel führen.

Alles das soll keinerlei Kritik sein. Ich sehe die Notwendigkeit aller dieser Maßnahmen sehr gut ein. Basel, die einzige Schweizer Stadt, die von jeher Humor und Selbstironie besessen hat, kommt einem etwas müde vor. Die Straßen sind leerer als sonst. In den Hotels klagen weder Portiers, noch Kellner wegen Übermüdung. Die Frühstücksbrotchen haben ihre reine Weizenweiße von früher verloren. Man wittert in der Schweiz schon etwas von Brotsorten. Das Urteil der Eidgenossen über die Nahrungsmittelzufuhr von England und Frankreich ist nicht eben freundlich. In Martigny liegen gewaltige, längst bezahlte Vorräte für die Alpenrepublik. Aber England ist sehr verstimmt, weil sich die harren Schweizerköpfe keinen englischen Kontrollhausknecen gefallen ließen, und so kommt nur das Rödürstigste ins Land. Überall hat man das Gefühl, daß der Schweizer mehr spart als der Reichsdeutsche. Wie könnten von ihnen manches lernen. Vieles scheint knapper dort. Nur die Milch steht wie im Lande kaum. Aber für Butter bezahlt man mehr als bei uns. Wirtschaften und Weinläufen schienen mir leerer als sonst. Um so gefüllter dünktet mich alle "Gaststätten", wie das in der Schweiz heißt. Viel Dammentum! Und wenn man eintritt und sie merken, daß man Reichsdeutscher ist, so hat man von manchem Tischchen her eine Sturzlinie von Demonstrationstränen auszuhalten und dann etliche aßtige Blicke. Über "Koche" liegt doch keine! Sie denken es nur. Unsereiner aber bleibt gelassen! Wir können's uns leisten. Die Schauten der Buchhandlungen dagegen sind sehr erstaunlich. Alles liegt voll Kriegsliteratur, fast ausschließlich von deutscher. Es liegt viel Verdruß und Müdigkeit über der Schweiz. An dem schlechtenen Puls des Geschäftsbürgertums merkt man, wie die Alpenrepublik unter dem Kriege leidet. Erstaunlich ist die Lage inmitten der Kriegswüste jetzt auf keinen Fall. Nur in Zürich wagt es auf den Strassen. Aber es sind mehr Ausländer als Schweizer, die das Leben bringen. Viel Studentenvolk vom Balkan, viele Italiener, die nicht heimgekehrt wollen, und viele Deutsche, die in Italien ihre zweite Heimat hatten und nun in Südtirol ankommen in dem verheerten Lugano, warten, bis der Krieg vorüber ist. Und das ist mehr als in Deutschland das Hauptgespräch, wie lange es noch geht. Die ersten Schweizer sind fühlbar, vorsichtige Leute. Sie rechnen mit dem Herbst 1917. Ernstlichen Belästigungen im Hotel oder im Eisenbahnausbau ist man nirgends ausgesetzt. Die Deutsch-Schweizer der verschiedenen Stände, mit denen ich sprach, waren voll unverhohlene Abneigung vor Deutschland und seiner Kraft. Einigen ist deutlich freundlich gebärdender Oberlehrer, der es nur tief beklagte, daß wir in Deutschland doch nicht die ganze Wahrheit erfuhren, machte ich darauf aufmerksam, daß unsere Blätter die gegnerischen Kriegsberichte im Original brachten. Er lächelte nachsichtig. Da gab ich mir die Mühe und zeigte es ihm und legte als Beweismaterial Schweizer Blätter dazu. Er zuckte die Achseln, alles erfuhrn wir eben doch nicht. Ich fragte ihn, was? Er lächelte wieder verbindlich und bedauernd, wie über Leute, die eben nicht wissen, wie sehr sie gefährdet werden. Er war mit einem Beweis für den zweifelhaften Wert der Ausflügungsarbeit im neutralen Auslande. Gegen die Verbündetheit lämpfen auch die Blätter vergebens.

* Auch sämtliche in Köln erscheinende Zeitungen machen bekannt, daß sie vom 1. April ab ihre Bezugssätze erhöhen.

** Der Tunnelinsturz an der Jannowitzbrücke in Berlin. Beim Bau der Schnellbahn-Gesundbrunnen-Nordföhre ist, wie schon kurz gemeldet, ein schwerer Betriebsunfall eingetreten. Die Untertunnelung der Spree von der Wallstraße-Jannowitzbrücke ist in der vergangenen Woche fertiggestellt worden. Die Arbeiter waren seit einigen Tagen dabei, die Betonverkleidung an den Seiten zu vollenden und die Sohle des Tunnels fertigzustellen. Kurz vor elf Uhr am gestrigen Tage bemerkten nun einige Arbeiter, daß die Tunneldecke in unmittelbarer Nähe der Jannowitzbrücke unbedeutend wurde. Die Bauleitung der A. G. Schnellbahn wurde sofort benachrichtigt, und eine Anzahl Arbeiter versuchte die unbedeckte Stelle zu verstauen. Ihre Bemühungen waren aber vergeblich. Wenige Minuten später krachte die Tunneldecke in einer Breite von mehreren Metern ein und das Wasser der Spree ergoss sich in den Tunnel. Die vielen dort beschäftigten Arbeiter haben sich nunmehr noch retten können. Es werden aber ein Handwerker und zwei Frauen vermisst. Der ganze Schnellbahntunnel steht von der Jannowitzbrücke bis zur Friedrichstraße unter Wasser.

Staatlich konzess. Vorbereitungs-Anstalt für Militär- und Schulprüfungen.

Dir. Albert Hepke, Johann.-Georgs.-Allee 23.
Tel. 10720. Sprech. 3-411.

Die Anstalt bereitet vor für alle Militär- und Schulprüfungen, mit Einschluß der Reiseprüfung. Die Abiturientenklasse nimmt auch Schülerinnen auf. — Ueber die ausgezeichneten Erfolge der Anstalt gibt der Prospekt Auskunft.

Einjährig - Freiwilligen-

Vorbildung. Ein-, zwei- u. dreijähr. Kurse beg. Ostern an uns „Höheren Abilg.“ Prospekt frei. Fernspr. 1923.

Händels- u. gewerb. Fortbild.-Schule
von E. Schirpke
Dresden, Altmarkt 13.

Gartenbaukurse.

Der Unterricht für Damen in Gemüsebau, Obstzucht, Rosen- und Blumenpflege findet von Ende März an statt. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Prospekt u. nähere Auskunft Frau E. Schlapoczek u. D. Teichmann, Hettner, Hellerau, Aufseherweg 27.

Kröner-Stift

Haushaltungsschule in Deuben, Bez. Dresden.

Gründliche Ausbildung für Haus. Der Lehrplan erstreckt sich auf Kochen, Haushaltungskunde, Körperpflege, Behandlung der Wäsche, Platten, Hausteinküche, Wäschehand und Waschseifen, Schneider, Sorgfältige Erziehung und Pflege, Haus in großem Garten, Schön- und waldreiche Umgebung. Beginn der Kurse im April u. Oktober. Prospekt gratis durch Gemeindevorstand Radelt ob. die Stiftslehrerin Frau Wanner in Deuben, Bez. Dresden.

Landwirtschaftliche Schule Freiberg.

Beginn des diesjährigen Sommer-Aufzugs Montag den 1. Mai, vormittags 10 Uhr. Anmeldungen erbeten und nähtere Auskunft erteilt gern

Prof. Dr. Kohlschmidt, Director.

Technikum Altenburg Sa.-A.

Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Arbeitungen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, 5 Laboratorien.

Programm frei.



Ackerbauschule Klosterhof

Badersleben

(Provinz Sachsen). Gegr. 1816.

Fachschule (verbund. m. Akadem.) mit 1000 Platz. intensiv betrieb. Landwirtschaft. Volljährige Anzahl. Theoretischer u. praktisch. Unterricht. Anmeldungen nimmt schon jetzt entgegen

The Direction
der Ackerbauschule.

vorm. Dr. Fischersche Vorbereitungssanstalt

Leit.: Dr. Schünemann. Berlin W. 57, Zietenstr. 23, für alle Militär- u. Schul-Prüfungen, auch f. Damen. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung, von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Hevorragende Erfolge. In 27 Jahren bestanden 4324 Zöglinge, u. a. 275 Fahnenjunker, 515 Einjährige. Bereitst zu allen Notprüfungen auch inval. od. beurl. Offiz. z. Reisepr. vor.

Bassenge & Fritzsche

Bankgeschäft,

Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren.

Annahme von Geldern im Depositen- und Scheckverkehr.

Verwaltung von Wertpapieren, Kontrolle der Auslosungen, Einholung neuer Zinsbogen, Einzug geloster und gekündigter Effekten.

Einlösung von Coupons, Umwechselung von ausländischen Banknoten, Gold etc.

Discontierung u. Einzug v. Wechseln, Domizilstelle für Wechsel.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter Zusicherung kulantner und sorgfältiger Bedienung.

„Lux“ Detektiv- und Auskunftei

Innenstraße 8 (am Postplatz) ist erathklassig.

Beobachtungen, Ermittlungen, Auskünfte jeder Art an allen Plätzen in gewissenhafter, blößter Weise. Beweismaterial zu Scheidungs-, Alimentations- und sonstigen Prozessen.

Nachweisliche grosse Erfolge. Büro stets geöffnet.

Sparfasse Niedergorbitz

Gemeindeamt Wildstrudler Straße. Straßenbahnlinie 7.

Tägliche Verzinsung zu 3½%.

Postcheckkonto Leipzig Nr. 15 897. Sparfassens.

** Ein Explosionsunglüch ereignete sich in der österr. reichischen Munitionsfabrik in Woellersdorf bei der Übernahme von Sprengstoffen. Der Raum, in dem die Arbeit vorgenommen wurde, wurde teilweise zerstört. Bei dem ging ein Mensch ums Leben. Es war das Werkzeug eines Arbeiters ausgelöst und auf einen mit Feuerwerkskörpern gefüllten Sack fiel. Auch hierbei sind fünf Personen infolge der entzündeten Werke ums Leben gekommen. Es war das Werkzeug einer Person, die bei der Hunderte von Menschen getötet worden. Tatsächlich hatte der Unfall, abgesehen von den erwähnten Verlusten an Menschenleben, nur einen ratschlosen Brand zur Folge, ohne daß die geringste Betriebsstörung eintrat. Derlei Unfälle sind bei einer so umfangreichen und auf äußerste gesetzlichen Erzeugung und Verarbeitung von Explosionsmaterial unvermeidlich, jedoch für die Munitionsförderung ohne Bedeutung. (W. T. B.)

* Ein heldenmäßiges Mädchen. Der im Felde liegende Bruder des Mädchens Anna Pfaff aus dem hessischen Dorfe Witzhausen wurde schwer verwundet und mußte sich einer Beinamputation unterziehen. Nach Ausicht der Ärzte konnte nur eine Blutübertragung das Leben retten. Das 17jährige Mädchen reiste sofort nach dem Feldlazarett und hellte sich für den leidenden Bruder zur Verfügung. Die Blutübertragung gelang vorsätzlich, und der junge Krieger verdankt dem Heldentum seiner Schwester das Leben. Der Vater schreibt ehrt die Heldin durch Verleihung des neuen Ehrenzeichens für Kriegsfürsorge.

* Ein schuldenfreier Bundesstaat. Der Landtag des Fürstentums Mecklenburg-Schwerin ist für den 21. März nach Greifswald einberufen; er wird sich u. a. auch mit den durch den Krieg veranlaßten wirtschaftlichen Maßnahmen zu beschäftigen haben. Die reichlichen Staatsfinanzen sind trotz der durch den Krieg bedingten Mehrausgaben dauernd gute und neu. Auch der K. L. bleibt auch weiter der Bundesstaat, der von sich sagen kann, daß er keine Schulden hat, sondern sogar noch ein Vermögen von 3536 000 Mark sein eigen nennt. Das Staatsvermögen besteht zum Teil in baren Kapitalien.

* Verhöppelung der Hundeshauer. Eine Erhöhung der Hundesteuer von 25 auf 50 Mark hat der Magistrat der Stadt Erfurt beschlossen. Es begründet das damit, daß die Erhöhung der Hundesteuer zurzeit eine soziale Bedeutung beansprucht, denn eine erhebliche Menge von Nahrungsmitteln würden durch die Luxushunde aufgezehrt, was im volkswirtschaftlichen Interesse danach geübt werden müsse, deren Anzahl nach Möglichkeit zu vermindern. Eine Verringerung der Hunde erscheine auch auf dem Gesichtspunkte erwünscht, daß der zunehmenden Verschmutzung der Wege, Straßen und Anlagen durch die Hunde ein Mittel vorgeschoben werde. Zugleich sollen Wach- und Nachbunde Steuerfreiheit genießen, zumal in letzterer Zeit bei dem Verbrauch Nachbunde sehr häufig als Erbschaft herangezogen würden.

* Neue Mittel gegen Zahnschmerzen. Auf ein außerordentlich einfaches und in den verschiedensten Fällen wirksames Mittel, einen Zahnschmerz ohne eine Behandlung, welche die Grundursache des Schmerzes befreit, für längere Zeit auszuhalten, macht Bataillonsarzt Dr. du Mont in dem kommenden Heft der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ aufmerksam. Ein glücklicher Anfall führt den Arzt auf die selbstprobte Behandlungsweise. Bei äußerst heftigen Zahnschmerzen, die weder durch eine Zahnbefestigung noch Zahnextraktionen nachlassen wollten, so Dr. du Mont den Duschkabinen Wasser ein, wobei einige Tropfen der Flüssigkeit bis an die Nasenschleimhaut emporgerissen wurden. Sofort waren die Zahnschmerzen verschwunden. Eine große Reihe in der Praxis ausgeführter Berichte, die eine Einwirkung von Schwefelather auf die Schleimhaut herbeiführten, hatten jedesmal den gleichen Erfolg. Es wurden, um möglichst einfach die Tropfen an die Nasenschleimhaut gelangen zu lassen, erbsengroße Wattepropfen mit Aether durchdränkt, wie sie nach dem Sitzen des Zahnschmerzen, in das linke oder rechte Nasenloch gelegt, worauf der Patient sich möglichst weit zurückneigt und durch einen leichten Druck auf die Nase eine einzelne Tropfen aussprezt. Der Erfolg setzte sich bei erkrankten Zahnen, bei Zervix-Entzündungen und rheumatischen Zahnschmerzen unmittelbar ein.

* Vergessene Neutralität. Vergessene Neutralität? Man weißt nicht, es gibt wirklich noch ein neutrales Land, das unbedingt Neutralität bewahrt, aber allerdings so klein ist, daß es kein Wunder ist, wenn man gelegentlich das Daheim dieses Fürstentums vergisst. Es wird offiziell das Fürstentum Liechtenstein genannt, ist 15 Quadratkilometer groß, zwischen der Schweiz und Österreich gelegen, hat an die 10000 Einwohner und an seine staatliche Existenz die Bedingung der Neutralität geknüpft. Das Land gehört dem außerordentlich reichen Fürsten von Hohenlohe-Lichtenstein. Der Fürst besitzt die Landeshälfte, ohne Anspruch auf eine Machtübung zu erheben, sondern ist im Gegenteil nichts dabei, wenn es sich um irgendwelches Werk handelt; er ist jetzt 75 Jahre alt, wohnt auf seinen Gütern in Österreich und ist während seiner 57jährigen Regierungszeit nur dreimal in „sein Land“ gekommen. Ein Landesverwalter führt die Regierung in Baden, ein aus 15 Mitgliedern bestehender Landtag hilft ihm in den Amtsgeschäften. Zur Justiz gilt als erste Instanz das Landgericht Baden, als zweite das K. A. Oberlandgericht in Innsbruck, als dritte der Appellationshof in Wien; Österreichisch sind auch Post, Zoll und Telegraph, doch ohne militärischen Einfluß; so kann man als Beispielweise auch jetzt während des Krieges die schwedisch-liechtensteinische Grenze überschreiten, ohne daß eine Paketrevision untersuchen zu müssen. Militär gibt's in diesem originalen Staat nicht. 1898 löste Liechtenstein die achtzigsten Bestandteile seiner Armee auf und machte so die Bewohner des Landes militärfrei. Doch darf man ja nicht glauben, daß damit auch eine Sicherheit verbunden ist, denn das ist nicht der Fall. Nun hat der Krieg, so scheint es, ein Mitarbeiter, das kleine Fürstentum in eine sehr bedauernswerte Lage gebracht. Von allen Seiten und aller Aufführung abgeschnitten, zeigte sich sofort ein ungheuerlicher Mangel an Fleisch, Brot und Petroleum. Die Zustände erwiesen sich dermaßen, daß eine erschreckliche Hungersnot ausgebrochen wäre, wenn nicht die Schweiz begegneten wäre, mit der das Ländchen von jenseits schon aus Gründen der Verkehrswege in innigerer Verbindung als mit Österreich stand. Obwohl bekanntlich selbst Mangel an den drei Artikeln leidend und fortwährend in Verhandlung um deren Einjuhr stehend, hat die Schweiz doch keine Not ankommen lassen und eine natürlich unter staatlicher Aufsicht vorgenommene Verteilung aus ihren Vorräten ermöglicht.

* Lessing und General Tannenhausen. Lessing wurde bekanntlich Ende des Jahres 1780 Sekretär des Generals Tannenhausen, des Gouverneurs von Breslau. Die Umstände, unter denen diese Berufung vor sich ging, waren folgende: An einem Novemberabend des Jahres 1780 erschien bei dem Buchhändler Böh ein Adjunkt des Generals Tannenhausen mit der Bitte, mit Lessing bekannt zu werden. Ein Stellvertreter wurde vereinbart, das wenige Tage später in Woellersdorf Hause stand. Schon der erste Eindruck, den der jugendliche Lessing auf den bereits wartenden Oeffizier machte, war ein ausgesuchter. Böh stellte Lessing dem Oeffizier vor, der hinterfragte: „Was war schon beider, den Mann kennen zu lernen, den mein General so oft den Teufelseltern von Leipzig“ genannt hat. Lessing hatte Tannenhausen, als er noch Oberst war, in Leipzig bald nach der Okkupation dieser Stadt durch die Preußen kennen gelernt und auf ihn einen höchst günstigen Eindruck gemacht. Bei der Abendtafel, bei der der Buchhändler Böh seinen ganzen Reichtum in der Pracht des Silberzeuges und der Gedekte entfaltete, sah Lessing zwischen dem Oeffizier aus Breslau und dem Probst Bühlrich. Während des Essens beschäftigte sich der Oeffizier fast ausnahmslos mit Lessing, trank ihm häufig zu und erhielt darum auch gehörig Beiseite. Dadurch

9. Februar Nachrichten. Sonntag, 10. März 1916

Seite 13

wurde Lessing in die rosigste Weltlaune versetzt und unterhielt auf die ungezwungendste Weise den General Sömmich und den Adjutanten des Generals Tauenzien, der ein sehr intelligenter Offizier war, über seine hauptsächlichsten Arbeiten und Beobachtungen auf literarischem Felde, besonders über seine gelehrten Streitigkeiten mit dem Kopfbogener Ober-Hofprediger Cramer. Nach Aufhebung der Tafel führte der Offizier Lessing in ein Nebenzimmer und machte ihm den Vorschlag, Berlin mit Breslau zu vertauschen und eine Anstellung bei dem General Tauenzien anzunehmen. Lessing, der zu jener Zeit mit seinen Berliner Freunden, namentlich mit Nicolai und Mendelssohn, nicht auf Seite stand, ging bereitwillig auf dieses Angebot ein und versprach, bald nach Breslau zu kommen. Für Lessings hochstilige Ideen waren die geordneten Verhältnisse des alltäglichen Lebens zu enge Schranken, die er stets zu durchbrechen suchte. Er war dabei ein so großer Freund des Widerspruchs gegen alles, sogar gegen das, was ihm unter anderen Verhältnissen und zu anderen Seiten eben recht gewesen wäre, daß er sich mehr als einmal den Vorwurf der Charakterlosigkeit seitens seiner besten Freunde zuzog. So erschien er den Leipzigischen Kaufleuten zur Zeit der preußischen Okkupation als Freund der Preußen, während er in Berlin mit seinen dortigen Freunden wegen eines etwas zu stark zur Schau getragenen fälschlichen Patriotismus oft in Streit geriet; in Hamburg verfehlte er häufig mit dem Senior Göze, Pastor an der St. Katharinenkirche, dem heissen Verfechter der strengsten lutherischen Orthodoxie, wohingegen er Gözes erklärtene Gegner, den Pastor Alberti, einen von den Theologen, welche die lutherische Dogmatik mit dem Geist der damaligen Philosophie und Duldung in Einklang zu bringen suchten, außfallend vernahmst. Ein so abfälliger Widerspruch hatte aber bei Lessing seinen Grund häufig in Misblauern und Unzufriedenheit mit seiner Stellung und den Personen, mit denen er täglich verkehrte, wie es ihm zu jener Zeit eben mit seinen Berliner Freunden erging. Kurz vor dem Aufbruch der Gesellschaft trat Böh zu Lessing, der in einer Ecke des Saales allein auf seinem Sessel saß und gedankenvoll in die allmählich auf herstrebende Gesellschaft schaute. „Der Offizier, dem ich eben das Geleit gab, lädt Sie noch herzlich zu Ihnen.“ Sie haben einen ungemein günstigen Einbruck auf ihn gemacht.“ Lessing lächelte und gab Böh seinen Entschluß. Berlin nächstens zu verlassen, deutlich zu verstehen. Bald darauf machte die übrige Gesellschaft Miene zum Weggehen, und Böh brach das Abwegepräch schnell ab, um als Wirt seinen Gästen das Geleit zu geben. Auch Lessing folgte und verabschiedete sich bald. Es war dies die letzte Gesellschaft, die Lessing vor seinem Weggang von Berlin besuchte. Als der Monat November heranrückte, blieb er fast nur in seiner Wohnung, schrieb mit ungewöhnlicher Ausdauer angefangene Aufsätze fertig, packte bei verschlossener Tür mehrere Kisten mit Büchern, beschäftigte sich eifrig mit allen zu einer Reise notwendigen Vorbereitungen und — am 12. November 1780 war er zum großen Erstaunen aller seiner Berliner Freunde auf und davon. Niemand außer Böh wußte, wohin. Endlich kamen unter dem 8. Dezember Briefe von Lessing an Böh, Ramler u. a., worin er mitteilte, daß er — Sekretär bei dem Gouverneur von Breslau, dem General Tauenzien, geworden wäre.

* Wie die Franzosen in Deutschland hausen. Davout, Herzog von Auerstädt und Prinz von Eckmühl, dem Frankreich einen großen Teil seiner aus anderen Ländern geflohenen Kunstschatze „verdankt“, hausen besonders durchdringlich in Hamburg. Hier lebt er in der Zeit vom 24. Oktober 1813 bis 27. April 1814 so leichtlich, daß er in der Stadt vom 24. Oktober 1813 bis 27. April 1814 so leichtlich ist. Unter diesen befanden sich Brückmann, der aus dem Grunde erschossen wurde, weil er ein Gewehr verborgen, Rothmann wegen des selben Vergehens, Höhls und Nagel, weil sie einem Deutschen fortgeschossen, Heine, weil er von Desertion gesprochen, Böh, weil er über die neueste Ebe gegangen, was verboten war, Neufeld, weil er von Desertion gesprochen, Meier und Schröder dagegen. Zu seinen weiteren Grausamkeiten gehört auch, daß er 2000 Einwohner der Stadt in der Weihnachtsnacht von 1813 bei 19 Grad stände vor das Tor treiben ließ. Überhaupt sind die Schwäblichkeit dieser Gewaltsherrschaft kaum zu beschreiben, und es ist zu verwundern, daß man den Tyrannen später nicht den Prozeß mache. Andenken hatten die Verbündeten Ludwig XVIII., seine Belohnung überlassen, und bei diesem rechtfertigte sich Davout durch eine Schrift, die hauptsächlich um die Phrase drehte, daß er alles für Frankreich und dessen Wohl getan hätte. Hat alle Scherzen des Körpers haben sich in Deutschland zu bereichern gewußt, doch die Ereignisse Davouts und Vandammes übersteigen alles. Es ist unter solchen Umständen nicht zu verwundern, daß die Herren Franzosen bei jeder Gelegenheit fröhlich mit der Bezeichnung „Vigands“ für ihre Geuner waren.

* Ohne Steuerruder über den Atlantischen Ozean. Eine abenteuerliche Fahrt mußte der norwegische Dampfer „Marie di Mortio“ bestehen, der am 1. Dezember den Hafen von New York mit einer Eisen- und Tabakladung nach Nassau verließ. Wenige Tage nach der Abfahrt kam der Dampfer in einen durchsetzenden Sturm, und am 6. Dezember wurde durch den Orkan und die tobende See das Steuerruder völlig zerstört. Ein Norweger, der die Reise mitmachte hat, erzählt in einem Brief an ein heimisches Blatt, wie es trotzdem gelang, den ohne das Ruder den Spiel der Wellen hilflos preisgegebenen Dampfer weiterzuführen. Er berichtet: „Wir mußten irgendwo Hilfsmittel ausfindig machen, um das Schiff steuern zu können, und wir fanden schließlich darauf, an Bord eine Art Stock zu sammeln, das das Steuerruder ersetzen sollte. Drei Tage nach dem Bruch des Ruders war es fertig und konnte ins Wasser gelassen werden, wobei es auf den Namen „Moses“ getauft wurde. „Moses“ war aus Holzen geschnitten, das mit Eisenbändern beschlagen waren, 9 Fuß lang, 4½ Fuß breit und 9 Zoll dick. Vom Achterteil des Schiffes führten zwei Drahtseile zum Stock hinab, an dem sie derart befestigt waren, daß das Stock wagrecht schwamm, als der Dampfer es zu schleppen begann. Das eine Drahtseil wurde hinterbords, das andere vorderbords befestigt. Vor vier aus ließen die Drahtseile über eine Winde, und mit deren Hilfe wurde gesteuert. Als „Moses“ glücklich zu Wasser gebracht und befestigt war, hieß es zunächst: „Langsame Fahrt voraus!“ Es gelte sich, daß „Moses“ standhielt, und die Geschwindigkeit wurde darauf allmählich erhöht. Als das Ruder zerstört wurde, befanden wir uns, erzählte der Norweger, etwa 70 Seemeilen von Halifax, 900 Meilen von Bermuda und 1200 Meilen von den Azoren entfernt. Wir entschlossen uns, nach Bermuda zu fahren. Aber „Moses“ gestaltete bei ruhigem Wetter keinen geradlinigen Kurs. War dagegen der Wind frisch, so hielt er den Kurs besser als ein gewöhnliches Steuerruder. Um möglichst für uns günstiges Wetter zu finden, wagten wir den direkten Kurs nicht, sondern steuerten nach Süden. Dadurch wurde natürlich die Entfernung bedeutend größer, so daß wir insgesamt 1200 Meilen mit „Moses“ als Ruder zurücklegen mußten. Vier Schiffe haben wir unterwegs: eins wollte uns helfen; wir lebten aber ab, da wir allein weiterkamen. Am Sonntag, den 10. Dezember, wurde Bermuda gesichtet, und am nächsten Vormittag waren wir anker. Wir hatten vierzehn Tage ohne Steuerruder auf dem Atlantik gewellt; aber wir hatten uns selbst wie das wertvolle Schiff und seine Ladung gerettet.“

* Wie die Türken-Herrscher ihre Truppen ansteuern. Als Suleiman Husni Pacha, ein als Taktiker besonders geschätzter Turke, 1878 seine braven Bataillone nach mehrjährigen Kämpfen quer durch ganz Montenegro geführt hatte, richtete er, bei einem der letzten Kämpfe um einen Berg, an ein zurückweichendes Bataillon folgende Worte: „Lämmer, wollt Ihr nicht ins Paradies, das Euch Allah bereitet und sein Prophet angekündigt hat?“ Das half; das Bataillon erneuerte den Sturm und drang durch. Zwei Jahre später, bei einem der heftigsten Kämpfe um den Schipka-Berg, richtete ein Regimentskommandeur, als auch eins seiner Bataillone zurückweichen wollte, indem er vor Fortsetzung siehe nächste Seite.

Ausstellung im Künstlerhaus

bis Montag den 20. März 1916:

Das bürgerliche Kleid

Geöffnet werktags 10—17, Sonntags 11—1 Uhr.
Eintritt 4—6 Uhr 25 Pf., zu allen anderen Zeiten frei.

Die Ausstellung zeigt:

Das schlichte Kleid in schöner Form, geschnitten nach Favoritschnitten. — Das geschmückte Kleid nach eigenen und nach Entwürfen bekannter Kunstgewerberinnen. — Die praktische Umänderung und Modernisierung des Kleides. — Die Sparsamkeit im Stoffverbrauch. — Die moderne Handarbeit. — Geschichtlich-geschmackliche Abteilung. — Die Grundlagen des Geschmacks für die Kunst, sich zu kleiden.

Zahn-Arzt Kuzzer,
Spezialist für Zahndkrankheiten, Operationen und Zahnersatz,
diplom. in Deutschland u. Amerika, L.D.S. (V.A.),
wohnt Bürgerwiese 6^r. im Portikus) Tel. 10224.
jetzt

Für Nervöse-Ueberempfindliche
vertrauensvoll!
Behandl. möglichst stets schmerzfrei! Schmerzb.
Plomben. Zahne mit u. auch ohne
Platte. Spez.: Ganze Gebisse! Neuarb.
Umarb. Reparatur. Preisanschläge. Zarte
Herren- u. Damenbehandlung! Goldgeld wird
in Zahlung genommen: 10 als 12 und 20 als
25 Mark. Kr.-Kassen-Mitgl. Rabatt! Praxis
für jedermann! 20-jähriger Ruf!

Schubert Zahn-Praxis
Dresden-A im Annenstr. 1923/25 im Annenstr.
Geöffnet 8-8 Uhr
Fernsprecher 18888.

Die Angst vor dem Zahnziehen

hindert noch viele Patienten, sich rechtzeitig in Behandlung zu begeben. Diese Furcht ist aber vollkommen unbegründet, da ein tüchtiger, gewissenhafter Fachmann jetzt tatsächlich Zahne und Wurzeln in den meisten Fällen fast glänzend schmerzlos entfernen kann. Um nun das geehrte zahlreiche Publikum davon zu überzeugen, bin ich bereit, falls die in meiner Praxis schon mit großem Erfolg erprobte Behandlung nach unserer Methode nicht völlig der Zufriedenheit entspricht, sie kostengünstig auszuführen. Zahlreiche Bestätigungen meiner Patienten über wirklich schmerzloses Zahnziehen können vorgelegt werden.

Zahn-Praxis P. Zuckermann
Sorrestr. 2, Ecke Amalienstrasse, Tel. 16512.

Während des Krieges ermäßigte Preise.

Noch langjähriger Praxis in Berlin nach Dresden zurückgekehrt, nehme ich zahnärztliche Praxis wieder auf. Spez. für Porzellanzahnersatz u. Richten abnormer Zahnstellungen.
Dresden-A.
Amalienstr. 1, nächst Dr. chir. Bent. Wühnhofer (Univers. of Penn.).
Hauptbahnhof. Prinzl. Riebeck u. Herzogl. Wedelb.-Schwer.
Sprech. Wochentags Hofzahnarzt,
10—12 und 3—4. vorm. Lehrt für Porzellanzahnerei am Rgl. zahnärztl. Universitäts-Instit. zu Berlin.
Tel. 28200.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir unsere Kanzlei nach
Pillnitzer Strasse 52, I.
verlegt haben.

Rechtsanwälte Dr. Ulbrig II und Dr. Freiberg.

„Künstliche Höhensonnen“
zeitigt überraschende Heilerfolge, selbst bei schwersten und hartnäckigsten inneren und äußeren Leiden aller Art! (Zeigt 2, in Kürze 3 Stück in Betrieb!)
Protschmors Naturheilkund. „Hypnos“ Ritterstr. 24.
Tel. 15963. Eines Instituts am Platz! Sprech. 9-11, 3-5.
Kurbäder ic. aller Art! — Sämtl. Anwendung d. Naturheilkundeverfahren (Thura-Brand Massagc etc. etc.).
Bestens empfohlen bei allen akuten und chron. Krankheiten.

Dr. Diehl
Stiefel
Naturgemäße
Fußbekleidung

Neustadt
Größtes Schuhlager Dresdens



Bis Ende März vollständiger
Möbel - Ausverkauf
wegen Aufgabe meiner Filiale
Amalienplatz und Ringstraße.
Bis

20% Rabatt.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf sowohl einfacher als auch eleganter, gediegener

Wohnungseinrichtungen.

J. A. Bruno König.

Concordia

Cölische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gesamtmittelwerte Ende 1915: 197 Millionen Mark.
Gegründet im Jahre 1853.

Kriegsversicherung

mit je nach Lage des Falles aufschließbarer Zahlung der Kriegszusatzprämie. Bis zur Einberufung zusätzliche Sofortige Ausszahlung der

vollen versicherten Summe auch im Kriegssterbefall
ohne Nachschusszahlung oder Umlage seitens der Versicherten. — Auskunft durch:

Generalagentur Dresden,
Ostra-Allee 24, I. Tel. Nr. 27533.

HEMD

MIT FESTEN MANSCHETTEN
die AUSWECHSELBAR SIND!



GUST. TUCHLER NACHF.
DRESDEN
KÖNIG JOHANN-STR. 2

Brillantringe,
Brillantohrringe
Einstiner, sehr feurig,
massiv, 14 Karat Gold, modern gefaßt. Herren- und
Damenringe à Stück 20 Mk., Brillantohrringe
25 Mk. Brillant - Kettenarmband, massiv
schwarz, 14 Karat Gold mit 5 Brillanten,
25 Mk. Vertrag gegen Nachnahme mit Garantiecheinchen.
Gutes Erfolg für Wiederbeschaffung. Eigene Brillantenlieferant.
Ch. Metzger, München, Riem 14.

Modehaus
Renner
Altmarkt

Ihre Kinder mit Geschmack und Geschick anzuziehen, ist von jeher die Freude und der Stolz einer jeden Mutter gewesen. Keine großen Mittel gehören dazu, wenn man weiß, wo man wirklich gut die kleinen Kleidchen, Anzüge, Mäntel und Hüttchen kauft. Von Jahr zu Jahr wird die große Sonderabteilung für Jugend-Garderobe im Modehaus Renner größer und größer. Das ist wohl der beste Beweis, wie zufrieden Kinder und Eltern mit ihren Einkäufen dort waren und sind. Mit dem Frühling ist eine große Auswahl neuer Jugend-Kleidung bei uns eingetroffen. Wir bitten um Besichtigung all des Schönen und Zweckmäßigen, das wir für alle Lebensalter vorrätig haben, für das trippelnde Kleinkind, wie für den Bachfisch und den jungen Herren.

Knaben-Kleidung



Anzug aus blauem Rammgarnstoff, Matrosenform, mit eintaktbarer Bluse, für 5 Jahr
M 25⁵⁰
jede weitere Größe M 1.50 mehr

Anzug aus blauem Rammgarnstoff, mit weitem Kragen, Schlupf-, für 5 Jahr M 28⁰⁰
jede weitere Größe M 1.50 mehr

Kleinknaben-Anzug aus Mittelform, a. blauem Rammgarnstoff, mit weitem Kragen, verl., f. 2 Jahr
M 19⁷⁵
jede weitere Größe M 1.25 mehr

Anzug aus dunkelgrauem Stoff, Schlupf-, für 4 Jahr M 16⁷⁵
jede weitere Größe M 1.25 mehr

Schul-Anzug Jadenform, aus dunkelfarbigen Stoff, für 5 Jahr M 16⁷⁵
jede weitere Größe M 1.25 mehr

Jaden-Anzug feiner, aus blauem Rammgarnstoff, für 4 Jahr M 23⁰⁰
jede weitere Größe M 1.50 mehr

Blusen-Anzug aus blauem Stoff, lose Form mit Matrosenkragen, für 4 Jahr M 17⁰⁰
jede weitere Größe M 0.75 mehr

Kiel-Blusen-Anzug aus einwollinem, blauen Stoff, lose Garnitur, für 5 Jahr M 29²⁵
jede weitere Größe M 1.25 mehr

Jaden-Anzug aus braunlichem Rammgarnstoff, mit weitem Kragen, für 5 Jahr M 28⁷⁵
jede weitere Größe M 1.25 mehr

Sport-Anzug aus kleiner, gefärbter Stoff, Faltenform mit Gürtel, für 2 Jahr M 27⁵⁰
jede weitere Größe M 1.50 mehr

Knaben-Mantel aus Matrosenform, a. blauem Wollstoff, mit Abzeichen, für 4 Jahr M 10²⁵
jede weitere Größe M 0.75 mehr

Knaben-Mantel aus mittelfarbigem Frühjahrestoff, für 4 Jahr M 20²⁵
jede weitere Größe M 0.75 mehr

Knaben-Mantel aus befärbigem Zwirntuch, reich gestoppt, für 4 Jahr M 23⁵⁰
jede weitere Größe M 1.25 mehr

Mädchen-Kleidung



klein.
Mädchen-
Kleid aus sehr feinem
Wollstoff, Reibarbeit, runde
Passe, f. 2 Jahr
M 16⁷⁵
jede weitere
Größe M 1.25 mehr

Kleinkind-Mädchenkleid aus Wollmusselin, mit Spitzenkragen verziert, für 1 Jahr M 10²⁵
jede weitere Größe M 0.75 mehr

Kleinkind-Mädchenkleid aus gutem Wollstoff, reich gearbeitet mit Verschlüssen, f. 1 Jahr M 17⁵⁰
jede weitere Größe M 1.50 mehr

Mädchen-Kleid aus Wollstoff, Faltenrock, mit Trägern und gefärbter Unterziehbluse, f. 3 Jahr M 19⁰⁰
jede weitere Größe M 1.50 mehr

Mädchen-Kleid aus gefärbtem Wollstoff, Mittelform, mit Gürtel, für 3 Jahr M 19⁵⁰
jede weitere Größe M 1.50 mehr

Mädchen-Kleid aus fein gepunktetem Wollmusselin, bestickter Kragen, für 6 Jahr M 22⁰⁰
jede weitere Größe M 1.50 mehr

Mädchen-Kleid aus feinem Wollstoff, mit weitem Kragen u. Ärmeln verziert, für 5 Jahr M 24⁰⁰
jede weitere Größe M 1.50 mehr

Kl.-Mädchenmantel aus schwarz-weiß gefärbter Stoff, mit weitem Kragen, für 2 Jahr M 13⁵⁰
jede weitere Größe M 0.75 mehr

Mädchen-Jacke aus einfärbigem Frühjahrestoff, mit Gürtel u. Taschen, für 4 Jahr M 12⁰⁰
jede weitere Größe M 0.75 mehr

Mädchen-Jacke aus feinem Wollstoff, mit gefärbtem Kragen gearbeitet, für 4 Jahr M 13⁵⁰
jede weitere Größe M 0.75 mehr

Mädchen-Mantel aus modellfähigem Stoff, ringsum mit Gürtel gearbeitet, f. 4 Jahr M 19⁷⁵
jede weitere Größe M 1.25 mehr

Mädchen-Mantel aus Zwirntuch, lose Form, mit großen Taschen, für 4 Jahr M 21⁰⁰
jede weitere Größe M 1.25 mehr

Wetter-Mantel für Mädchen, aus Zwirntuch, fehlame Form, mit groß. Taschen, f. 4 J. M 14⁰⁰
jede weitere Größe M 0.75 mehr

Bachfisch-Kleidung



Bachfisch-
Kleid a. fein, blauen
Wollstoff, mit
Künstler-Seide
geschmückt
M 84⁰⁰

Bachfisch-Kleid aus mustiertem Wollmusselin, bluse Form mit feinem Schöß Preis . . . M 57⁰⁰

Bachfisch-Kleid aus leichtem Wollstoff, mit weißer Weste und hohem Kragen gearbeitet, weiter, gerichteter Rock . . . M 36⁰⁰

Bachfisch-Kleid aus Wollmusselin, mit weitem Kragen und Samtband verziert, weiter Rock mit Blenden befestigt . . . M 44⁰⁰

Bachfisch-Kleid aus feinem Stoff, mit weißer Unterbluse versehen, jugendliche Form, mit feinem Schöß . . . M 59⁰⁰

Bachfisch-Jacke aus grünem Frühjahrestoff, mit Glöckchen und Gürtel gearbeitet, halblange Form, Knopfversiegelung . . . M 18⁵⁰

Bachfisch-Jacke aus grünem Zwirntuch, im Rücken lose, mit Riegel, moderne Farben . . . M 39⁰⁰

Bachfisch-Mantel halblange Gatt.-Form, aus blauem Frühjahrestoff, lose Falten mit Gürtel . . . M 34⁰⁰

Bachfisch-Jackenkleid aus blauem, leicht gerauteten Stoff, Blusenform, mit weitem Kragen, kleine Taschen . . . M 32⁰⁰

Bachfisch-Jackenkleid aus haltbarem, blauem Rammgarnstoff, lose, weite Form, Jacke mit Glöckchen . . . M 49⁰⁰

Bachfisch-Jackenkleid aus mittelfarbigem Stoff, für Sport und Reise passend, Blusenform mit Gürtel . . . M 54⁰⁰

Bachfisch-Jackenkleid aus schwarz-weiß gefärbtem Stoff, weiter Rock, Jacke mit Glöckchen . . . M 76⁰⁰

Bachfisch-Jackenkleid aus vorzüglichem Rammgarn-Stoff, fehlame, weite Form, mit Taschen versehen . . . M 84⁰⁰

DRESDEN ALTSTADT

Radeberger Hütfabrik

Dresden-A.

Moritzstr. 3



Niederalagen

in
Braunschweig
Chemnitz
Elberfeld
Hannover
Kassel
Zwickau

Trauerschleier. Trauerhüte in grosser Auswahl. Armflore, Krepp.

Riesenlager dominierender Modeformen modernster Geflechte und Farben bekannt preiswert.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Putzmacherinnen und Händler.

Sämtliche Putzzutaten, Linonformen.

Dresden-A., Moritzstrasse 3.

Blumen, Federn, Linonformen.

Vorlaufstellen

in
Altona
Erfurt
Hamburg
Köln
Leipzig
Plauen

Wir kaufen für Kriegsbedarf

= Alt-Blei =

Kilogramm je nach Volumen 60 bis 65 d.,
ferner Kupfer, Messing und Zinn zu höchsten Preisen.
Metalleinkaufsstelle
der Graphischen Handelsgesellschaft m. b. H.,
Dresden-II., Teplitzer Straße 19. Telefon 18352.

Koch- und Waschkessel
Stahlblech innen und außen versint

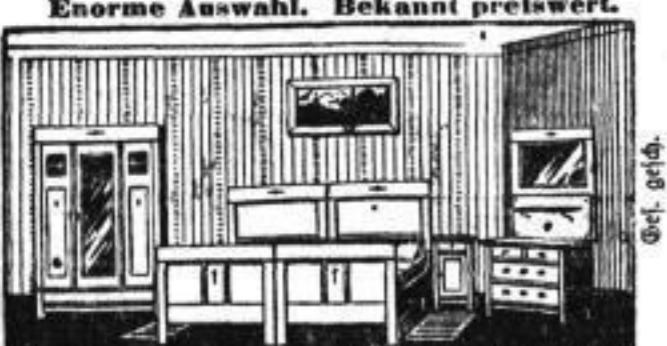
bester Erfolg für Rupferkessel. liefert sofort ab Lager
Lichten Durchmesser 50 55 60 65 70 75 80 cm
20,50 23,50 30,- 34,- 38,50 48,- 57,-
franke jede Bahnhofstation

Jaeger, Rothe & Co., G. m. b. H., Breslau II.

Bei Haut- und Harn-Leiden!

Lesen jeder meine Broschüre „Mahnende Worte“. Gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken erfolgt die Zusendung durch meine Verlagsstelle in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden, Berlin 484, Müggelstr. 25a.

Brautmöbel
Enorme Auswahl. Bekannt preiswert.



Schlafzimmer, echt Eiche, bestehend aus: 1 Spiegelkron, 125 cm, 2 Seitenl., 1 Waschtisch mit Marm., 96/97 cm u. Spieg., 2 Nachtschränchen mit Marm., 2 Stühlen, 1 Handtuchhänger, 350,- 50 Schlafzimmer in allen Preislagen v. 148,- an am Lager. Streng reelle Bedienung.

Tränker's Möbelhaus,
Görlitzer Straße 21/23.
Gläser, Preisliste, Verpackung und Verkauf frei.

R.H. Gerdes

Fabr. u. Hauptgeschäft:
Falkenstr. 8.

Kinderwagen
Kindermöbel
Kinderpulte



Klappwagen.
Reparaturen prompt u. billigst

Filiale:
Königgräbner
Straße 3.

Kinderstühle
Kinderbetten
Kinderkörbe

Hermann Görlich
Dienststelle Dresden 14398



Grösstes
unabhängiges Möbel-Transport-Geschäft

am Platze,

daher mäßige Preise bei solider Bedienung.

Eigene Lagerhäuser.

Osram- u. Azo-Sparlampen

Groß-Verl. Brit. Rauchwarenhandlung, Ringstr. 4. Klein-Verl.

Br. 78

"Dresdner Nachrichten"
Sonntags, 10. März 1916

Seite 17

Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Haupt-Ziehung vom 5. April bis 3. Mai im günstigsten Falle

800 000
Hauptgewinne:
500 000
300 000
200 000
150 000
100 000

now.
Los-Preis:
 $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{1}$
25,-, 50,-, 125,-, 250,-, M.
empfiehlt und versendet

Alexander Hessel
Dresden, Weißgasse 1

Seite 18

"Dresdner Nachrichten"
Montag, 19. März 1916

nr. 78

Gloßart Dr. Niessens Wundensalbe, stärkendes Apf.-Glycerin, Minzöl bei seif. u. verätz.

Wunden - offen. Beinen Dose 1,50,-

General-Depot u. Verkauf für Gesellen:

Salomonis-Apotheke

Dresden-Alt. Neumarkt 8.

30 Küchen zur Schau

Unsere Küchen-Möbel sind wohlfühl und gediegene.

Eigene Werkstätte

Gebr. Göhler

Grunauer Straße 16.

!!! Uhren, Brillanten !!!

Wer jolcht für ca. die Hälfte des Wertes kaufen will, taufe Wanduhren, die verduhrt werden müssen, z. B. über extra grohe Schlagwerk-Uhrenuhren, drei Goldflächen, neu mit $\text{A} 150$ beladen für $\text{A} 15$; über goldene Uhrenuhren mit acht Brillanten, mit $\text{A} 80$ bel., für $\text{A} 8$, über dico Brillantenringe, mit $\text{A} 40$ – $\text{A} 50$ bel., für $\text{A} 4$ bis $\text{A} 60$, ferner Uhrzettel, Colliers usw. Eingelöste Geigen, die nicht gefallen, w. t. voller Geld anzuregenommen, d.h. jedes Rilko ausgeschlossen.

H. Echtermeyer,

Berlin SW. 08, Schlesierstr. 72.

Patentbüro

Sprechst. 9-1, 5-127. (Tel. 11682)
Auskunft u. Broschüre frei
Dresden-Alt. Weissenhausstr. 39

Jng. Hülsmann

Kaufhaus Marschall
Gebh. Kohl & Co.
Freiberger Platz 22/24.

Für jede Dame der kleidsamste Hut
Bekannt preiswert.

Zur Modellhut-Ausstellung
laden wir zum Besuch höflichst ein.
Fernsprecher 14076.
Strassenbahnenlinien: 23, 15, 13, 7.

Förster-Pianos
solides Fabrikat ersten Ranges empfiehlt unter günstigsten Zahlungsbedingungen

August Förster,
Weisenhausstrasse 8,
Centraltheaterpassage.



Verfüllbare
Kellertüre und Küchenlöcher
Ruhetüre
Schlager
Liegefüller
Verfüllbare Ehe- u. Cafetiere
Nachttischlüsse

KNOKE & DRESSLER
Dresden-Nordstadt
König-Johannstr. 6a Pm. Platz

Bitte ausschneiden!
Solide Möbel billig.

Es lohnt sich, auch von außerhalb zu kommen!
(Fahrt wird auf Wunsch vergütet.)

1 besond. vorteilhafte
Vorzhause hochmod.
3-Zimmer-Wohnung

für nur
1870 Mr.

1 prächtv. Speisezimm.
echt Eiche, auch inn. Eiche,
dunkle Rückenlehne:
1 breit. Buffet, 1 Kreuzen-
mit Klaviatur, 1 Waschtisch,
6 Liegestühle, 1 Bequem.
Klavier mit 2 Sesseln,
690 Mr.

1 prächtiges
Herrn- u. Empfangszimm.
echt Eiche, auch inn. Eiche,
reich geschnitten, 1 Biblioth.,
1 Kreuzenbuffet, 1 Dipl.-
Schreibtisch z. Freistehen,
1 Chiffonier m. Decke,
2 Liegestühle, 1 Schreibtafel.

680 Mr.

1 apteres Schlafzimmer
echt Eiche, 1 Spiegel-
schrank, Facettenspiegel,
1 Waschkommode, Toilette-
spiegel, 2 Bettstelle, 2 breite
Stadtmatratzen m. festem
Auflegemattratz, 2 Stühle,
2 Nachttischläufe, 1 Bla-
mar, 1 Handtuchständer,
480 Mr.

1 herrliche Küche
mit feiner Verglasung.
110 Mr.

10 Jahre Garantie.
Vielle ehrende Unerken-
nungsschreiben über ge-
staltete Einrichtungen.

**Schönwerte Aus-
stellung von Wohn-
Einrichtungen zu 250,
640, 900, 1200, 1500,
2000, 4000 – 10 000 Mr.**

Frachtfrei durch ganz
Deutschland.

Rich. Jentzsch,
Innungsmittel,
Möbelfabrik mit
Kaffeebetrieb,
Dresden-Neust.
Hauptstraße 8 u. 10.

Beachten Sie seit
meine veränderten
Schaukabinette
(„Kriegsgetraut“)

In meinem Fabrikgeb.
Baugasse Straße findet
kein Verkauf statt,
nur Hauptstraße.

Hof- u. Kammerlieferant

Zur Konfirmation
und Schulentlassung

Kleider

Aus schwarz. Wollstoff m. hübscher seid. Kragen- u. Ärmel-Garnitur	55.00
Aus praktischem Wollstoff mit mod. Kurbelsäckchen u. Taschen garn.	58.00
Ähnliche Formen schon von	19.25
Aus schwarzer Gitterstoff (Stamm) m. bestickt seid. Krag. u. Ärmel-Garn.	63.00
Neuheit. Reineide. Dongó-Kleider in modernsten Formen	96.00 und 102.00
Trägerrock aus gut. Samt, weiße Glocken m. eingearbeit. Seldenbluse	112.00
Paleots in neuesten Macharten und Stoffen, in jeder Auswahl u. Preislage	

Entlassungs-Kleider
Größte Auswahl in weißen u. farbig. Woll- u. Seidenstoffen

Anzüge

Dunkelblau Cheviot, sehr kleideramer Anzug	25.00
Dunkelblau Diagonal-Cheviot, besser Strapsaile-Anzug	30.00
Dunkelblau Kammgarn-Cheviot, sehr preiswerter Anzug	36.00
Dunkelblau Kammgarn-Cheviot, elegant Anzug	45.00
Dunkelblau Cheviot, in feinsten Verarbeitung	57.00
Smokinganzug, schwarz Cheviot, neueste Form	69.00

Paleots und Ulsters

In Federkörper (Covercoat), farbigen oder marango Cheviots, in bekannter Qualität

27.00 bis 60.00

Konfirmanden-Stiefel

Stiefel aus Boxcalf und Chevreaux	15.50 16.50
Halbschuhe aus Chevreaux und Rakk	14.50 15.50

**Konfirmanden-Wäsche · Unterröcke · Taschen-
tücher · Strümpfe · Handschuhe · Hüte · Schläpse**

Herm. Mühlberg

Webergasse Scheffelstr.

Wallstraße

Echte Perser-Teppiche
Wilh. Schwartz Prager Straße 25
I. Etage.
Größtes Spezialhaus Dresdens.

Gardinen, Stores, Viträgen,
für den Frühjahrsspektakel empfohlen
Woll-Bettdecken, Leinengarnituren, Erdställ- und Spachtelgardinen und Stores,
dreiteilige Künstlergardinen, Viträgenstoffe in bekannt guten deutschen Fabrikaten
Vogtländische Gardinen-Fabrik-Niederlage
Gustav Thoss,
Rein Laden! Dresden, nur Wildenbrunner Str. 40. 1. Stock (neben Rondorei Berger).



Alsberg

das Haus der Moden

Unvergleichlich

in bezug auf

Auswahl und Geschmack

Jacken-Kleider

Strassen-Kleider

Gesellschafts-Kleider

Mäntel

Jacken

Kleiderröcke

Blusen

sind in

tausendfacher Auswahl eingetroffen.

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, dass wir noch niemals eine derartige Auswahl in eleganter Konfektion (*Werkstätten-Arbeit*) gebracht haben wie jetzt. Ratsam ist es für jede Dame, sich möglichst fertige Kleidung zu kaufen, da dieselbe dann direkt sieht, ob der Gegenstand für sie in bezug auf Form und Farbe kleidsam ist.

Mr. 78

"Dresdner Nachrichten"
Sonntag, 10. März 1916

Seite 10

Alsberg
DRESDEN = Wilsdrufferstrasse
Gr. Brüdergasse 8—10

Günstige Teilzahlungen.

Seiler-Pianos

Weltmarke.

Hoher Kassen-Rabatt.

Stolzenberg,

Joh.-Georgen-Allee 13.

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

Fehlende oder nicht ausreichende Betriebskraft behebt man am schnellsten und zweckmäßigsten durch

LANZ-LOKOMOBILEN
Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lanz“
HEINRICH LANZ MANNHEIM

Filiale: LEIPZIG, Rastädtter Steinweg 2

Orgel-Pedal-Harmonium
zu verl. Stoff, Walburgiestr. 1, I.

Spargelpflanzen,
sehr fräftig, zu verkaufen
Mann, Tiefatschedtstrasse 2.

Bettnässe
Beteiligung sofort.
Alter u. Geschlecht angeben. Ausf. umsonst direkt.
Marginal, Berlin, Tübingerstr. 38

Einfach ausgefämmter Haare
Wilsdruffer Str. 40, 2.

Konfirmandengeschenke,
Ringe, Brodchen, Anhänger,
Ketten, Ohrringe verkauf billig
Schmid, Vimalienplatz 1.

Herrenschrifttisch,
wie neu, edt. Nussbaum, mit
Musik, zu verkaufen
Gießtemplerstr. 2, pt. links.

Pianos jetzt p. Straße 230, 330 A
Teile, ohne Ansatz.
Harmoniums mit Kassetten, viele bill.
auch sofort spielbar.
C. Engelmann, Seeritzerstr. 11, 1.

Geldschrank,
50 tief, 70 br., 110 h., zu verl.
Schreiber, Marchauerstr. 34, port.

Ceérka

Praktischer
Rasier-Apparat
m. 6 od. 12 Klingen.
zweckmäßig, Klinge,
in verdeckter Ablage

C. ROBERT KUNDE
Königl. Hoflieferant
Messerfabrik
Wallstrasse 1
Ihre Wilsdruffer Dr.

Kinder-Bekleidung

Reizende preiswerte Frühjahrs-Neuheiten

Knaben

Erich. Kieler Knaben-Jacke aus marine Cheviot, mit Goldknöpfen, Kieler Abzeichen, Stickerei auf Ärmel, für das Alter 2-12 Jahre M. 8.75 bis 16.75

Ernst. Knaben-Paletot aus Covercoat, beste Verarbeitung, für das Alter von 3-14 Jahre M. 16.- bis 28.50

Edgar. Knaben-Paletot aus rotem und modefarbigem Cheviot, für das Alter von 2-4 Jahre M. 21.50 bis 29.50

Größte Auswahl

Knaben-

Anzüge, Juppen, Blusen, Hosen, Peletinen usw.

Vorzüglichster Sitz, gute Stoffe und beste Verarbeitung bei größter Auswahl sind die anerkannten

Vorzüge meiner Knaben- u. Mädchen-Bekleidung



Erich Ernst Emmy Edgar Erna Else

Mädchen

Emmy. Mädchen-Mantel aus marine und rotem Cheviot, mit weißem Pikekragen, Rücken, Fellen u. Knopfgarnitur, für das Alter von 1½-5 J. M. 13.75 bis 17.75

Erna. Mädchen-Mantel aus schwarz-weiß Stoff, mit weißem Klappragen, für das Alter von 1½-7 Jahren. M. 18.25 bis 17.-

Elsa. Kieler Mädchen-Paletot aus mar. Cheviot, mit Goldknöpfen, Kieler Abzeichen und Stickerei auf Ärmel, für 4-13 J. 14.75 bis 22.25

Mädchen-

Kleider, Blumen, Lederhosen, Turnkleider, Lodenmäntel, Peletinen usw.

Herm. Mühlberg

Wallstraße 22
Webergasse 22
Scheffelstraße 22
Postnr. 95577

Rackows Handels- und Sprachschule,
Altmarkt 15 und Albertplatz 10.
Höhere Kaufmännische Fortbildungsschule.

Täglich vormittags 5 Stunden, monatlich M. 15.-. Von 2. Jahre ab Gelegenheit zur
Vorbereitung für die Einj. - Freiw. - Prüfung.

78 Kaufmännische Fortbildungsschule (wochentlich 6 Stunden) mon. M. 4.-. (Befreit v. d. Pflichtschule.)

Sonderkurse für junge Mädchen, Dauer ½ und 1 Jahr.

Mochmannsche Lehranstalt Christianstraße 15.

Privatschule für Knaben der gebildeten Stände.
Gymnasial- u. Realklassen VI-III (auch Vorbildung für Kadettenkorps u. höh. Handelschule)
mit langjährig bewährter Vorschule für sechs- bis neunjährige Knaben zu Sicherer, nur
3 Jahre während der Vorbereitung auf die Sexta aller höh. Schulen. 42. Jahresbericht kostet frei.

Hut-Hensel

Königl. Hoflieferant

Strohhut- und Filzhut-Fabrik

Zinzendorfstraße 51

Prager Straße 25



Deutsches Hutmessen

Damen-Hüte
Sport-Hüte
Kinder-Hüte

Bekannt bestes Fabrikat in jeder Preislage.

Letzte Neuheit:

Übergangshüte in Seide von 4 Mark 50 Pf. ab.

C.G.
HEINRICH
Firmalscher-Platz

Zur Konfirmation

Kleider,
jugendliche, kleidsame Formen,
Mark 15.- bis 50.-

Jackenkleider
aus schwarzen und blauen Kammgarstoffen,
Mark 25.- bis 65.-

Jacken
aus Zwirnstoff (Covercoat) und Phantasie-Stoffen.

Kleiderstoffe
in grösster Auswahl und allen Preislagen.

Leibwäsche, Unterröcke, Korsetts, Strümpfe,
Handschuhe, Taschentücher.

Kragen, Manschetten, Krawatten,
Oberhemden, Hosenträger.

BOHME
GEORGPLATZ

Neue Mäntel Jackenkleider

in Zwillstoff (Koverkoaf), Kammgarn, Gabardine,
in Taffet, Moirée, Eoliene und Fantasiestoffen.

Meine Auswahl in allen von der Mode bevorzugten Formen und Stoffen ist eine so umfassende und gediegene, wie sie eben nur ein großes Haus mit einem großen Umsatz zu bieten vermag.

Auch die niedrigen Preislagen meiner Konfektion zeichnen sich durch flotte Formen vorteilhaft aus.

Elektr. und Gas-Anlagen

Ringstr. 4, Fritz Hausebach Nachf. Teleph. 17933.

Bei Asthma, Atemnot, Auswurf, Langzeitleiden, hämorrhagischem Husten, Bronchialkatarrh, Verschleimung ist Apotheker Dr. Usener's Heilmittel besth.-währt. Aerzthlich empfohlen. Viele Dankesbriefe. Bei Nächsterfolg Bertrag zurück. Große Flasche 1.00 M. Apotheker Dr. A. Usener, S. m. b. H. in Jenaer 100 bei Gassen (Mark Brandenburg).

Sägespäne,
befestiges Streumaterial, offert in Ladungen zur sofortigen und späteren Lieferung

J. H. Vogel, Siegmar I. Sa. Tel. 70.

**Damen
mit schwachem
Haar**

Max u. Anna Kirchel,
Marienstr. 13, gegenüber 3 Bladen.

finden die beliebtesten Säfte
ohne lästige Schnur
von feinem Naturhaar bis zum
billigsten von 6-70,-, wunderbar
leicht, Stirnlocken, nicht aus-
gehend, 100f. Klusm. Umrahm. 1 Tag.

Dr. 78

Dresdner Nachrichten
Montag, 19. März 1910

Seite 21

Zum bequemeren Sammeln der Verlosungssachen hier auszuschneiden!

Verlosungssache der Dresdner Nachrichten.

1910.

Mr. 3.

(Nachdruck verboten.)
Ohne Gewähr.

Inhalt

- 1) Adolfshütte vormals Gräßlich Einsiedelsche Kaolin-, Thon- und Kohlenwerke, Aktien-Ges. za Crosta, 4½% Schuldverschr.
- 2) Aktien - Gesellschaft Lauchhammer in Riesa, 5% Teilschuldverschreibungen v. 1900.
- 3) Augsburger 7 Fl.-Lose v. 1884.
- 4) Badische 5½% Eisenbahn-Anl. von 1859/61 und 1879.
- 5) Bergbrauerei Riesa, Akt.-Ges. in Riesa, 4½% Teilschuldverschr.
- 6) Bürgerliches Brauhaus Freiberg Aktien-Gesellschaft, Teilschuldverschreibungen von 1904.
- 7) Dresdner Gardinen- u. Spitzmanufaktur, A.-G., Teilschuldverschreibungen I und II. Em.
- 8) Dresdner Malzfabrik vormals Paul König, Partial-Obligationen von 1898 und 1906.
- 9) Dresden Preßfeilen- und Kornspiritus - Fabrik (seit J. L. Bramsch) 4½% Teilschuldverschr.
- 10) Elsieder Brauhaus A.-G. in Elsiedel, Bez. Chemnitz, Teilschuldverschr. von 1904 u. 1912.
- 11) Elektrizitätswerke - Betriebs-Aktien-Gesellschaft in Riesa, 4½% Teilschuldverschreibungen.
- 12) Fabrik photographischer Apparate auf Aktien vorm. R. Hüttig & Sohn in Dresden.
- 13) Freiburger 10 Fr.-L.v. 1879.
- 14) Gebrüder Pfeiffer & Co. in Dresden, 4½% Teilschuldverschr. v. 1898.
- 15) Hasseröder Papierfabrik Akt.-Ges. in Hederau.
- 16) Hirschberg bei Leipzig, 4½% Teilschuldverschr. von 1911.
- 17) Landwirtschaftlicher Kredit-Verein im Königreich Sachsen, 5% Pfandbriefe.
- 18) Meernane-Stadt-Schuldscheine.
- 19) Meissen-Brauerei L. v. Stadt-Schuldscheine.
- 20) Meissner erste innere 5% Präm.-Anleihe v. 1864 (100 Rrubel-Lose).
- 21) Sachsen-Böhmisches Dampfschiffahrts - Gesellschaft in Dresden, 4½% Teilschuldverschreibungen von 1901.
- 22) Sachsen-Cartonnagen-Maschinen - Aktien - Gesellschaft in Dresden, 4½% Teilschuldverschreibungen von 1906.
- 23) Sachsen-Elektrizitäts-Lieferungs - Gesellschaft A.-G. zu Oberlausitz (Königreich Sachsen), 4½% Teilschuldverschr. von 1910.
- 24) Sachslache 5% Staatschulden-Kassenscheine von 1866.
- 25) Ungarische Rote Kreuz & Fl.-Lose von 1883.

(260) Wanderer - Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke, A.-G. in Schönau bei Chemnitz, Teilschuldverschr. von 1907.

(27) Wäsche, Emil, A.-G. für photographische Industrien in Reck bei Dresden, 4½% Teilschuldverschr.

(28) Wurzener Kunstsäulenwerke und Biscuitfabriken vormals F. Krietsch, 4½% hypoth. Schuldscheine von 1895.

(29) Zwickauer Kammgarnspinnerei in Zwickau, 4½% Teilschuldverschreibungen von 1904.

(30) Adolfshütte vorm. Gräßlich Einsiedelsche Kaolin-, Thon- und Kohlenwerke, Aktien-Ges. za Crosta, 4½% Teilschuldverschr. von 1859/61 und 1879.

(31) Verlosung am 3. Februar 1910.

(32) Zahltarif am 1. September 1910.

(33) Die Lösung geschieht bei der

(34) Zahltarif auch sofort, wenn man dem

(35) Einlösungswert eine Forderung in das

(36) Badische Staatschuldverschreibungen be-

(37) gründet wird.

(38) Anleihe von 1859/61.

(39) A. 1000 M., 500 M. 266 267 470

(40) Die Nummern, welche kein Betrag

(41) befreigt ist, sind mit 80 FL.

(42) Wiener Komunal - 100 FL.-Lose

(43) von 1874.

(44) Wäsche, Emil, A.-G. für photo-

(45) graphische Industrien in Reck bei

(46) Dresden, 4½% Teilschuldverschr.

(47) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(48) Zwickau, 4½% Teilschuldverschr.

(49) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(50) Zwickau, 4½% Teilschuldverschr.

(51) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(52) Zwickau, 4½% Teilschuldverschr.

(53) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(54) Zwickau, 4½% Teilschuldverschr.

(55) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(56) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(57) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(58) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(59) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(60) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(61) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(62) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(63) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(64) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(65) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(66) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(67) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(68) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(69) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(70) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(71) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(72) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(73) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(74) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(75) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(76) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(77) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(78) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(79) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(80) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(81) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(82) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(83) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(84) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(85) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(86) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(87) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(88) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(89) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(90) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(91) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(92) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(93) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(94) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(95) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(96) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(97) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(98) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(99) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(100) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(101) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(102) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(103) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(104) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(105) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(106) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(107) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(108) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(109) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(110) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(111) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(112) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(113) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(114) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(115) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(116) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(117) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(118) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(119) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(120) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(121) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(122) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(123) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(124) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(125) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(126) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(127) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(128) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(129) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(130) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

(131) Zwickauer Kammgarnspinnerei in

<p

Bankhaus Gebr. Arnhold

Dresden-A., Waisenhausstraße 20/22

Dresden-N., Hauptstraße 38.

Dresden-P1., Chemnitzer Straße 96.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.
Verzinsung von Geldern. Scheckverkehr.
Ankauf ausländischer Wertpapiere

insbesondere solcher, die infolge der zum Teil sehr hohen Kurse für fremde Währungen vorteilhaft zu verkaufen oder umzutauschen sind.

Wegen Aufgabe der Schneiderei

Total-Ausverkauf

sämtlicher Herren-Stoffe und der gesamten Werkstätten-Einrichtung.

Jordan & Mendel, Prager Straße 6, I.,
Eingang in der Passage am Fahrstuhl rechts.

Hutblumen		Apfelblüten Dfb. A 0,10, 0,40, 0,75.	
Unemonen	Dfb. A 1,-, 2,-	Neben	Dfb. A 0,40, 0,75, 1,-
Alpenveilchen	Dfb. A 1,-, 1,50.	Blasie	Dfb. A 1,-, 2,-
Marikel	Dfb. A 1,20, 2,40.	Butterblumen	Dfb. A 0,10, 0,25,
75. Christanthemen	Dfb. A 2,-, 4,- bis 24,-	Ebel-	Dfb. A 0,25, 0,35, 0,50, 1,-
weiss		weiss	Erlfa Dfb. A 0,55, 1,20,
Glieder	Dfb. A 0,90, 1,50, 2,-	Gänseblumen	Dfb. A 0,75,
1,20, 6,-			
Geranium	Dfb. A 0,25, 0,50, 1,-	Hortensienballen	Dfb. A 1,-
6,-			6,-
Quazinthenblüten	Dfb. A 1,20, 1,80.	Alee	Dfb. A 0,25, 0,35, 0,75
Kornblumen	Dfb. A 0,10, 0,20, 0,40, 0,75.	Weisblumen	Dfb. A 0,10, 0,20,
Wangeritten	Dfb. A 0,10, 0,25, 0,40.	Mohn	Dfb. A 0,10, 0,25, 0,40
Wielken	Dfb. A 0,50, 0,75, 1,-	Orchideen	Dfb. A 6,-, 12,-, 24,-
Stichmütterchen	Dfb. A 0,50, 1,-, 2,-	Vergleichsmünche	Dfb. A 1,20, 1,40,
2,40.			
Wellen	Dfb. A 0,35, 0,60, 0,90.	Wiesen	Dfb. A 0,50, 1,-
2,40.			
Wiesen	Dfb. A 0,35, 0,60, 0,90.	Wiesen	Dfb. A 0,50, 1,-
Früchte			
Apfelf	Dfb. A 0,20, 0,40, 0,75, 1,20.	Brombeeren	Dfb. A 0,15, 0,30, 0,50.
Bitonen	Dfb. A 0,75, 1,50.	Birnen	Dfb. A 0,20, 0,30, 0,50, 1,-
Clebebeeren	Dfb. A 0,60.	Eicheln	Dfb. A 0,10, 0,20,
Datteln	Dfb. A 0,35.	Haselnuss	Dfb. A 0,10,
Himbeeren	Dfb. A 0,25.	Hanniballeben	Dfb. A 0,85,
Kirchen	Dfb. A 0,10, 0,15, 0,25.	Rosenbeeren	Dfb. A 0,75, 1,-
Reisebeeren	Dfb. A 0,60.	Rosentrüchte	Dfb. A 0,10,
Schlehen	Dfb. A 0,40.	Schneebären	Dfb. A 0,10, 0,20, 0,40
Steinebeeren	Dfb. A 0,40.	Weintrauben	Dfb. A 1,-, schwartz
Gr. A 1,20.			oder weiß, A 0,50.
Strahlfedern, 1/4 m lang, von 50 & an, 1/2 m lang von 3 A an.			
Strahlfeuerbohr, 1/4 m lang, nur 6,50 A Gebühren von 1 A an bis 24 A.			

HESSE, Dresden, Scheffelstrasse Nr. 10, 12, 28.

Nächste Abfahrten von AMSTERDAM nach SÜD-AMERIKA

(La Coruña, Vigo, Lissabon, Pernambuco,
Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo,
und Buenos Aires).

Schneldampfer:
ZEELANDIA, 29. März u. weiter alle 14 Tage.

Frachtdampfer-Expeditionen nach Bedarf.

Auskunft durch den Königlichen Holländischen
Lloyd, Amsterdam oder in
DRESDEN: Reisebüro A. L. Mende,
Sidonienstrasse 9,



NACH SÜD-AMERIKA

Zahlbar mit 10% am 1. Juli 1916.

1916 301 308 326 237 718 744 760

796 844 908 976.

26) Wanderer-Werke verm.

Winklhofer & Jaenische, A.-G.
in Schönau bei Chemnitz,
Teilschuldverschr. von 1907.

Verlosung am 15. Januar 1916.

Zahlbar mit Abzug am 1. Juli 1916.

1916 301 308 326 237 718 744 760

796 844 908 976.

28) Wiener Kommunal-

100 Fl.-Loes von 1874.

144. Verlosung am 1. März 1916.

Zahlbar mit Abzug am 1. Juni 1916.

Serien:

8 887 487 480 489 488 818

911 880 1081 1082 1187 1187

1215 1569 1566 1692 1736 1737

1212 1587 1582 1682 2200 2220

2454 2658 2696 2612 2740 2755

2753 2761 2886 2878 2884

Prämien:

Serie 489 Nr. 47, 931, 991, 1127

1, 1898 76, 1786 86 81, 1898 54

(2000) 92 94, 2200 72 (2000), 2220

226 2453 2454 2612 2618 42

277 218 2866 2867 2877 2882

288 292 294 2912 2913 2915 2916

299 299 300 300 300 300 300

300 301 302 303 304 305 306

307 308 309 310 311 312 313

314 315 316 317 318 319 320

321 322 323 324 325 326 327

332 333 334 335 336 337 338

343 344 345 346 347 348 349

354 355 356 357 358 359 360

371 372 373 374 375 376 377

388 389 390 391 392 393 394

395 396 397 398 399 400 401

402 403 404 405 406 407 408

415 416 417 418 419 420 421

428 429 430 431 432 433 434

435 436 437 438 439 440 441

452 453 454 455 456 457 458

465 466 467 468 469 470 471

478 479 480 481 482 483 484

485 486 487 488 489 490 491

498 499 500 501 502 503 504

511 512 513 514 515 516 517

524 525 526 527 528 529 530

541 542 543 544 545 546 547

554 555 556 557 558 559 560

571 572 573 574 575 576 577

588 589 590 591 592 593 594

597 598 599 600 601 602 603

614 615 616 617 618 619 620

631 632 633 634 635 636 637

648 649 650 651 652 653 654

665 666 667 668 669 670 671

682 683 684 685 686 687 688

695 696 697 698 699 699 699

712 713 714 715 716 717 718

739 740 741 742 743 744 745

756 757 758 759 760 761 762

773 774 775 776 777 778 779

790 791 792 793 794 795 796

807 808 809 810 811 812 813

824 825 826 827 828 829 830

841 842 843 844 845 846 847

858 859 860 861 862 863 864

875 876 877 878 879 880 881

892 893 894 895 896 897 898

909 910 911 912 913 914 915

926 927 928 929 930 931 932

943 944 945 946 947 948 949

960 961 962 963 964 965 966

977 978 979 980 981 982 983

994 995 996 997 998 999 999

1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017

1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034

1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051</p

HIRSCH & Co.

Dresden-A. Königlich Sächsische Hoflieferanten .. Drägerstr. 6/8

laden ergebenst zur Besichtigung der neuen Modelle in Kleidern, Mänteln und Hüten ein. Soweit wir bis jetzt Gelegenheit hatten, sie unserer geschätzten Kundenschaft vorzuführen, hat die reiche und geschmackvolle Auswahl einmütigen Beifall gefunden. Wir empfehlen ferner unsere umfangreichen Lager

Fertige Jackenkleider Hauptpreislagen M. 98.- 128.- 158.-

Fertige Nachmittagskleider. Hauptpreislagen M. 95.- 110.- 128.-

Mäntel für die Straße u. Reise Hauptpreislagen M. 39.- 58.- 88.-

Neue Delerinenblusen Hauptpreislagen M. 25.- 33.- 38.-

Offene Stellen.

Rathausamt zu Dresden. In Typographie. Hier ist eine Anzeige.

Junge Hilfsarbeiter gesucht

Dresdner Nachrichten
Marienstraße 22.

Herrschäftlichen Kutscher,

erfahrenen Pferdepfleger, militär. tief, braucht nicht stadt- kundig zu sein, sucht baldigst über 1. April.

Konrad Peters, Neumarkt 8.

Perfekter

Damen-Schneider

sofort gesucht Prager Str. 45, I.

Zu melden Untergebude, Unts.

Tägliches Friseurgehilfe

für erstl. Geschäft ver sofort oder später gesucht. Offert. unt. "24"

an Rudolf Mause, Bouhan.

Konditor

sofort gesucht. Derselbe muß in der Herstellung von Wiener Tee- und Desert-Gebäck, sowie im Dossieren gut bewandert sein. Zu melden Sonnenallee 54, I.

Tägliches

Gärtner,

erfaht. in Spargel, Gemüse-Kult. usw. zum 1./4. in dauernde Stelle gesucht. Rittergut Sacha, Bezirk Dresden.

Landschaftsgärtner,

der gute Erfahrung in Spargelkultur u. Gemüsebau besitzt, wird per 1./4. auf Rittergut in großem Betriebe bei gutem Lohn und Deputat gesucht. Offerten erbitte.

Rittergut Sacha,

Bezirk Dresden.

Die

Hauptagentur

einer gut eingeführten alten

Feuer- versicherung

mit Nebenbranchen für Dresden, mit großer Intätsche und den guten Bezeugen ist zu vergeben. Tätige Herren mit guten Beziehungen, die sich mit regem Interesse der Erwerbung neuer Versicherungen widmen, wollen ihre Adressen u. O. H. 475 Exp. d. Bl. nieder.

Für mein Kolonialw.-Gesch.

sofort gesucht. 1. April.

jungen Kommis.

Offert. mit Zeugnisabschr. erbeten.

R. Trage, Dresden.

Binzendorfstraße 66.

Wir suchen gegen monatliche Vergütung für unser Fabrikationsgeschäft in Strohblättern zum 1. April einen

Lehrling,

dem Gelegenheit geboten ist, sich zu einem tüchtig Kaufmann auszubilden. Spezielle Gelegenheit, gefundne, herzliche Gediegengen. Besichtigung: Eltin., Freiw., Zeugn. Selbstgeschriebene Ansage erwünscht. Strohblattfabr. Mercedes Lindenbergs, Allgäu.

„Heimatdank“.

Öffentlicher kostenloser

Arbeitsnachweis für Kriegsinvaliden

bietet Industrielle und Gewerbetreibende um Erteilung v. Auftragen.

Hauptgeschäftsstelle Dresden-II, Schlossgasse 14.

Fernruf: 13016.

Metall- und Eisenschleifer,

sowie Gürtler werden gesucht.

Baubeschlägesfabriken Otto Grieshammer,

Aktiengesellschaft, Marienburgstraße 20/24.

Schlosser, Dreher, Former, fröhliche Hilfsarbeiter

werden von der Sächsischen Guastahlfabrik, Löbtau, Post Deuben, Bezirk Dresden, angenommen.

Angebote sind unter Angabe des Alters und der Militärverhältnisse schriftlich einzureichen.

junger Raufmann

gesucht. Schriftl. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbitte.

Glasfabrik, Freiberger Straße 91.

Für unsere Bildergalerieausstellung für erwachsene männliche Jünglinge suchen wir sofort einige

Aufseher.

Tadelbare Bandwirte oder Gärtner werden bevorzugt. Besuch mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche bei völlig freier Station werden sofort erbeten an das

Burschenheim Nennigmühle in Köbelk.

Apotheker-Eleve.

Junger Mann mit Zeugnis für Prima wird unter günstigen Bedingungen zum 1. April gesucht.

Salomon's-Apotheke, Dresden-II, Neumarkt 8.

Gattler-Tapzierer-Lehrling

für ältere gesucht.

Franz Leuteritz, Osterlager, Cossebaude.

Rittergut Sacha, Bezirk Dresden.

Kriegsvertretung.

Zur selbstständigen Bewirtschaftung eines 260 Hektar großen Gutes wird für sofort od. 1. April gewöhnlicher, energischer Beauftragter gesucht. Gesl. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisschreiben erholt an Salobista 11, I.

Suche zum 1. April od. später einen tüchtigen, erfahrenen

Inspektor.

R. Höhne, Rittergut Burkardsdorf bei Meuselstadt 1. Sa.

Tücht. dispositionsfähiger

1. Berwalter,

auch Militärinvalid, zu boldigem

Untritt gesucht. Gesl. Off. nebst Gehaltsanspr. erb. an

Rittergut Bennewitz bei Freiberg, Sa.

Jüngeren, militärischen

Verwalter

sucht für 1. oder 15/4.

Rittergut Tanneck bei Königsbrück.

Verwalter-Gesuch.

Einen jüngeren, gut einschl.

Domine Krauschütz bei Elsterwerda.

am liebst. v. Lande. Kenntnisse

in gut bürgerl. Rücks. Behandl.

der Wölfe, Intell. f. Garten-

erford. Familienanleih. Off.

mit Gehaltsanspr. erbeten an

Rein Hunger, Rittergut Wegscheid

bei Frankenstein.

am liebst. v. Lande. Kenntnisse

in gut bürgerl. Rücks. Behandl.

der Wölfe, Intell. f. Garten-

erford. Familienanleih. Off.

mit Gehaltsanspr. erbeten an

Rein Hunger, Rittergut Wegscheid

bei Frankenstein.

am liebst. v. Lande. Kenntnisse

in gut bürgerl. Rücks. Behandl.

der Wölfe, Intell. f. Garten-

erford. Familienanleih. Off.

mit Gehaltsanspr. erbeten an

Rein Hunger, Rittergut Wegscheid

bei Frankenstein.

Tüchtige schrift- und redegewandte Dame als Maschinen-Schreiberin,

zuverlässig in Kurzschrift, mit guter Allgemeinbildung, zum sofortigen Untritt gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen erbeten

Sächsische Dingerfabriken G. m. b. H.,

Dresden-II, Windelmannstraße 31, I.

Suche 1. Mai einfache

Landw. Stütze

im Alter bis zu 20 Jahren unter Leitung der Hausfrau in Villa bei Dresden für den Plantagen-

Nebenbetrieb bei einem Viehwirtschaft.

Dieselbe muß etwas Koch-

kenntniß besitzen, in der Schweine-

und Geflügelzucht, sowie im

Verarbeitung des Gartens tüchtig sein

(2 Wölde, 1 Haushälde vorhand.).

Gutsbesitzerstochter oder solche, die

auf gr. Gütern tätig, bevorzugt.

Offerten mit Zeugnisabschr. unter

N. E. 873 „Invalidenbank“ Dresden.

Wirtschafterin o.Anh.,

bis Ende 30, in best. Herren gesucht.

Offert. mit Bild in Rücken-Aufl.,

Alt. u. Loh. u. N.F. 873 an den

Invalidenbank“ Dresden.

Wirtschafterin

gesucht, ca. 40 J. alt, für Frauenlohn,

best. Haushalt. Bei einem Ver-

mögen event. Heirat. Offert. unter

N. E. 873 „Invalidenbank“ Dresden.

Freundl., williges Mädchen

zum Klein Dienst für 2 Personen

in Landwirtschaft gesucht.

Freiberger Platz 24, 3. rechts.

Wegen Tücke des jg. Mädch.

W. gesucht, ehr. ehrl. Haus-

mädchen ges. g. M. Sieger, Weidetropp, Stat. Niederwartha.

Stellen-Gesuche.

Leitende Stellung

nicht gewandter und sicher arbeitender Kaufmann aus der chemischen

Branche, guter Ein- und Verkäufer, ev. auch Betätigung. Unterricht kann baldig erfolgen. Dresden oder dessen Nähe bevorzugt.

Werte Angebote unter P. B. 491 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Reisender

der Nahrungsmittelbranche, militär.

gesucht, mit großer Rundschau,

lucht Stellung.

Näh. erb. unt. V. 1331 an die Exp. d. Bl.

Dauernde Stellung

in Landwirtschaft

sucht geb. verb. Mann mit

2 Kindern, Gesl. Off. erb. unter

G. 1286 in die Exp. d. Bl.

Landwirt,

einermiger Kriegsinvalid, sucht

Der Verband Deutscher Schreibmaschinenfabrikanten

hat beschlossen, auf die bisherigen Verkaufspreise aller Schreibmaschinen einen gleichmäßigen Steuerungszuschlag zu erheben, welcher mit dem heutigen Tage in Kraft tritt.

Die nachstehenden Dresdner Vertreter bringen dies hiermit ihren Abnehmern zur gesl. Kenntnisnahme.

Dresden, den 19. März 1916.

Georg Rurth,
Wilhelm Nedel,
Ulrich Nordmann,
G. H. Rehsfeld & Sohn,
Ernst Schiller,
Heinrich J. Schulze,
Arthur Weißfloh,
M. & R. Zocher,

Stoewer-Reford- und Elite-Schreibmaschinen,
Urania- und Perko-Schreibmaschinen,
Ideal- und Erika-Schreibmaschinen,
Continental-Schreibmaschine,
Torpedo-Schreibmaschine,
Adler-Schreibmaschine,
Triumph-Schreibmaschine,
Mercedes- und Meteor-Schreibmaschinen.

Geldverkehr. Baugelder

in Posten bis zu 35.000 M. sind zu 5% jünen — ohne Wechsel — auszuleihen durch die
Neue Bodengesellschaft
m. b. H.,
Dresden, Bannewitz Straße 2.

Gebe Darlehen,
auch größere Beträge.
Adolph Fritz, Hamburg 24.
Tägliche Vermittlung geachtet.

3 Millionen ausgeschabt!
Commanditgesellschaft gewährt Darlehen mit und ohne Bürgen, Betriebskapital und Hypotheken.
Commanditgesellschaft A. Francke & Co., Zwicksau, Reichsstraße 50.
Soccyh. 24. Sonntags 11-2 Uhr.

Miet-Gesuche.

Kl. Einfamilien-Villa

mit gr. Garten, in ältesten Nähe Dresden u. hoh. Knaben- schulen, ver sofort zu mieten geachtet. Bedingung: Ein Vierteljahr mietfrei. Angebote m. billigster. Mietpreis unter L. P. 8580 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Laden mit Wohnung

für Lebensmittelgeschäft in der Struvestraße oder deren Nähe z. 1. Oktober. 16 zu mieten geachtet. Off. erb. u. R. O. T. 1. Klasse Königstraße Et. 51.

Miet-Angebote.

Am See 31 eine Wohnung
im II. Obergeschoß, bestehend aus zwei Zimmern, Kammer, Küche, Borkhaus und einem Bodenz Raum, sofort zu vermieten. Platzes: Am See 27, I.

Zur Wohnungseinrichtung

Gardinen
Möbel-Stoffe
Teppiche
Beistühlen
Bett-Ausstattungen
Klein-Möbel
Schlafzimmer
Tafel-Wäsche

Große Tapetenliefertafel im Hause. Unter-Einrichtungs- Fachmann bespricht unverbindlich die Ausgestaltung Ihres neuen Heims u. mögt Ihnen geeignete Vorschläge.

Renner
Dresden / Altmarkt

Hopfgartenstraße 26,

1. Etage, ist eine 4-Zimmer-Wohnung, Küche mit Balkon und Zubehör, sowie 2. Etage eine 3-Zimmer-Wohnung, große Küche mit Balkon per 1. April zu vermieten. Näheres dasselbst 4. Etage bei Franz.

Herrsch. Wohnung,

6 Zimmer, Tiefe u. Zub., der ersten Etage Rossmg.-Str. Nr. 8, Radebeul, vor 1. Ost. zu vermieten. Pr. 600 M. Näh. 2. Stock rechts.

Zu vermieten!

Obergörbitz, Wilhelmstr. 4, 1. Et., Wohn-, Stu., Kst., Kf., Vorh., Zubeh., v. Gemüsegart., los. od. ab.

Louisenstr. 65

2. Jmn. 5-3. Wohn., i. 1. u. 3. Stock, Küche m. Balk., Sp. Kst., Gas, v. 1. Ost. od. 1. April zu verm. Pr. 600 M. Näh. 2. Stock rechts.

Pensionen.

Töchterheim Sommer

Nennmarkt 30/31 Melissen am Stadtwall. Wirtschaftl., wissenschaftl. und gesellschaftl. Ausbildung. Lehrplan frei! 1. Empfehlungen.

Töchter-Pensionat 2 Schülerinnen

von Frau Ummann Miething, Melissen, Bismarckplatz 5. Ausbildung, i. Haush., Schneiderin, Handarbeiten, Wissenschaftl., Sprachen. Broschüre und Referenzen durch Inhab. Fräulein E. Miething und Frau Ummann Krause geb. Miething.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Kaufe

größere Herrschaft

oder 3 mittl. Rittergüter. Anzahlung bis 3 Millionen M. Werte Angebote nur vom Besitzer selbst u. P. F. 495 Exp. d. Bl.

Kaufe ein Gut,

18-25 Acre, mit guten Feldern und Gebäuden, Licht- u. Kraftanlage, möglichst mit Milchverlauf oder das solche geliefert wird, in der Umgebung des Plauenschen Grundes oder von Tharandt.

extra Villa, 90 Schfl. Anzahl. 12.000 M.

6) Gut b. Dresden, 100 Schfl. prima Weißb., großer Viehbest. Anz. 40.000 M.

7) Gut a. Station, Vorort Dresden, 80 Schfl. Anzahlung 15.000 M.

8) Gut durch W. Heinze, Dresden-A., Bismarckplatz 2.

Mittleres Gut

zu kaufen gesucht bei 20.000 M. Anzahlung von Kriegsanzahlung (Landwirt). Dasselbe muß im besten Zustande sein und gute Gebäude u. Felder haben. Off. mit Preis und näheren Angaben u. B. 3682 an die Exp. d. Bl. Vermittler zwecklos.

Gärtnergrundstück,

Vorort Dresden, mit Wohnhaus, Nebengeb. u. 4 Scheffel Land z.

1. Oktober zu kaufen gesucht. Angeb. m. näherer Ang. an Max Schmidt,

Oberlößnitz, Schulstraße 18, erb.

Siehe kleines Gut zu be-

wirtschaften. Briefe unter C. K. M. 1516 an die Fil. Exp.

dition d. Bl. Weißb.

jung. Mädchen

freundl. Aufnahme zwecks gründl.

Ausbildung im Hause unter

Anleitung d. Haustrau. Es auch

z. Erholung. Pensionat monatl.

80-100 M. inst. Wäsche. Angeb.

u. S. 1327 Exp. d. Bl.

Grösseres Gut zu kaufen gesucht.

R. Paesynski, Chemnitz

1. Geschäftsbüro m. Hinterh.

Pro. 1. Lage, laut E. Wehner, Obercunnersdorf 150, Sa.

Fabrik-Grundstück Rittergut

mit ca 1800 qm großen hellen, laub. Kst.-Räumen, nebst Kraft-, Licht- und Heiz-Anlage zu kaufen gesucht. Gebote mit Zeichnung und Anzahlung unter P. C. 492 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Kleines Landgut,

Umgebung von Dresden, bis 5 Acre Feld, gute Bahnverbindung, von Selbstläufer gefüht. Differenz um L. K. 8481 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Wer verkauft

keine Villa, Landhaus in Garten, Wohn-, Büro-, Geschäftshaus oder sonst. Anwesen resp. Geschäft hier ob. in d. Umgegend? Angeb. an Ernst Rosenberger, Großenhain 1. S., postlagernd.

Suche mittl. Gut,

ca 1/2 Scheff., gut. Bod. u. Geb.

Rück Dresden, bei mähr. Anz. zu

kaufen. Um unnl. Scheide zu

vermeid., bitte um günst. Kur-

genaue Offer. Näh. u. B. 191 v.

Hausenstein & Vogler,

Dresden.

Landwirtschaft oder fl. Gut,

Landhaus in Garten, Wohn-, Büro-, Geschäftshaus oder sonst. Anwesen resp. Geschäft hier ob. in d. Umgegend? Angeb. an Ernst Rosenberger, Großenhain 1. S., postlagernd.

Verkaufe mein prächtvolles.

Herren-Gäss

passend. Ausgezeichnete Jagd. Preis 286.000 Mark. Anzahlung 150.000 Mark.

Näh. d. m. Beastraten

Fischer & Co.,

Dresden, König-Johann-Str. 9.

Geräumige Ein- bez.

Zweifamilien-Villa

ist sofort weggewalber billig zu verkaufen. Gute Hypothek wird angenommen. Näh. d. d. Radebeul, Römerstraße 1.

Billengrundstück,

9 Zimmer, reichlich Zubehör, für 1 ob. 2 Familien passend. Nebengebäude, 1 Scheff. Garten u. in schöner Lage von Melken, für 28.000 Mark zu verkaufen. Näheres teilen Sie durch Bruno Schmidt, Dresden-U., Grunaer-Str. 3, Eg.

Gutsverkauf.

kleines Bauerngut in Seifersdorf bei Dippoldiswalde gelegen, ca. 20 Scheff. Feld u. Wiese, ist sofort billig zu verkaufen. Näh. Stein-Graupa, Borsigstraße 11. Empfiehlt sich Curt Gebauer, Lommatsch, Friedrichstraße, Fernprecher 65.

Ab 1. April ist die

Landwirtschaft

(ca. 12 Acre) nebst schöner Obst- anlage meiner Holzstoff-Habicht unterweit zu verkaufen. Habichtsführten hat Bäcker gegen Entgelte mit zu liefern.

Erhard Mergner,

Grunau bei Nohrwein.

Verkaufe Stadtgut

Sächs. Oberlausitz, Garnisonstadt, 1/4 Et., v. Bahnhof, 80 Schfl. Belegende, mäss. Geb., Wohnh., 10 Zimmer, elektr. Licht, Kraft, 3 Pferde, 22 Rinder, 10 Schweine, Hyp. 30.000 M. 4% Anz. 25.000 M.

5) Gut dicht bei Dresden, extra Villa, 90 Schfl. Anzahl. 12.000 M.

6) Gut b. Dresden, 100 Schfl. prima Weißb., großer Viehbest. Anz. 40.000 M.

7) Gut a. Station, Vorort Dresden, 80 Schfl. Anzahlung 15.000 M.

8) Gut durch W. Heinze, Dresden-A., Bismarckplatz 2.

Rittergüter

Stadt-, Freigüter, Brennerei-, Jagd-, Weidegüter, Erb- u. Lehn- gerichte, Landgüter, sowie Guts-

hof, mit oder ohne Landwirt-

schaft, in all. Größen empf. zum preiswertesten Kauf! (jetztzeitl. bestreitbar).

Herrn. Köber, Dresden-U., Struvestraße 23

Reitergüt

f. Gr. von 14-100 Acre u. m. mit vor. Boden u. gl. Gebäuden, in warmer Lage, sind preiswert zu verkaufen durch Hermann Glasmann, Lommatsch.

Güter

f. Gr. von 14-100 Acre u. m. mit vor. Boden u. gl. Gebäuden, in warmer Lage, sind preiswert zu verkaufen durch Hermann Glasmann, Lommatsch.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Gutgebendes Restaurant

in Vorstadt (Ecke) ist weg. Über-

nahme eines gr. Lokals sofort

preisw. zu verl. Erf. ca. 400 M.

Schriftl. oder mündl. Anfrage

erteilt Franz K. Seitter,

Dresden-Cotta, Grillparzerstraße 28, I.

Grossartige Existenz.

Erlaßfähig, Café, Delikat., hoch-

moderne, sch. Lage, mit Wohnung,

auch s. Konditor sehr geeignet, sol.

zu verl. (4500 M.) Off. u. L. M. 8579

an Rudolf Mosse, Leipzig.

Geschäftsbericht der Dresdner Bank

für 1915.

Das Wirtschaftsleben Deutschlands hat auch im vergangenen Jahr trotz der durch den Krieg veränderten Verhältnisse seinen geregelten Fortgang genommen, und die Lebhaftigkeit des Verkehrs hat, obgleich die Verbindung mit den nötigen Arbeitskräften und gewissen Rohstoffen nicht immer ohne Schwierigkeiten möglich war, im Durchschnitt eher noch zugenommen. Wenn auch in einzelnen Gewerbezweigen, wie etwa der Textil-Industrie, dem Baugewerbe, der Cement-Industrie, dem Kali-bergbau, ein Rückgang im Produktionsbestand und Erzeugung eingetreten ist, so sind andere Industrien in wachsendem Maße beschäftigt. Kohlenbergbau, Eisen- und Stahlindustrie zeigen steigende Produktionsziffern; nicht nur die Munitions- und Waffenfabriken, sondern auch zahlreiche Unternehmungen der Schwer- und Maschinenindustrie und andere haben Neubauten errichtet und Betriebsverlängerungen vorgenommen; die Beschäftigung übertrifft in zahlreichen Fällen weit die Friedenszeit, und bleibt in vielen anderen kaum dahinter zurück. Dem gesteigerten Umsatz entsprechen, soweit dies bis jetzt veröffentlichten Abschlässe solcher Gesellschaften erkennen lassen, die Gewinnsergebnisse. Der Umsatz der gesamten gegenwärtigen industriellen Erzeugung kann zwar geringfügig nicht genau bestimmt, aber doch als ein überragend großer und mit Sicherheit aus die Kriegszeit außergewöhnlich günstiger bezeichnet werden. Der Anpassungs- und Leistungsfähigkeit von Handel, Industrie und Handwerklich, wie sie im gleichen Maße die jetzt sehr andere kriegerische Grundlage aufweist, verdanken wir unsere wirtschaftliche Stärke. Sie bildet eine wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Durchführung des Krieges. Daneben ergibt eine bis ins einzelne ausgearbeitete Organisation für sparsame und zweckmäßige Verbrauch der Rohstoffvorräte, für ihre planmäßige Erzeugung und in vielen Fällen für den Export schwer aus dem Auslande bezogener Stoffe durch heimische Erzeugnisse. Die Verhöhung mit Lebensmitteln in ausreichendem Maße ist trotz der außerordentlichen Erhöhung der Einwohner und trotz einer nicht besonders günstigen Ernte durch die Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft ermöglicht.

Unsere Aufsicht von den wirtschaftlichen Kräften Deutschlands im Kriege haben wir in einer unter diesem Titel veröffentlichten kleinen Schrift, in der wir die wichtigsten wirtschaftlichen Zahlen im Vergleich mit den entsprechenden für England und Frankreich zusammengestellt haben, zum Ausdruck gebracht. Die Schrift hat, wie eine im früheren Jahren veröffentlichte ähnliche Arbeit, großen Anklang gefunden.

Der Geldmarkt war während des ganzen Jahres in günstiger Verfassung und zeigte, abgesehen von vorübergehenden Unterbrechungen im Zusammenhang mit den Einzahlungen auf die zweite und dritte Kriegsanleihe, eine große Aktivität. Diese Erhebung erklärt sich daraus, daß die Ausgaben für den staatlichen wie für den privaten Verbrauch bis auf einen verhältnismäßig kleinen Prozentsatz im Lande bleiben, daß während die Friedenswirtschaft das Halten großer Vorräte bedeutet und zu einem erheblichen Teil auf Kredit aufgebaut war, Handel und Industrie nicht mehr so große Mittel in Waren festzuhalten haben und der Geldumlauf ein beschleunigter ist. Umsatz und Anhäufung von flüssigem Kapital bei den für den Kriegsbedarf direkt oder indirekt arbeitenden Gewerben vollziehen sich daher wesentlich schneller als in Friedenszeit. Hierin liegt auch für die Zukunft ein Vorprung, den Deutschland vor England und Frankreich hat, die fortwährend große Summen zur Bezahlung der für sie unentbehrlichen Lebensmittel und Ausrüstungen an das Ausland zu senden haben, oder die, um die sofortige Begleichung zu vermeiden, in umfangreichem Maße ausländische Schuldenverpflichtungen eingehen müssen.

Die Reichsbank behielt während des ganzen Jahres ihren Diskont von 5 % bei. Der Markt für Privatkonten war eingestellt und die Nachfrage konnte zeitweise selbst zu Sägen, die wesentlich unter dem Reichsbankdiskont blieben, nicht voll befriedigt werden. Der Umlauf an Banknoten hat sich erheblich verringert; unser eigenes Akzeptolosito belief sich Ende des Jahres nur auf 92,3 Millionen Mark, eine Ziffer, die seit dem Jahre 1896, also zu einer Zeit, als der Umsatz unserer Geschäfte weit hinter dem gegenwärtigen zurückblieb, nicht mehr unterschritten worden war.

Das deutsche Bankensystem, dem es in Friedenszeiten nicht an beständigen Rütteln gefehlt hat und dem besonders das englische als angeblich vollkommenes Vorbild hingestellt wurde, hat sich im Kriege durchaus bewährt. Es ist nicht uninteressant zu beobachten, wie gerade jetzt in England der Ruf nach einer Verbesserung des dortigen Bankensystems immer häufiger erwacht und dafür unser deutsches Bankwesen als nachahmenswert bezeichnet wird. Die deutschen Banken haben auch im Jahre 1915 ihr Ziel zur Förderung des Wirtschaftslebens beigetragen. Von den Zeichnungen der gewerblichen Stände und des Privatpublums auf die deutschen Kriegsanleihen hat sich ein sehr reichlicher Teil bei unserer Bank mit ihrem zahlreichen Filialen, Wechselstuben und den beiden Genossenschaftsabteilungen konzentriert, sodass wir in der Lage waren, auf die bis jetzt untergebrachten drei Kriegsanleihen des Reichs Zeichnungen im Gesamtbetrag von 1,4 Milliarden Mark bei der Reichsbank anzumelden. Trotz dieser großen von unserer Kundchaft in Kriegsanleihen angelegten Beträge wurden die Depotsien und Guthaben immer sehr bald wieder durch neue Einlagen ergänzt und haben Ende Dezember ihren höchsten Stand erreicht.

Um der Börse ist der amtliche Verkehr noch nicht wieder aufgenommen; an dem dort schon seit langem bestehenden freien Handel haben die Berliner Großbanken zum Zwecke der Durchführung von Räumen und Verkäufen für die Kundenschaft erst seit Anfang Juni 1915 teilgenommen. Auf das Provisionsergebnis kommt die daraus erwachsenen beschränkten Umsätze im abgelaufenen Jahr noch keinen nennenswerten Einfluss ausüben.

Der Abschluss der Dresdner Bank ergibt für das Jahr 1915 nach Vornahme erheblicher Überlebungen und Rückstellungen einen Bruttogewinn von A 41 173 680,10 (gegen A 40 878 328,- in 1914). Nach Abzug der Handlungskosten und Steuern verbügt ein Reinogewinn von A 24 978 615,95 (gegen A 23 909 588,25 in 1914), aus dem wir die Verteilung einer Dividende von 5 % sowie eine weitere Überprüfung auf Kontor-Konten- und Konsortial-Konto in Höhe von 5 Millionen Mark vorzuschlagen. Wir können dabei, wie auch in unserem vorjährigen Bericht, die Erwartung aussprechen, daß diese Vorsicht späteren Abschläßen wieder zugute kommen wird.

Die erzielten Gewinne betragen:

	1915	gegen	1914
auf Sorten- und Kupons-Konto	A 788 603,95	A 566 076,85	
Zinsen- und Wechsel-Konto	25 921 019,40	24 685 680,95	
Provisions-Konto	12 940 932,80	13 957 331,60	
Konto Dauernde Beteiligungen	A 674 799,90	A 680 326,75	
Effekten- und Konsortial-Konto	—	Verlust	A 774 967,75

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Zahlen für 1914 ein Halbjahresergebnis der Londoner Niederlassung enthalten.

Es betrug der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches A 67 904 254 000,85 (gegen A 76 667 333 527,95 in 1914), die Zahl der bei der Bank gehaltenen Konten 224 922 (gegen 209 762 in 1914).

Was unsere ausländischen Interessen betrifft, so verweisen wir hinsichtlich unserer Niederlassung in London, über deren Stand uns noch wie vor gärtnermäßige Angaben fehlen, auf das im vorjährigen Bericht Gesagte.

Im bezug auf die uns nahestehende Deutsche Orientbank A.-G. liegen über deren Ägyptische Niederlassungen zuverlässige Nachrichten immer noch nicht vor, doch glauben wir uns zu der Annahme berechtigt, daß die Abwicklung der dortigen Geschäfte erhebliche Fortschritte gemacht hat. Die Filialen der Bank in Konstantinopel und Kleinasien haben, soweit sich das Ergebnis des Jahres 1915 bis jetzt übersehen läßt, beständig gearbeitet. Immerhin wird dem Institut mit Rücksicht auf das freilich zahlreichere Belege über das eigentliche Geschäft die Aufstellung einer Bilanz, von der es auf keinen Fall beobachteterweise vorstellt entstanden, wie auf weiteres nicht möglich sein.

Bei der Deutsch-Südamerikanischen Bank A.-G. lassen die bisher eingelaufenen Meldepunkte erkennen, daß die überreichen Niederlassungen nicht unerhebliche Gewinne erzielt haben, doch bleibt es späterer Beobachtung vorbehalten, ob und in welcher Höhe die Auszahlung einer Dividende in Vorschlag gebracht werden wird.

Die Zahl unserer Angestellten belief sich am Jahresabschluß auf 5967 (gegen 4807 in 1914). In diesen Jahren sind auch die zu den Jahren eingezogenen Beamten enthalten, denen bezw. deren Angehörigen wie während des ganzen Jahres einen Teil ihres Gehaltes, der bei Unverhältnissen bei 60 %, bei Verhältnissen 60 % nicht einem entsprechenden Zuschlag für Kinder beträgt, ausgezahlt haben. Den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen haben wir durch Bezahlung von Teuerungsablagen Rechnung getragen und die bei uns üblichen Gehaltsanpassungen bewilligt. Wie beantragen ferner die universitäre Auszahlung der Gratifikationen, für welche in diesem Jahr ein Betrag von 2 750 000 Mark in Betracht kommt. Die ordnungsmäßige Aufrechterhaltung des inneren Betriebes und die Abwicklung der Geschäfte wurde durch die Erhöhung einer weiteren großen Zahl unserer Beamten stark beeinträchtigt; wir haben, soweit als möglich, durch Einstellung männlicher und weiblicher Hilfskräfte Abhilfe zu schaffen gesucht, jedoch eine Einschränkung der Geschäftszeit bei unseren Depositenlosen nicht vermeiden können und sogar einzelne von ihnen in der Provinz schließen müssen. Im Interesse des Verkehrs mit unserer Kundenschaft bedauern wir jede Einschränkung, wie müssen jedoch, falls weitere Einschränkungen erfolgen, auf diesem Wege forschen.

Wiederum hat eine große Zahl unserer Mitarbeiter, deren Namen wir zu Beginn dieses Berichtes aufgeführt haben, im vergangenen Kriegsjahr den Helden Tod gefunden. Wir bewahren ihnen allen ein ehrendes Gedächtnis und beabsichtigen, nach Beendigung dieses Weltkrieges an geeigneter Stelle in unserem Bankgebäude die Namen unserer Mitarbeiter, die im Kampf für das Vaterland gefallen sind, auf ehrner Tafel für alle Zukunft festzuhalten.

Nachstehend die üblichen Erläuterungen über die einzelnen Positionen der Bilanz:

Kassa-, Kupons-, Sorten-Konto

und

Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken.

Bestand am 31. Dezember 1914	A 98 928 605,50
Eingang	A 18 557 782 062,90

Ausgang

Es ergab sich demnach für den am 31. Dezember 1915 verbliebenen Betrag ein Saldo von

Bestand am 31. Dezember 1915

Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken

mitin Gewinn aus Kupons- und Sorten-Konto

A 139 034 422,35

A 43 477 701,45

A 96 406 414,85

A 139 883 116,30

A 788 603,95

Wechsel- und Zinsen-Konto.

Das Konto ergab einschließlich des Kursgewinnes auf Devisen einen

Gewinn von

Bestand verblieben am 31. Dezember 1915

Stadt 26 425 Wechsel im Betrage von

und zwar A 342 882 308,30 in unverzinslichen Schatzanweisungen

des Reiches und der Bundesstaaten

und in Wechseln auf deutsche Pfände

10 203 861,15 in fremden Valuten

zu A 353 086 269,45

Die Dividende der Reichsbank stellte sich im Jahresdurchschnitt auf 5% gegen 4,8% in 1914

und 5,2% in 1913.

Effekten-Konto und dauernde Beteiligungen.

Bestand am 31. Dezember 1914

Eingang

Ausgang

Es ergab sich demnach für den am 31. Dezember 1915 verbliebenen

Bestand ein Saldo von

laut Bilanz im Werte von

so daß ein Mehr verblebt von

das das Ergebnis aus unseren dauernden Beteiligungen an andern Banken darstellt.

Eigene Effekten waren am 31. Dezember 1915 vorhanden:

a) Unterliegende und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der

Bundesstaaten

b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken befindliche Wertpapiere

3 347 525,45

c) sonstige börsengängige Wertpapiere

24 909 401,65

d) sonstige Wertpapiere

3 297 181,80

6 041 476,65

Unter den vorliegenden Effekten befinden sich insgesamt ca. A 48 000 000,- sektorale Werte.

Dauernde Beteiligungen bei andern Banken.

Bestand am 31. Dezember 1915

149 531 807,70

Die Erhöhung gegen das Vorjahr beruht auf der Zunahme der Beteiligung mündlicher

Wertpapiere und auf unsererseits im voraus geleisteten, von der Kundenschaft erst im Jahre 1916 be-

wirkten Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe.)

Konsortialbeteiligungs-Konto.

Auf unsere Mitwirkung bei der Ausgabe der 2. und 3. Kriegsanleihe und der 5% Reichs-

Kriegsabschlagsanweisungen haben wir bereits an anderer Stelle hingewiesen. Im übrigen sind folgende

Konsortialbeteiligungen

zu erwähnen:

Vorlohn an die Stadt Lodz,

Bulgarienische Schatzanleihe,

Neue Aktien der Aktiengesellschaft Braunschlebenwerke Mönchengladbach, Cassel,

Neue Aktien der Aktiengesellschaft für chemische Produkte vormals H. Scheidemann, Berlin,

Neue Aktien der Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft,

Aktien der Georg A. Jasmani Aktiengesellschaft, Dresden,

Aktien der Kriegsministeriums-Aktiengesellschaft, Berlin,

Neue Aktien der Ludw. Loewe & Co. Aktiengesellschaft,

Neue Aktien der Munitionsmaterial- und Metallwerke Hindrichs-Lüffermann Aktien-Gesell-

schaft, Beyenburg-Wupper,

Neue Aktien der Sachsischen Waggonfabrik Werda Aktiengesellschaft, Werda,

Neue Aktien der Waldendorfer Kohlenwerke Aktiengesellschaft,

Von Geschäften aus früheren Jahren n

Akzept- und Scheck-Konto.

Um 31. Dezember 1914 bestanden sich Trüten und Schecks auf uns im Umlauf	146 025 087,50
ferner wurden ausgeschrieben	
auf Berlin	410 941 183,35
unseere Filialen	423 489 019,10
Es wurden eingelöst	
in Berlin	429 042 085,15
bei unseren Filialen	459 665 961,40
so daß am 31. Dezember 1915 in Umlauf verblieben	884 883 182,45
auf Berlin	33 822 693,50
unseere Filialen	58 491 009,90
	4 981 021 838,95
	888 708 048,85
	4 93 318 728,40

Immobilien- und Mobilien-Konto.

1. Bankgebäude.

Auf diesem Konto erscheinen die Bankgebäude	
in Berlin	10 900 000,-
Dresden	2 578 000,-
Frankfurt a. M.	2 000 000,-
Hamburg	2 100 000,-
Bremen	1 500 000,-
Nürnberg	1 150 000,-
Görlitz	200 000,-
Hannover	750 000,-
Bückeburg	120 000,-
Detmold	100 000,-
Wiesbaden	500 000,-
Blauen L. B.	350 000,-
Chebennig	500 000,-
Emden	40 000,-
Freiburg i. Br.	600 000,-
Zwickau	450 000,-
Münden	1 800 000,-
Leer	75 000,-
Cassel	550 000,-
Zittau	150 000,-
Augsburg	200 000,-
Breslau	1 500 000,-
Gleiwitz	55 000,-
Ziegny	100 000,-
Bautzen	40 000,-
Stuttgart	687 397,55
Heilbronn	200 000,-
Reutlingen	200 000,-
Überbach	210 000,-
Frankfurt a. O.	150 000,-
Göttingen	300 000,-
Dresden-Blaubach	170 000,-
Harburg a. E.	300 000,-
Bulda	150 000,-
	4 30 673 397,55

2. Neubau-Konto.

Neubau bezw. bauliche Veränderungen Breslau, Dresden, Lübeck, Stettin und Stuttgart

340 846,20

3. Verschiedene Immobilien.

Kässler-Wilhelm-Straße	189 985,45
Verschiedene Grundstücke	1 665 526,95
	4 185 521,40
	32 869 765,15

Unter gelöster Immobilienbesitz ist zurzeit mit 4 100 000,- Hypotheken belastet, deren Ab-
stzung nach den bestehenden Verträgen bisher nicht tunlich war.

Dresden, im März 1916.

Mobilien-Konto.

Die Neuanschaffungen im Betrage von 188 647,20
zu einem großen Teile durch Errichtung einer Niederlassung in Breslau veranlaßt, werden, wie bean-
tragt, aus dem Gewinne zur Abschreibung gelangen.
Nach Fertigstellung unseres Neubaus in Breslau und des Erweiterungsbaus in Gaffel haben
wir die betreffenden Kosten auf Konto: "Bankgebäude" übertragen.

Handlungs-Umkosten-Konto.

Handlungs-Umkosten	13 878 087,25
Erlösen	2 317 036,90

Die unsern im Felde stehenden Angestellten bezw. deren Familien zugewendeten Gehalts-
quoten und Gratifikationen sowie die Kriegsobhülfen und Aufwendungen für mildtätige Stiftungen
beliegen sich im Berichtsjahr auf zusammen ca. A: 3 200 000,-

Pensions-Fonds-Konto.

Das Guthaben des im Jahre 1879 begründeten Pensionsfonds betrug am 31. Dezember 1914	4 600 000,-
hierzu kamen Binsen im Jahre 1915	211 698,65
Rückvergütungen des Beamtenversicherungsvereins	14 265,30
	4 825 908,95
hierzu ab gewährte Pensionen	282 004,20
	4 543 899,75
durch die von uns beantragte Zuwendung von	256 100,25
wird er die Höhe von	4 800 000,-

König-Friedrich-August-Stiftung.

Die im April 1905 begründete Stiftung wies am 31. Dezember 1914 einen Bestand von	107 404,65
auf, hierzu traten in 1915 an Binsen	4 150,-
ab gewährte Unterstützung im Jahre 1915	111 554,65
mithin verbleibt ein Bestand von	300,-
	111 254,65

Georg-Arnstaedt-Stiftung.

Der am 31. Dezember 1915 verbliebene Bestand beträgt

150 512,90

Reserve-Fonds-Konto.

Der ordentliche Reservefonds beläuft sich auf	51 000 000,-
der Reservesfonds B auf	10 000 000,-
So betragen demnach die Gesamtreiseren A 61 000 000,- gleich 30,5 % unseres Umlaufkapitals.	
Als Überschuss der Umlauf über die Vaillista ergibt sich ein Reingewinn von	24 978 615,95
In Übereinstimmung mit dem Umlaufsatz beantragen wir, denselben wie folgt zu verwenden:	
Abrechnung auf Bankgebäude	600 000,-
Mobilien	183 647,20
Zuwendung zum Pensionsfonds	256 100,25
Rückstellung für die Talontaxe	200 000,-
Abrechnung auf Konkordat und Ronto	8 000 000,-
Kontroll-Konto	8 000 000,-
4 % Dividende auf A 200 000 000,-	15 289 747,45
	9 738 868,50
Tantieme an den Umlaufsatz	508 675,-
Vertragsgemäßige Tantieme an die Direktoren, stellvertretenden Direktoren und Direktoren der Filialen, sowie an die Volkskomitees — insgesamt 103 Herren.	1 997 157,-
Gratifikationen an die Beamten	2 750 000,-
2 % Superdividende auf A 200 000 000,-	4 000 000,-
Vortrag	483 036,50
	9 738 868,50

Die Direktion.

E. Gutmann.

Nathan.

Jüdell.

Herbert M. Gutmann.

Robert Bernhardt Dresden

Frühjahrs-Neuheiten

Die Abteilungen
Rieder-Stoffe
und
Seiden-Stoffe

bieten eine große Auswahl in allem, was die Mode an
hervorragenden Neuheiten bringt, und zwar in jeder
Preislage.



14,75 Hübsches Mädchen-Röcke, Schottenstoff, für 6 Jahre.	13,75 Gitter Mädchen-Mantel, schwarz - weiß ge- fleckt, f. 2 Jahre.	39,00 Gitter Mantel für junge Damen, Covertcoat.	65,00 Frisches Röckchen in blau u. schwarz, Jade auf Seide gefüttert.	14,75 Hübscher Ritter-Anzug, blau, für 2 Jahre. Jede weitere Größe 1,25 mehr.
Jede weitere Größe 75 & mehr.	Jede weitere Größe 1,00 mehr.	46,00 Eleg. schwarz. Tafel- Seide-Röcke.		

Herm. Mühleberg Damen-Strümpfe



Die besten Erzeugnisse der deutschen
Strumpfwaren-Industrie
eigene Fabrik in Jahnsbach i. Ergeb.

1.00

Baumwolle, schwarz,
mittelfein

1.45

Baumwolle, schwarz,
besonders schwer

1.75

Prima Mako, schwarz,
feinfädig

1.20

Seidenflor, schwarz
und vielen Farben

1.50

Seidenflor, schwarz und
moderne Schuhfarben

1.75

Starker Flor, schwarz u. leder,
ganz besonders haltbar

Besonders zu beachten

ist, daß nur die alten, seit Jahrzehnten bewährten Qualitäten zum Verkauf gelangen!

Königl. u. Fürstl.
Hoflieferant
Erzherzoglicher
Kammerlieferant

Herm. Mühleberg

Wallstraße :: ::
Webergasse :: ::
Scheffelstraße :: ::
Ternspr. 25 577

Br. 78

Dresden 10. März 1916

Seite 27

Br. 78

Von ca. 600 Rindern wöchentlich

habe ich im Auftrage der Heeresverwaltung bis auf weiteres
I. die Hindernisskonzesse,
II. Ropf, Leber, Milz, Füße, Fleischstücke, Butter,
Schwein, Dürme,
III. die Euter,
III. das Blut
zu vergeben.
Schriftliche Angebote sind bis Montag den 20. März 1916
abends 6 Uhr abzugeben bei
C. G. Wittig, Dresden, Schlachthof.



Zeilung auf
beste bayrische Gang-Ochsen
nehmen entgegen.
Rümmler & Ludewig,
Freiberg i. Sa.

1 Paar starke Zugochsen

(schwarz-bunt) und

1 Paar jüngere Ochsen

Rittergut Zabelitz.

Von Montag den 20. d. M. ab stelle ich einen Transport

vorzügliches Milchvieh,

hochtragend und frischmilchend.

in Roburits Stellung in Pirna, Fernspr. 766,
zum Verkauf. E. Kästner, Hainsberg.

Donnerstag den 23. März, stellen
einen großen Transport ertragfähig, schwerer,
hochtragender und frischmilchender

Kühe

(Westfriesische Holländer) hervorragend in Milchleistung u. Mast-
fähigkeit, zu soliden Preisen im halbigen Städtegute, Döbeln,
zum Verkauf. Carl Oehmigen, Döbeln, Bahnhof.

Gernbrecher 388.

Zugochsen

in jeder Schwere.
E. A. Müller, Gut Oberseidewitz bei
Telefon 708 Gust. Pirna.

Achtung!

Verkaufe billigst 2 mittelflährige Oldenburger für leichten und
schweren Zug, vorzüglich für Landwirte, und einen dänischen Pferd-
wagen, sowie eine reizende Ponyschede, ca. 180 cm hoch, von Dame
gefertigt, unter voller Garantie. Hugo Rondler, Bischofs-
werda 1. G., Bielmarckstraße 1. Tel. Nr. 88.



la Belgische Hengste

für schweres Fuhrwerk, 7 Jahre
alt, sowie

Belgische Fohlen, 2-3jährig.

Gerner

Frische Oldenburger Pferde,

in Qualität, 2-4 u. 5jährig, darunter allerbeste Sucht-Stuten
mit Oldenburger Abstammungspapieren.

Holsteiner Wallachen

3- und 4jährig, für schweres Fuhrwerk oder Fabrik,

stehen zum Verkauf.

Oscar Gäßler & Co.,

Turnerweg 23.

Wer lahme Pferde hat,

Albert Franz, Seiffennerdorf (Sachsen).

Auf Wunsch kommt überall hin.

A. Franz's Kräuter-Salmiak

Ist eine hervorragende, langjährig bewährte Einsezung für
Pferde, Kühe usw. gegen Lahmen und Schüden der ver-
schiedensten Art, wie Sehnen- und Nierenscheiden, Schulter-
hämme, Nervenschlag, Druse, rheum. Verschlie. irischer
Spast, Galle, Schale, Knieschwämme. Pfeifpfecke, Stollbeule,
Überhaine, Verrenkungen, offene Wunden usw. auch be-
wahrt Mittel für Menschen bei Rheuma, Gicht und
allen Gelenkschmerzen.

3 Flaschen Mk. 3.-

Depot: Salomonis-Apotheke, Dresden-Ä., Neumarkt 8

Doppel-Pony,

155-162 gr. m. gut. Bein. g. lauf-
gei. Rinderp., Schaut. u. zugfest
Bedingung, soll v. Dame gefahren
werden. Harz, Dresden,

Fürstenstr. 24. 1.

2 Hörte, Rotte Ponys
mit jedem Parkwagen u. Ge-
schirr, sowie ein starkes Ar-
beitspferd stehen zum Verkauf.

Großröhrsdorf 11. 252.

Gern. 172. M. Gemser.

2 Wagenpferde,

frisch u. zuwert. 1.65 b. verkauft

Uhmann. Moltschstraße 27.

8 Pferde,

darunter 1 Paar egale mittelflach-
braune Dänen, zwei Jähre, gut
eingefahrenes dunkelbraune Olden-
burger (einzelne Pferde) und ein
Jährl. mittelflachter Seeländer
(braun) mit voller Garantie zu
verkaufen.

Waschke,

Geißiger Str. 8. vorne rechts.

2 Pferde,

langlich. schwärz. Stuten, 160

cm, gut gefüttert, mit Garantie
zu verl. Habn. Hellerstraße 1.

Mehrere mittell. Pferde,

11 pol. für Landwirte, lieben z.

Verkauf. Barthel, Heinrichstr. 9.

H. H. Kann.

Junge Esel,

von 5 Monate bis 1 Jahr alt,

sind zu verkaufen.

Gellerholz, Dresden 23.

Wilschön. Zwergdackel

verlässlich. Görlitzer Str. 42.

Weisse Mäuse,

Meerschweinchchen

kaufst jeden Wollen

Max Winkler, Gr. Zwingerstr. 4.

hat sofort lieferbar

Saatkartoffeln

2000 Str. Wohlmann,
200 : Böhmis. Erlös,
200 : Fürstenkrone u.
Frührosen

Bestes

Streuersatzmittel.

Weiche trockne Sägespäne sind
waggonsweise abzugeben.

Petzold, Dresden,
Holbeinstraße 92.

Rittergut Weleba

bei Weleba 1. G.

verkaufst rote Eisdorfer

Rübensamen-

Stecklinge.

Wohltmann 34

Saatkartoffeln,

in Gentiner Markt 7.40 ab

Verlastestation, gibt ab in

Wagenladungen

Max Oehmigen,

Stauchitz 1. Sa. Tel. 38.

O. Merkel

in Elstra 1. Sa.

50 Wagen,

als: Landauer, Landaulets,
Coupés, Halbverdeck, mit festem
und abnehmbarem Dach, Tages-
Fahrer, Part, Sonnenwagen,
Fächer, Dogcart, Kavalier und
Wiener Wagen, sowie

Kohlrüben,

gutes Futter für Schweine und
Wildschwein, liefert billig

Max Oehmigen,

Stauchitz. Telefon 36.

Saathafer,

Saatgerste,

Saat-

Kartoffeln,

von Saatgutwirtschaften u.

Kartoffelpflanzstationen

haben abzugeben

Schäffer, Steg & Co. Kbf.

Dresden.

Saattiere.

modern u. leicht, fast neu, f. 450.-

zu verl. Höhlestr. 47. 1.

Säcke

aus Kraftpapier liefert in

verschiedenen Größen

Felix Freude,

Geißendorf 1. Sa.

Kistenbretter

taut stets, 65 kg, 8-12 br. 1 cm

Stärke. Reichelt, Dresden.

Fischhofplatz 21.

Bücherschrank,

neuerlich, zu kaufen gesucht. Off.

m. Preis u. Größenangabe um.

J. J. 127 erbeten an den

"Invalidenbank" Dresden.

Erste Heirats-Absichtan.

Zentral-Umerita: Söldner Geschäftsmann in den besten Jahren, angenehmes Aussehen, wünscht Stocelponent mit deutscher Dame mittlerer Größe, bis 30 Jahre alt, zweds Gründung eines eigenen Betriebs. Vermögen für Geschäftseinlage nicht unerwünscht, aber nicht unbedingt nötig. Off. unt. P. 1133 an die Exp. d. Bl.

Suche für meinen Freund, 36 J., Okt. u. Nov., vorzüglich, ganz alleinstehend, unabhängig, intelligente Dame kennen zu lernen, zweds

Heirat.

Photographie erwünscht. Verm. Papierfach. Werte Juw. u. K. 1305 an die Exp. d. Bl.

Aristokrat (Hochadel), 31 J. alt, in geordn. Verhältnis, vornehme, eleg. Erschein., widerer Char., m. liebenswürdig. Gemüting, w. Briefwechsel mit gleichwertigem. Dame zw. 30-40. Heirat. Zweds Diötsch. verl. u. zugest. Vermögen v. 100000. zwells. Juw. u. K. 3680 bei die Exp. d. Bl.

Suche für meine Nichte, 37 J., alt, mit 15000 M. Vermögen, zedl. Vergangenheit, ruhigem, sanftem Wesen, durchaus wertv. u. wiss., den gebild. Kreisen angeh.

einen treuen
Lebenskamerad,
der eine Frau am häusl. Herde zu hoffen weiß und sich nach einem wahren Familienglück sehnt. Vorstmann, Bandgeistl., Arzt, Ingenieur erw. Witwer bevorzugt. Vermittl. verb. Offizieren unter P. A. 490 an die Exp. d. Bl.

Direkte Anfrage von 600 bezaubernden Damen mit Verm. von 5-200000 M. Herren (a. ohne Verm.) die ratsch. sehr woll. erholt. Offiz. Ausl. L. Schlesinger, Berlin, Elisabethstr. 65.

Glückl. Ehe
erachtet sehr hübsche, weise u. Herzengesäß, besitz. 31. Dame mit vord. 50000 M. Vermögen. Bekanntm. d. Frau A. Giebner, Arnoldstraße 13.

Geb. 30. Fräulein aus Bande, mittelg. angen. Neuh., wirtschaftl. tücht., etw. Vermög., erachtet glückliche Ehe mit bess. Geschäftsm., mittl. Beam. oder Lehrer, auch Witwer. Brief. er. u. W. 1839 Exp. d. Bl.

Geheimer (Bürgerschule), mittelg., 38 J. alt, mit 10000 M. Einl. v. 2000 M. wünscht bald. Ehe u. geb., nicht unvermög. Dame. Off. u. O.L. 900 "Schwalbenband".

Vorstellungsloser
Geschäftsmann,
solid u. strebl. nicht pass. Dame, m. Ausl. z. Geist. hat, mit etw. Vermögen, im Alter bis 40 J.,

baldige Heirat
erwünscht. Ausführl. Offizieren mit näherem Ang. der Verhältnisse unt. F. 173 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Heirat!
Kunstige, häusliche Dame, kinderlos, in den 30er J., mit 50000 M. Vermögen und schöner Ausstattung, wünscht sich glücklich zu verheiraten. Einführung sof. durch Jean Elias, Viktoriastraße 14, II.

Geb. Kaufm., 50er, ohne Kind., vermögd., gut. Einkommen, Kinderfreund, leicht Bekanntschaft mit vermögender Dame

behufs gl. Ehe.
Von Selbstm. Vermögen bleibt Eigentum. Anschr. u. W. 188 an Hasselstein & Vogler, Dresden.

Österwunsch.
Geb., sol., anlt., wirtich. frdl., guter Charact., in Jdw. Aussteuer, 6000 M. Vermög., 1. zw. Herrschaft einer Bekanntschaft eines best. Herrn; bez. fl. Beamter in höch. Stellung. Nur einzg. Off. u. K. 4643 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Seiden-Stoffe,

Tafelt in schwarz u. farbig, sowie andere Seidenfarbstoffe, Kleider u. Blätter, auch große Auswahl in Rotium, u. Seidenstoffen, Voile, Alpaka usw. Colleene in allen Farben für Kleider, Mantel und Blätter empfiehlt

Frau Kunze,
Fürstenplatz 2, part.

Alte Gebisse, 1,50.
Gold, Silber, Platin bez. gut

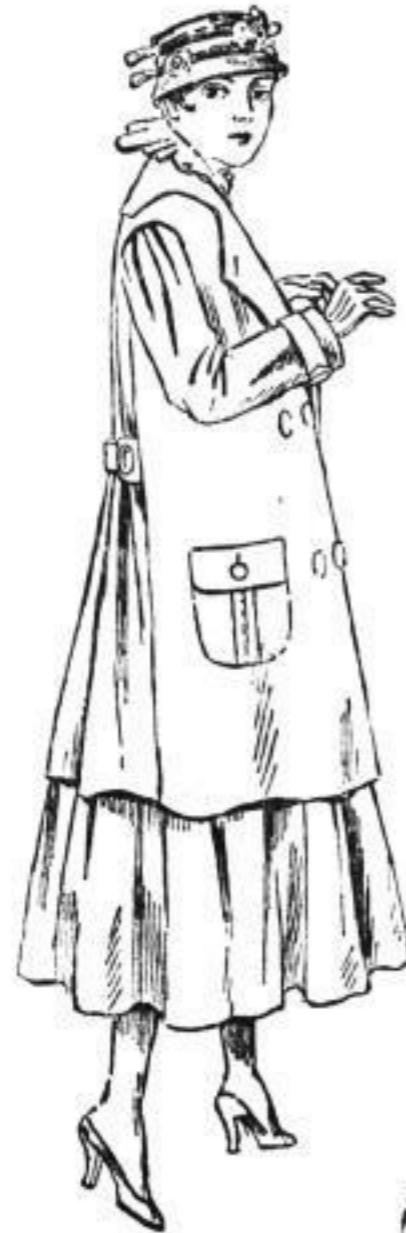
J. Haus, Beberstraße 23, I.

Kreuzs. Pianino, wenig gebraucht, sehr preisw. zu verkaufen. Pianofabrik H. Ullrich, Birnaustrasse 1.

Möbelhaus
Renner
Altmarkt

Des Frühjahrs große Zwirntuch-Mode

Ein Beispiel im Bild



Jacke aus Zwirntuch (Covercoat), am Hals offen und geschlossen tragbar, 95 cm lang
M. 50-

Das dauerhafte Zwirntuch (früher unter dem Namen Covercoat allgemein bekannt), wird von der Frühjahrs-Mode außerordentlich bevorzugt. Das glatte, beim näheren Betrachten fein gerippte Gewebe, eignet sich besonders für Straßen- und Schneider-Gleider, wie für anspruchlos vornehme Jacken und Mäntel.

Für Groß und Klein bringen wir reizende Neuheiten in Zwirntuch sowie Zwirntuchsack

Jacken

Jacke aus Zwirntuch (Covercoat), loser Rücken mit Riegel, 85 cm lang	M. 23
Jacke aus Zwirntuch (Covercoat), Rücken mit Falten und Spange, ca. 85 cm lang	M. 32
Jacke aus gutem Zwirntuch (Covercoat), flotte Form mit Gürtel, ca. 90 cm lang	M. 45
Jacke aus Zwirntuch (Covercoat), schöne glatte Faltenform mit Taschen, ca. 80 cm lang	M. 55

Jackenkleider

Jackenkleid aus Zwirntuch in reizender Blusenform, Glockenform	M. 110
Jackenkleid aus Zwirntuch, kleidsame Form, Tasche für Tasche	M. 120
Jackenkleid aus Zwirntuch mit Gürtel und besonders weitem Rock	M. 150
Jackenkleid aus Zwirntuch, Rock mit Taschen gearbeitet, Gürtelsturz	M. 180

Baftischfleidung

Baftischjacke aus Zwirntuch, Blusenform mit Gürtel	M. 32
Baftischjacke aus Zwirntuch, lose Form mit Riegel, große Taschen	M. 39
Baftischjacke aus Zwirntuch, Blusenform mit Gürtel	M. 46
Baftischjacke aus Zwirntuch, vornehme Faltenform	M. 53

Mäntel

Mantel aus Zwirntuch (Covercoat), verschiedene Formen, weißfl. Gürtelschloss, 100 b. 110 cm lg	M. 44
Mantel aus Zwirntuch (Covercoat), schöne Kleidung, gleiche Formen, 100 bis 110 cm lang	M. 56
Mantel aus Zwirntuch (Covercoat), halb auf Seite gefüttert, 110 cm lang	M. 75
Mantel aus Zwirntuch (Covercoat), halb auf Seite gefüttert, mit Taschen, 120 cm lang	M. 92

Kleiderröcke

Kleiderrock aus Zwirntuch-Tasch., mit Gürtel und Taschen verziert, weißfallende Form	M. 28
Kleiderrock aus Zwirntuch mit Taschen verziert, weiße Gürtelform	M. 38
Kleiderrock aus Zwirntuch, mit neinem Gürtel und Taschen verziert	M. 45
Kleiderrock aus Zwirntuch, mit modernen Taschen verziert, weiße Gürtelform	M. 48
jede weitere Größe M 1,25 mehr	
Mädchenjacke a. Zwirntuch, Gürtell., f. 4-3 M 19	
jede weitere Größe M 1,25 mehr	
Mädchenjacke a. Zwirntuch, weiß gest., f. 4-3 M 21	
jede weitere Größe M 1,25 mehr	
Mädchenjacke a. Zwirntuch, weiß, f. 4-3 M 31	
jede weitere Größe M 1,25 mehr	

Kinderkleidung

Anabenmantel a. Zwirntuch, stoff, für 3 Jahr M 20	
jede weitere Größe M 0,25 mehr	
Mädchenjacke a. Zwirntuch, Gürtell., f. 4-3 M 19	
jede weitere Größe M 1,25 mehr	
Mädchenjacke a. Zwirntuch, weiß gest., f. 4-3 M 21	
jede weitere Größe M 1,25 mehr	
Mädchenjacke a. Zwirntuch, weiß, f. 4-3 M 31	
jede weitere Größe M 1,25 mehr	

DREI

Dresden Altmarkt

Fränkischer Kurier Nürnberg

Älteste und verbreitetste liberale Zeitung des industriellen Nordbahnen.

Bestellt seit 1833

wöchentlich 18 umfangreiche Ausgaben mit täglichen Unterhaltungsblatt und

jeweils mit dem Samstag-Abendblatt erscheinendem „Illustrirten Wochenblatt“.

Bestellt seit 1833

Telegraphische und telephonische Berichterstattung über alle wichtigen Vorlesungen aus Bayern, dem übrigen Deutschland wie auch aus dem Auslande. — Gründliche Behandlung aller politischen Tagesfragen. — Reichstags- und Landtagsschreiben. — Wirtschaftliche und Handelszeitung. — Im Abendblatt großer telegraphischer Kursbericht der Berliner, Frankfurter, Münchner, Dresdner und Londoner Börse von gleichen Tage. — Romane und Erzählungen. — Originalarbeiten aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, der Literatur, Kunst und Wissenschaft. — Sachgeschichten, Rätsel etc. u.

Amtsblatt der Gerichte und aller sonstigen Behörden; alteingeschafftes Familienblatt des Altenburg-Fürther konservativen Verbliebener und auch im übrigen Bayern stark verbreitet.

Hervorragend wirksames Insertionsorgan

Beigabe für ein Vierteljahr M. 4.—

Angenommenpreis: bis 43 mm breite Kolonialzeile 25 Pfennig.

Man verlangt Probenummern.

Ichwarne, Säcke

an nicht sachkundiger Stelle zu verkaufen, da es sich in den meisten Fällen um neu aufgestandene Sachhändler handelt, die gar nicht in der Lage sind, den Wert der Säcke deutlich zu können. Höchstwerte gäb nur Sachhandlung

M. Raismann,
Sternstr. 41. Tel. 21097.

Gebr. Eletromotor,

Gleichstrom, 440 Volt, 1 1/4 PS, die Postdose franco Nachnahme M. 6,75. Bei Baumend. fast neu, abzug. d. Emil Philipp, Frohberg, Rossmarkt 1 Sa.

Nervosität, vorzeitige Schwäche

und Ermüdung bekämpft rasch u. dauernd „Vigorin“. Verzählt emulgiert u. begutachtet. Bestellte: 38 T. Album, 10 T. Leichtlin, 25 Galat, 5 Natur. o. phosph., 15 Ruder, 7 Amul. Zitronen, Vanille, Alpaka, Sitzrone. Preis pro Paket, enthaltend 60 Tabl., M. 6,00. Sie haben f. d. Apotheken. Niederlage: Apotheke zum Storch, Dresden, Villnitzerstr.

Honig, naturreiner dkl. Waldhonig, hell, der beste Ersatz.

zu verkaufen. Teuchert, Gasthof Wildberg bei Cossebaude. Honig u. Harmonium

Gebr. Säcke

all. Art. Zahl b. 1,60 M. pr. Stück, 1. Packleinwand zahlt höchste Preise nur Tegel, Dresden, Scheffelstr. 16, 1. Et. Karte gen. Komme ausw.

Gehalt monatlich 1 Körner

Kistenbretter, Abfall u. Brennholz

gegen Rasse. Elwert, Dresden, Rosenstraße 107.

30 Stück starke, gesunde

Kirschbaumstämm

zu verkaufen. Teuchert, Gasthof Wildberg bei Cossebaude.

Honig u. Harmonium

Gehalt Villnitzer Str. 66, 1. Et.

Kolophonium

Unica spes, auf deutsch: Einzige Hoffnung. Auch ein Grabmal, und doch ein Siegesmal! Am Genfer See steht ein anderes Kreuz auf halber Höhe am Berge, es kennzeichnet eine Stelle, von wo aus das Auge stolz erquichen kann an der schönen Gotteserde, es bezeichnet aber auch die Höhe, bis wohin meist nur die Rebellen reichen, die so oft dort in dem Tale liegen, daß Herz bedrückt und den Blick verblassen. Ueber dem Kreuze leuchtet goldener Sonnenchein! Manchem begegnen wir, der stolz das Ehrenkreuz auf der Brust trägt; ein Stolz Gesundheit und Lebendkraft hat es ihm geschenkt, aber das Opfer ist ihm nicht zu groß. Er hätte auch sein Leben dahingegessen für die teure Heimat und das Vaterland. Die größte Auszeichnung, das Ehrenkreuz! Einst war es die größte Schande für jemanden, aus Kreuz geschlagen zu werden, ebenso wie heute der Tod am Galgen; eine größere Schmach wußte man nicht für den Verlust aller Menschen, einen besseren Sohn kannte die blinde Welt nicht für die blässauere Arbeit, für die sich auflösende Gotteskleid. Gott hat ihn aber erhöht und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle, derer Knie, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind. Das Kreuz, seine tiefe Schmach und doch sein höchster Ruhm. Und wenn es hier auf Erden nicht nur zu Trost und Hoffnung, sondern auch zum Licht und Ansporn diente, wer die Schmach nicht achtete, sich zu dem Bekreuzigten und seinem Getreuen zu bekennen, wer sein Kreuz gern und willig, mit Lut und Freude auf sich nahm und im Kreuz den stärksten Beweis der Vaterliebe Gottes erkannt hat, die ziehen und erziehen will, der ist nicht vergebens an den vielen Kreuzen am Wege vorübergegangen, dem wird das Kreuz die Brücke werden über den Abgrund des Todes, der Himmelswagen, der Schlüssel zur Herrlichkeit, die goldene Pforte zum Thronsaal Gottes.

Pf. Erw. Sch.

Heraus mit dem Geld!

Heraus mit dem Golde, heraus mit dem Geld und zeigt den Feinden und zeigt der Welt, daß Darben und Sparen schon lang' wir gewöhnt, daß Aller wie lachen, die lang' uns gehöhnt, daß erst sich in Röten der Deutsche bewährt, dem Feinde ringsum heiß das Schicksal bekehrt.

Heraus mit dem Golde, heraus mit dem Geld! Bald fallen die Würsel, schon zittert die Welt. Es schlägt und der Blitz die Türen vom Hause und brachte voll Flocke, er hängert uns aus. Nun zeigt, daß in Not erklich Deutschland bewährt und kampft Millionen aus heimischer Erde.

Heraus, alte Tante, das Geld aus dem Trumpt, Kriegsanleihe gelöste, denn das ist jetzt Trumpt! Du sagtest, ößne den Kasten, die Truhe, was sparst für die Erben, die lachenden, Du? Und willst Du's, so gehöre, ei' wohlverment! Ich seh' sie schon schmunzeln: es gibt fünf Prozent!

Heraus jetzt, Du Bauer, das Geld aus dem Sack! Herrn hieß mancher Bauer das rassliche Vat von Hof Dir und Gelde, das dank Ihnen sein! heraus mit dem Gelde, mit Taler und Schein! Wie wär's, wenn der Russen nicht umkam im Sumpf?! — Kriegsanleihe gelöste, denn das ist jetzt Trumpt!

In Essen der Krupp gibt Millionen so leicht, durch die Masse der Kleinen wird mehr noch erreicht; die Schneeflöckchen fallen, Millionen an Zahl, bald braust die Lawine mit Donner zu Tal. Die Schulkinder sammeln in Großen ihr Geld, — und in goldener Weise trost Germania der Welt.

Schon lärmten Millarden im Reich sich zu Hauf, scharf ist unsre Klinge, goldfunkelnd Ihr Knau. Schon wird an der Theuse der Krämer so bleich: Verdammte diese Deutschen, sie wurden zu reich! Wie ihr Hurra in Polen, im handlichen Feld! so schlägt uns ihr Kriegstruf: „Heraus mit dem Geld!“

Siegfried v. Volkmann,
Hauptmann d. R. des 2. Garde-Regiments s. G.

Sonntag, am 19. März 1916.

Der arme reiche Mann.

Roman von Carl August Rind.

(II. Fortsetzung.)

„Ich wußte gar nicht, daß Sie in diesen Sachen mit ihm zusammengearbeitet haben! Waren Sie nicht in der Geschäftsfabrik in ganz verschiedenen Abteilungen?“ Der Kutscher stand, das Kind in die Hand gestützt, wie in Gedanken versunken, vor dem Blatt. Ihre Frage schien er gar nicht gehört zu haben. „Ja, unser liebes Schmerzenkind, die Reformfanone!“ sagte er traurisch. „Aber auch das hat die neue Zeit zum alten Eisen geworfen. Es ist längst überfällig.“

„Da iren Sie wohl,“ sagte Julianne. „Es war doch Eugens letzte Erfindung, und meines Wissens...“

„Unsere gemeinsame letzte Erfindung, gnädige Frau. Aber...“ Er machte eine wegwerfende Handbewegung. „Das war einmal. Diese schöne Kanone teilte das Schicksal so vieler schöner Ideen: — Sie klangt großartig, aber ihre Weichheit, die die ganze Welt umwühlen sollten, erreichten das Ziel nicht. Der Rückenschlag war enorm und kostete dem guten Eugen das Leben — aber der gute Einheitszug blieb aus. Reim, mehr als das Eisen in das Ding heute nicht mehr wert.“

„Ach!“ rief Julianne verwundert und enttäuscht. Und diese Enttäuschung galt dem Lebenswerk ihres verstorbenen Vaters, das sie noch gestern als bedeutungsvoll und großartig bewundert. Sie dachte an die ungeheuren Summen, die es verschlungen, an ihr Vermögen, das diesen Phantasien ihres Vaters zum Opfer gefallen. Und in einer halb mitleidigen, halb grossländigen Nachdenklichkeit schaute sie auf die ausgebreitete Zeichnung.

„Dieses Blatt ist also nur noch ein schönes Erinnerungsblatt zum Einrahmen,“ fuhr Marlinski fort. „Sie legen wohl keinen besonderen Wert darauf, es zu behalten?“

Und Julianne hatte schon ein „Nein“ auf den Lippen — da fiel ihr ein, daß ja die Zeichnung von Reich's wegen ihrer Firma gehörte, mit der Eugen gearbeitet hatte.

„Ich habe noch ein kleines Bedenken, Herr Marlinski.“

„Ach!“ machte er halb im Scherz. „Der Geist unserer neuen Zeit ist spurlos an Ihnen vorübergegangen — Sie haben aus dem Verhalten der Könige und Völker nichts gelernt — Sie sind hoffnungslos für die neue Welt verloren — denn Sie haben Bedenken, das heißt ein Gewissen! ... Aber erlauben Sie mir die Frage: Was belastet Ihr hochgeehrtes Gewissen bei einer kleinen Erkenntnisleistung gegenüber einem Freund, dem Sie vertraulich Ihre Existenz in Gestalt Ihres ganzen Vermögens in die Hand geben werden?“

„Ich weiß nicht recht, ob ich so doch weiter über das Blatt verfassen darf. Denn von Rechts wegen gehört es doch wohl den Westdeutschen Geschäftswerken, die damals von Eugen die Erfindung erworben haben.“

„Die Rückicht ist allerdings rührend,“ spottete Marlinski. „Aber ich vermisse, wenn Sie das Ding seinen angeblichen Eigentümern heute anbieten würden, es würde ihnen nicht einmal das Vorlo vor Ort sein, um es in Besitz zu bekommen. Beispielsweise aber würde es dort nur die Makulatur der Altenbüchse bereichern, und wenn Ihnen das lieber ist, als es mir zur Erinnerung an eine interessante Arbeit und einen lieben toten Freund zu überlassen, dann...“

Juliane hatte mit Bangen eine Verstimming aus seinen Worten herausgeholt. Und in ihrer Angst, ihm unbedarft zu erscheinen, das Zukunftsgesäß zu gefährden, in dem sie mit all ihren Gedanken schon heimisch war, sagte sie: „Meinetwegen denn!“

Er führte ihr ohne viel Worte des Dankbarkeit die Hand. „Für diese zweihundert Gramm Zeichenpapier gebe ich Ihnen zwei Alte Banknotenpapiere zurück,“ scherzte er und versenkte das Blatt in eine Tasche im Westensfutter.

„Gedachten Sie denn schon gleich wieder aufzubrechen?“ fragte Julianne, etwas besremdet von der Halt, mit der er seinen Raum in Sicherheit brachte.

Bitte, besichtigen Sie



meine Schaufenster!

Reform-Leibchen

wie üblich.
erreicht vorsichtig! Figur, ohne jeden Druck auf edle Organe. In weiß und grau, ist wuschbar wie ein Wäschesud.
3,95, 4,50, 5,50, 6,50 M.R.
und eleganter.

Denkbar grösste Auswahl
neuerster Sorten

Spezialitäten für
starke Damen,
5,50, 6,50, 8,50, 10,50, 12,50 M.R.
und eleganter.

Rob. Rob. und Unprobe
von 8,50 M.R. an.

Hüttformer für jede Figur
2,50, 3,50, 5,00, 6,50, 8,50 M.R.

Brusthalter
für kleine sowie starke Brüste
von 1,50 M.R. an.

Brusthalter „Montana“
auf der Haut zu tragen,
siehe Modenzettelungen.

Helene Fugmann,
Gesch. Spezial-Gerät-Geschäft am Platz,
Schreibergasse 2, zwischen Seest. und Kreuzkirche.

Diese hohen Preise

wie jetzt sind wir noch nie imstande gewesen zu bezahlen für pett. H. Kleider, Uniform, Schuhe, Pelze, Bettw., Möbel, g. Nachtl., Seiden- u. Baumwoll. J. Langemann, Große Brüder-gasse 11, Eing. Querg. Tel. 17293. Romme auch nach auswärt.

Heinrich Basch & Co

König-Johannstr.

Das große Damentuhrhaus
Unsere Damentuhr-Ausstellung
ist eine Sehenswürdigkeit Dresdens
Wir bitten auch bei Nichteinkäufern um Besichtigung derselben

Kriegsversicherung ohne Extraprämie
nach Massgabe besonderer Bedingungen durch

Iduna zu Halle a. S.

Volle Garantie — Kein Nachschuss.

Auskunft durch Vertreter und Direktion.

Vermittler werden gegen gute Provision gesucht.

Beleuchtungs-Körper

Ringstr. 4, Fritz Rauschenbach Nachf. Teleph. 17933.

P. Taschenlampen-Batterien

stets frisch in der Fabrik

Grünestrasse 20.

Teppiche und Gardinen. Gardinen

gr. Polster, haltbare Qualität,
Meter von 30 4 bis 1 4

Teppiche

von 8 bis 120 4

Chaiselongue-Decken

von 5 bis 30 4

Portieren

Stellig, von 3 bis 15 4

Tischdecken

in Tischtuch, Tuchu. Plüsch
von 90 4 bis 15 4

Sofa-Bezüge

der ganze Bezug o. 7 b. 20 4

Schlafdecken

von 1,40 bis 8 4

Steppdecken

von 4,50 bis 15 4

Starer,

Dresden-A., Grunaer Strasse 22.

Nur I. Etage.

Kein Laden.

Oster-Geschenke.

Heine Gold- u. Silberuhren,
reelle Gold- u. Silberwaren,
empfehl. billig. E. Feistner,
Uhrenmacher a. Glashütte, Dresden,
Neust. Hauptstr. 21, 1. Etage.

Braut-Ausstattung,

f. jung. Paar bestimmt gew.

u. Geschäftnah. halb. nicht über-

nommen, zum alt. bill. Pr.

u. mit Nachsch. dring. z. verl.

Schlafzimmer, Herren-

zimmer, Wohn- u. Speise-

zimm., Küche, Vortaal.

Möbelfabr. Jenisch,

Hauptstr. 8, 1.

Eine große Anzahl i. Tausd.

angenommene gebrauchte

Pianinos n. Flügel

als Beckstein, Raps, Thüriner,

Rödel, Seller, u. Berg., gebe

jezt auhergewöhnlich billigst

A. Wagner, Gruner Str. 10, 1.

Bettwässen!

Befreiung garant. so. Alter und

Geschl. angeb. Auskunft umsonst.

W. Engelsbrecht, jun. Verlandhaus

Stosdorf 172 bei Wünzen.

"Es muß nicht sein, schönste Julianne. Haben Sie denn noch zu schaffen? Sie sind noch zu schaffen bereit sind, werde ich als eine wärmliche Gabe zu schaffen wissen."

"Schön. Sie müssen mir ja noch so viel erzählen! ... Bitte, entschuldigen Sie mich einen Augenblick."

"Und Sie alle nach vorne, in die Küche."

"Rosine, machen Sie doch schnell etwas Abendbrot! Ich habe Besuch." Und die brave Rosine, die für die "adlige gräßige Frau" nicht nur viel Bewunderung und eine geheime Passion, sondern auch heute noch ausgezeichnete Rasse hatte, weil ein Brief an Herrn Brehelinski in Renaissancen in den Kästen gekommen war, verstand Julianes Wünse. "Ich werd' schon was anrichten, gräßige Frau," sagte sie vertraulich. "Gehen Sie nur zu Ihrem Gast ... Auch etwas zu trinken gefällig?"

"Wenn's geht — ja."

Bis zuletzt lehrte Julianne zu Herrn Marlincksi zurück. Der hatte inzwischen Zeit gehabt, sich von den übrigen Papieren Wesselskorts anzutragen, was er als Ergänzung zu der Zeichnung noch gebrauchen konnte, und sah nun mit der Miene eines unschuldigen Kindes, eine Zigarette zwischen den Lippen, in einem Gesell.

"Ich hoffe, meine Verehrte, Sie machen sich keine Umstände mehr wegen? Ich bin noch immer so bedürfnislos wie ein Karphen im Winter. Zigaretten habe ich ja, und etwas Tee haben Sie möglicherweise. Wie wäre es, wenn wir vor dem Übergang in die Bonnen eines Plauderstündchens erst Ihre Angelegenheit in Ordnung brächten?"

"Ja, was steht denn noch?"

"Die Dokumente."

"Die liegen doch hier!" "Gewiß, aber meine angeborene Ehrfurcht vor dem Eigentum anderer Leute verbietet mir, Sie in Wessy zu nehmen, ehe Sie sie mir allerhöchst eigenhändig anvertraut haben."

"Das nenne ich allerdings sehr gewissenhaft!" lachte Julianne. "Sie sollten sich wirklich nicht über das Gewissen anderer lustig machen!"

"Ja, man sieht eben den Balken im eigenen Auge nicht. Und nun bedarf ich von Ihnen nur noch einer kleinen Abtretnungsurkunde."

"Ach so, daran dachte ich gar nicht mehr. Brauchen wir dazu nicht einen Notar?"

"Gewiß. Aber ich habe mir der Gültigkeit halber erlaubt, gleich eine russische Aktie mit der Beglaubigung meines Freundes und Notars Semen Nikolai Gavrilowitsch mitzubringen, unter die Sie nur Ihren Namen zu setzen brauchen."

Juliane unterschrieb mit leicht zitternder Hand. Gleich darauf brachte Rosine ein mit ihren besten Kochkünsten zubereitetes warmes Abendbrot, nebst zwei Flaschen Rotwein bereit, die sie, wie alles andere, für ihr Geld schnell beim Kaufmann geholt. Marlincksi lohnte es mit einem Goldstück.

Das sich dem Abendbrot anschließende Plauderstündchen wähnte bis tief in die Nacht und endete damit, daß Julianne ihrem Gast ein Nachtlager im Vorzimmer aufschlug; denn der Koffer hatte zu verstehen gegeben, daß er auf einen Aufenthalt im Hotel keinen Wert lege.

Er schlief bis in den Vormittag hinein, wäre auch gern noch den Tag über dageblieben, um nach seiner triftigen Gewohnheit die Nacht zur Kreise benutzen zu können. Julianne aber befahl nicht den Mut, ihn noch länger in ihrem Witwenzimmer zu beherbergen, und so zog er sich gegen mittag unter allerlei Scherzen zum Aufbruch.

Heute lachte Julianne zu diesen Scherzen nicht. Sie schien bedrückt und sorgenvoll, als sei ein reuiges Mütterchen in ihr erwacht. Und angesichts dessen leistete der Koffer zum Abschied in seiner Art, von der man nie wußte, ob es Ernst oder Scherz war, noch einmal einen feierlichen Schwur, daß er alles getreulich bezeigen und die ihm „zum Dank für seine Viebedienste verliehene“ Raupe wie seinen Augapfel hüten werde.

Gedankt wollte er das Zimmer verlassen — da vernahm Julianne aus dem Vorzimmer ein Geräusch, als habe man eine Tür geschlossen. Sie schob Marlincksi in eine Ecke, lauschte — und schaute dann ins Vorzimmer hinaus ... Aber es war nichts. Nur eins fiel ihr sofort auf: ihr Porträt war verschwunden ...

Indem sah sie draußen auf dem Gartenweg die Riesengestalt von Deuren mit dem Bild unter einem weiten Podium umhang in den Nebel tauchen ...

Als Rosine aus ihren Wangen gewichen. Sieglos kehrte sie hinaus in den Nebel, wo die Gestalt verschwunden war.

Marlincksi drückte ihr einen Kuss auf die Hand.

Auf ihrer Gesichtsabwesenheit erstaunend, daß sie sich plötzlich allein ...

4. Kapitel

Ein paar Stunden gingen hin, bis Julianne ihr inneres Gleichgewicht wiederfand. Dann begann sie, in ihrer nun wieder heiter-gnügsamen Stimmung, für eine Geldpostkarte eines ihrer dünnen, graziösen Gedächtnisse zu machen. Es war bestimmt für den Oberleutnant der Landwehrkavallerie und Major Oberhard von Klausenitz, den sie wegen seines noch sehr jugendlichen Neueren des "Kleinen" nannte. Auf seine Karte mit der Ansicht auf den von ihm gewonnenen Kuh sollte er eine nette Antwort haben.

Die Karte besorgte sie dann selbst in den Kästen und machte im Anschluß daran einen Spaziergang. Es war gegen Abend, als sie sich endlich zu ihrer Mutter und Vera hinzübergab.

"Nun, wie heißt Deine Tochter?" erkundigte sich Vera. "Ist Dein Besuch wieder abgerekordet?"

"Schon gestern abend. Die Tochter steht gut. In ein paar Wochen habe ich mein Geld."

"Meinen Glückwunsch," erwiderte Vera.

"Es war gut mit Augen befreundet, nicht wahr?" fragte Frau Wendelin. "Ja, sehr gut." Aber gerade da fiel Julianne auf einmal ein, daß diese Freundschaft eigentlich mehr zwischen Marlincksi und ihr als mit Wesselskort bestanden hatte ... daß ihr Gatte einmal eine absäßige Bemerkung über den Mann gemacht, derentwegen sie damals noch in einen Disput mit ihm gekommen — und hing es nicht irgendwie auch mit Marlincksi zusammen, daß Wesselskort seine Geliebte in Petersburg abgedrohten hatte? ... Ja, sie erinnerte sich unbestimmt. Die Gründe hatte sie nicht recht erfahren können. Er war immer so verschlossen gewesen, der verstorbenen Augen. Julianne hatte einen Moment plötzlicher, peinigender Unruhe. Die Handarbeit war ihr in den Schoß gesunken. Mit leeren Augen starrte sie durchs Fenster, wo sie auf nebelverdeckten Nesten den Schein der Straßenlaternen schwimmen sah.

Dann ging man zum Abendessen hinunter. Und eben hatte man sich zu Tisch gesetzt, da kam dahin man seine Schritte gehört, Wendelin ein.

Über die Mienen der Damen legte sich alsbald durchdringende Beklommtheit. Frau Wendelin lächelte, daß sie ihr Besteck hinlegen muhte.

"Wir erwarten Dich erst heute nacht," brachte sie aus gespreizter Feste hervor. "Wo bist Du denn hergekommen?"

"Na, durch die Tür," erwiderte Wendelin aufgerückt. Er verschwieg aber, daß es die Hintertür war, die ihm Rosine auf sein Klopfen am Küchenfenster geöffnet. Diese Ueberrathungen liebte er, zur Entdeckung ewiger Zwischenhandlungen gegen seine Befehle.

(Fortsetzung am Dienstag.)

Das Kreuz am Wege.

Sonnabendsgedanken.

Wie vielen Kreuzen am Wege begegnen wir! Im Felde wandern wir täglich hinaus zu den Feinden, die, daß Gewehr im Arm, den Blick gegen den Feind, auf ihrem Hochposten stehen oder auch in hellem Hingen, die feindlichen Weichesse nicht achtend, die beinahe unüberwindliche Stellungen der Feinde erfüllen. Wie manches Kreuz findet man dort am Wege! Soll es nur die Stelle bezeichnen, da man ihm das Grab gezaubert, dem guten Kameraden? Soll es nur dazu dienen, den Namen des Beizeitenden kundzugeben und den Schuh über den geweihten Platz zu übernehmen? Was will das Kreuz, das am Wege steht? Es will nicht nur erinnern an die Stelle, die der grausame Tod gerissen, an das große Ereignis, was der Verlust dem Herzen der Überlebenden gebracht, nein, es will trösten, vor allem trösten. Es predigt mit wunderbarer Kraft von dem, der einst das Kreuz in Geduld und Gehorsam für uns getragen und unschuldig ward aus Kreuz gefangen. Es will den Schuldbeladenen verabschieden, seine Last am Kreuze niedergelegen, es will den Gebeugten nach oben blicken lassen, es will helfen, das eigene Kreuz mit neuer Kraft weiterzutragen, es will Tränen trocken, will Mut machen, umringt von lauter Kreuzen, nicht zu verzagen, will still machen, beten lehren, aufrichten. Hoffnung zu fassen, daß Augen zu öffnen für die Liebe, für die große Liebe, die sich selbst für uns dingegeben, für die große Liebe, die die ganze Welt umspannt und alle, alle reiten, beglücken, beflecken möchte für Welt und Ewigkeit. Drobend auf schwundender Höhe am Gemüth steht das Kreuz aus blendendem Gestein und darauf die Inschrift:

Putz-Abteilung

Deutsche, Wiener sowie eigene Modelle

Hutformen, Zacken-
geflecht,

250 165 125

Jugendl. Bastform

schwarz 185 145 95

Hutformen

aus breiter Litze 390 295 195

Die grosse Mode!

Schutenformen
schwarz 450 350

Mod. grosse Formen

mit bohem Kopf aus feiner Litze
890 750 690

● Tadellos ausgeführte Modellnachahmungen ●

Samt-Vergissmeinnichttuff

950, 650, 400

Seidenröschentuff

blau, rot, rosa, gold 550, 350

Asternsträsschen

modestine Farben 950

Grosse Seidenrosen 1,10, 950, 650

Kirschenranken 950, 750

Beerenranken 1,50, 750

Röschenranken 1,50, 950



Jugendl.

Glocke

schwarzer Taffetkopf, Rand Strohborte, frische Elsabschleife

790

Kleine flotte Schute

schwarze Seide, weißer Bortrand und hochstehende Schleifengarnitur 890

8

Kleids. Glockenform

aus sandfarbiger Borte genäht, Bandgarnitur und Röschenstoff 975

Fesche Schute

ganz aus Borten gearbeitet, mit farbigem Seidenband und Blumentuff 1350

13

Grosser Sporthut

Matrosenform, alle Farben, mit weissem Seidenpaspel und Bandrosette 590

5

Umarbeiten und Modernisieren

getragener Hüte preiswert, gut und schnell

Residenz-Knifflinis

Gähirme in großartigster Auswahl. **Petschke**

Gegründet 1841.
Wilddrucker Straße 17 — Prager Straße 46
Kämmstraße 7 — Geestraße 3.

Das beliebteste
der Lichtspielhaus
Residenz

Olympia
Theater

Altmarkt 13

Der Mann auf der Heide

Heilgedrama in 8 Akten
bearbeitet nach einem Motiv des bekannten
Dichters

Gustav Frenssen.

Dr. Eisenbart

Lustspiel in 8 Akten.

Ein Tag im Kinder- Walderholungsheim in Chemnitz.

Neueste Kriegsberichte von allen Fronten.

Vorführungen täglich v. 3-11 Uhr.

Telephon 19216.

Dresdner Hausfrauen-Bund.

24. März 8 Uhr im Röntgenhaus
Vortrag von Marie Priester-Frankfurt a. M.:
Wie stehen wir an fleischlosen Tagen färbende
Eßen zusammen und wie erleben wir Gott durch
Festibildner.
Ausstellung von ca. 60 verschiedenen Gerichten.
Praktische Ratshilfe.
Eintritt 10 Pf., nummerierte Blätter 50 Pf.

Konzert-Saal

Gasthof Mockritz.

Jeden Sonntag: Großes Familien-Konzert.
Eintreten der Konzert-Sängerin Frau Biergrabe
und des Humoristen Herrn Maraiske.
Eintritt frei.
Umfang 4 Uhr.

Ohne Gewähr!

Vom Dampfbahnhof Dresden abgehende

Eisenbahnzüge nach:

Glückenberg: D 7,30 8,20 D 11,12 12,20
2,0 D 14,0 (6,6 14,6 Glücksberg-W.)
8,0 (8,30 bis Glücksberg-W.)
Dresden, Böblitz, Görlitz (12,20 Mi-
tagen) D 1,30 5,50 D 8,00 8,20 12,20
2,0 D 9,0 10,0 (9,17 Gönn. u. Böblitz
bis Böblitz) 10,0 ab Gönn. u.
Böblitz bis 22h00
Wilsdrferwerbe: 12,20 8,45 9,0 D 8,45
8,10 12,21 1,24 8,8 8,10 8,0 8,30
(9,17 Gönn. u. Böblitz) 10,0 8,85
Berggießhübel-Göltzschtal: 7,20 1,0
4,0 6,12
Berlin über Elsterwerda: 8,20 8,13
(8,15 bis Böblitz) 8,10 (8,15) 2,45
(6,4 bis Elsterwerda) 7,31
Weissensee über Weißensee: 12,20 (über Röder)
D 7,20 2,18 D 7,20
Weissenbach: 8,10 8,20 8,30 9,0 10,0
1,0 4,10 6,12
Göltzschtal: 8,10 8,0 7,1 8,45 12,15
1,00 8,20 8,4 8,20 7,21 8,20 11,15
Görlitz: 8,10 8,15 8,10 8,15 7,1
1,00 8,20 7,21 8,20 über Altenbergen:
12,20 8,20 4,0 8,20 8,40 8,45
8,45 D 7,20 7,44 8,22 8,8 8,30 10,00
11,20 11,44 12,20 1,8 8,10 9,10 (9,11
Gönn. u. Böblitz) 4,30 5,57 6,21 (7,12
Wettberg) 8,7 8,16 9,0 10,35
(11,15 Gönn. u. Böblitz)
Dippoldiswalde, Göltzschtal:
Ripperoth: 8,00 (7,26 Gönn. u. Böblitz)
8,38 1,18 (9,26 Gönn. u. Böblitz)
(6,20 Wett. bis Böblitz) (7,20 Wett.)
9,0 (Gönn. u. Böblitz)
Brandenburg, Hainichen: 8,0 über Frei-
berg: 8,20 9,20 9,30 10,0 10,0
D 4,10 8,5 8,30 (8,20 über Frei-
berg) 11,17 4,10 (7,45 Gönn. u.
Böblitz) 6,30 (Wett.) (8,15 Gönn. u.
Böblitz)
Freiberg, Chemnitz, Glashütte,
Döbeln, Weißig, Zwickau: 8,00
D 7,20 8,00 D 11,12 12,20 8,0
8,45 8,42 8,1 7,21 8,15; b) über
Göltzschtal: 8,45 D 8,5 8,22 11,20
8,18 8,17 8,7 D 10,20
Döf: 8,30 D 7,20 8,00 D 11,12 12,20 8,0
D 4,10 8,0 8,30 (nur Mi. bis 22h00)
D 10,0 8,0
Rammens: 8,00 8,20 8,21 8,3 8,18 8,23
(10,00 Gönn. u. Böblitz)
Rötha, Rauschenberg, Rötha: 8,20
12,20 8,20 7,0 (7,7 bis Rötha)
10,00 11,00 11,20 1,18 (1,14
nur Rötha) 12,20 8,20 8,45 12,15
8,19 8,18 (8,21 bis Rötha) 8,21 (7,6
ab Dresden-W.) 8,20 8,0 (9,0
nur Rötha) 8,20 8,0 (9,0 Gönn.
u. Böblitz) 10,40 11,00 (9,17 Gönn.
u. Böblitz) 10,40 11,00 (9,17 Gönn.
u. Böblitz) 11,18 12,20 8,00 8,20 8,23
8,18 8,17 8,7 D 10,20
Rötha, Rauschenberg, Rötha: 8,20
12,20 8,20 7,0 (7,7 bis Rötha)
10,00 11,00 11,20 1,18 (1,14
nur Rötha) 12,20 8,20 8,45 12,15
8,19 8,18 (8,21 bis Rötha) 8,21 (7,6
ab Dresden-W.) 8,20 8,0 (9,0
nur Rötha) 8,20 8,0 (9,0 Gönn.
u. Böblitz) 10,40 11,00 (9,17 Gönn.
u. Böblitz) 10,40 11,00 (9,17 Gönn.
u. Böblitz) 11,18 12,20 8,00 8,20 8,23
8,18 8,17 8,7 D 10,20
Rötha, Rauschenberg, Rötha: 8,20
12,20 8,20 7,0 (7,7 bis Rötha)
10,00 11,00 11,20 1,18 (1,14
nur Rötha) 12,20 8,20 8,45 12,15
8,19 8,18 (8,21 bis Rötha) 8,21 (7,6
ab Dresden-W.) 8,20 8,0 (9,0
nur Rötha) 8,20 8,0 (9,0 Gönn.
u. Böblitz) 10,40 11,00 (9,17 Gönn.
u. Böblitz) 10,40 11,00 (9,17 Gönn.
u. Böblitz) 11,18 12,20 8,00 8,20 8,23
8,18 8,17 8,7 D 10,20
Schönberg, Schmölln: 7,7 11,6
(12,20 bis Weißig) 12,20 8,00 8,20
8,18 8,17 8,7 D 10,20
Sonneberg, Schmiedeberg: 7,7 11,6
(12,20 bis Weißig) 12,20 8,00 8,20
8,18 8,17 8,7 D 10,20
Die in der Zeit von 6,0 abends bis
8,00 morgens verkehrenden Züge sind durch
Zugangsgebühr gleichzeitig höher als D

Galerie Ernst Arnold

Schloß-Straße 34.

Berliner Secession.

Täglich geöffnet 9-7 Uhr, Sonntag 11-2 Uhr.

Pianos

neu u. gespielt, von 350,- A.
gegen Bar- oder kleinste monatl.
Teilz., jetzt zu besonders
angegebene Preisen
Preise von 5 Mark zu wesentlich.

H. Wolfframm,
Victorinhaus, Ringstr. 18.

Rohkaffee, Tee, Schokolade,
Kakao, getrocknete Früchte
offiziell H. Carow, Strohfeld.

„Für Schwerhörige!“



Bitte,
nicht so laut sprechen!
Ich verstehe Sie mit dem
AKUSTIK vorzüglich!

Kostenlose Vorführung von
9-7 Uhr v. Montag den 20.
inkl. 23. März. Broschüre gratis!

G. Voltmer,
Dresden, Zwickauer Straße 2, L.
(Ecke Falkenbrücke).

Leim ist Vertrauenssache!

Scheidemandel- Paral-Leim

v. A.-P.
Marke geschützt

Bester, im Ge-
brauch billigster!

Ich empfehle außer meinen Bohnen-Kaffee-
mischungen zu Mk. 2,60, 2,80 und 3,- das Pfund

Kriegskaffee-Ersatzmischungen

aus Bohnenkaffee und Fruchtkafe gemahlen. Eigene, sachmännisch zusammengestellte Mischungen. Angenehm im Geschmack und überaus ergiebig.

Konsum-Mischung Mk. 1,20 das Pfd.

Hochfeine Haushalt-Mischung Mk. 1,80 das Pfd.

Alfred Klemm, Kaffeerösterei, Tee- u. Kakao Handel,
Webergasse 39, Ecke Wallstraße.

Ziehung 19., 20. Mai 1916.

6. Geld-Lotterie

der Königliche

Carola-Gedächtnis-Stiftung.

225000

Mark

Bargewinne.

Hauptgewinn 25 000 Mk.

usw. usw.

Auf je 10 aufeinanderfolgende

Numm. mindestens ein Gewinn.

Los 1 Mk. Porto und

Liste 35,- Nachnahmegebühren extra.

Hauptvertrieb
Invalidendank,
Dresden, Seestrasse 5.
Verkaufsstellen durch
Plakate kenntlich.

Brillanten,
Gold, Silber,
Wandschalen
Schmid, Kunstdruck,
tote Naturmalereien-Rosa 2,-

Schirme

werden in einigen Stunden
repariert u. bezogen.

C. A. Petschke,
Bülowstrasse 17,
Dresden, Straße 46,
Smallestrasse 7 und
Seestrasse 8.

Dampfschiff-Hotel und Restaurant

Blasewitz.

Jeden Dienstag Kaffee-Konzert.

Umfang 4 Uhr.

aller Art, a. gerichtet, sowie Park-
letzen lauft zu höchsten Preisen

Säcke

a. gerichtet, sowie Park-
letzen lauft zu höchsten Preisen

O. Zwecher, Weitlingerstr. 32,

Romme auch nach auswärtig.

Wegen schnellen Fortzugs

reicht u. gemacht Wohnungseinricht.

u. Schneiderwerkstätte im ganzen

oder einzeln zu verkaufen

Martin-Luther-Str. 31.

Radioaktive Schwefelbäder,

Schlammkörper, Sohlenbäder,

Schwefel- und Salz-Inhalationen,

rest.-d.m. u. elektr. Bäder,

Zandersons.

Königl.

Bad

Nenndorf

bei Hannover

1. Mai - 30. Sept.

Bewährt bei:

Rheumatismus, Gicht,

Ischias, Hautkrankheiten, Skrofulose,

Folgen der Kriegsverletzungen, w.

Karzoppe, Malaria, Bronchitis, Theater und andere Vergnügungen,

Druckschriften frei durch die Konst. Bade-Vorwerke.

Deutscher Privat-Beamten-Verein

in Magdeburg.

Prospekte kostenlos durch die Hauptver-
waltung in Magdeburg, Adelheidring 21, sowie durch

die Geschäftsstellen: Dresden, Ohlau-Ufer 7 (Gustav

Katte), in Düsseldorf, Pionierstr. 64 (Arthur Bartach),

in Hamburg, Oberhoferstr. 19 (Frz. Xaver Burger), ferner

durch die sämtlichen Zweigvereine des Deutschen Privat-

Beamten-Vereins.

Auch für Angehörige der freien Berufe, Ärzte, Anwälte,

Handel- und Gewerbetreibende beste Versorgungsgelegen-

heit für die eigene Person und für die Familie.

Deutscher Privat-Beamten-Verein

in Magdeburg.

Prospekte kostenlos durch die Hauptver-
waltung in Magdeburg, Adelheidring 21, sowie durch

die Geschäftsstellen: Dresden, Ohlau-Ufer 7 (Gustav

Katte), in Düsseldorf, Pionierstr. 64 (Arthur Bartach),

in Hamburg, Oberhoferstr. 19 (Frz. Xaver Burger), ferner

durch die sämtlichen Zweigvereine des Deutschen Privat-

Beamten-Vereins.

Die Mittel hierzu sollen seine Geschäftsstellen: Minoneen-

Expedition, Theaterbilliet-Verkauf, Postkarte u

In größter Auswahl Damen-Hüte

Beispiele im Bild



Hut aus zweifarbigem Seidenborte Mk. 6⁷⁵



Hut Seidenborte mit Taffetkopf Mk. 8⁷⁵



Hut handgenähte Borten Mk. 9⁷⁵



Hut sehr jugdl. Form Mk. 10⁷⁵



Hut aus Strohborte mit Taffetband Mk. 12⁷⁵



Hut Rändgenhut aus Pedalstroh Mk. 13⁷⁵



Hut aus heller Strohborte Mk. 15.

Unsere entzückenden Frühjahrs-Hüte haben bei unseren Mode-Vorführungen den besten großen Beifall gefunden. Doch nur einen ganz kleinen Teil unserer gewaltigen Auswahl konnten wir dabei den geehrten Damen zeigen. Wir bitten daher dringend um zwanglosen Besuch unserer Hut-Ausstellung im großen Ausstellungssaal des ersten Stockes. Täglich treffen dort entzückende neue Hüte ein. Wir weisen besonders auf unsere beliebten Haupt-Preislagen hin, innerhalb welcher wir jedesmal eine reiche Fülle der verschiedensten Formen und Ausführung bieten, vom gebiegensten Frauen-Hut bis zum festesten Lauf-Hut.

Preislage 5⁷⁵

Hut, jugendlich, niedrige Form aus 5⁷⁵ Strohborte und Seide gearbeitet. M 5⁷⁵
Hut, flott, aus halbhoher Gestalt 5⁷⁵
mittlere Form, mit schrägem Kopf 5⁷⁵
Hut, reizend, kleine, feilich hohe 5⁷⁵
bogenförmige Form, aus zweifarbigem Stroh 5⁷⁵
Hut, feil, für junge Mädchen, Gloden-
topf-Form, m. zartfarb. Band u. Blumengarn. 5⁷⁵
Sporthut, dreitrandig, Matrosenform, 5⁷⁵
aus hellem und schwarzem Vorstegestalt

Preislage 7⁷⁵

Hut, Ehengestalt, mit hellem Paspel, 7⁷⁵
mit Blumentuss und Band garniert. M 7⁷⁵
Hut, breite Form, aus Strohborte, 7⁷⁵
mit schwarz-weißem Band M 7⁷⁵
Hut, feil, kleine Form, mit neuartigem Kopf, 7⁷⁵
Seide, Ziergarnitur und Strohkrone 7⁷⁵
Hut, mittelgroße, etwas aufgebogene 7⁷⁵
Form aus Strohborte, sehr niedrig. M 7⁷⁵
Hut, feil, für junge Mädchen, Gloden-
topf-Form, m. zartfarb. Band u. Blumengarn. 7⁷⁵

Preislage 8⁷⁵

Hut, breit, jugendlich, aus Stroh 8⁷⁵
borte mit Seide hübsch geputzt M 8⁷⁵
Hut, flott, mit neuartigem Kopf, sehr
vornehme niedrige Form M 8⁷⁵
Frauenhut, sehr gut schick, aus 8⁷⁵
Stroh und Seide, besonders leicht. M 8⁷⁵
Hut, reizend, für junge Mädchen, aus 8⁷⁵
Strohborte mit Seidenkopf u. Blumentuss 8⁷⁵
Hut, aus Seide, mit neuem Postillonkopf
und schneurendurchzogene Seidenknöpfe 8⁷⁵

Preislage 10⁷⁵

Schutenhut, aus Seidenborte, mit 10⁷⁵
flott gesetzter Seidengarnitur M 10⁷⁵
Frauenhut, sehr niedrig, längliche 10⁷⁵
Form, mit Seidenflügel u. Jetkappe 10⁷⁵
Hut, jugendlich, Schuttenform, aus 10⁷⁵
Borten genäht, mit flotter Bandschleife 10⁷⁵
Bortenhut, längliche Form, mit 10⁷⁵
Band und Rosengarnierung M 10⁷⁵
Hut, sehr jugendlich, Glodenform, 10⁷⁵
mit bunten Strohknospen u. Ripsband 10⁷⁵

Preislage 13⁷⁵

Glossenhut, reizend, kleine längliche 13⁷⁵
Form mit buntem Blütenkranz. M 13⁷⁵
Hut, klein, schick, aus Strohborte mit 13⁷⁵
flotten Bandabschlüssen und Blumentuss 13⁷⁵
Hut, feil, für junge Mädchen passend, 13⁷⁵
mit Band und Rosengarnierung. M 13⁷⁵
Gloden, flott, klein, aus feinem Pe-
dalstroh, mit sehr jugendl. Seidengarn. 13⁷⁵
Rundhut, groß, aus Togal im Jürgen-
u. absteckenden Bändchen, geschmackvoll 13⁷⁵

Preislage 15⁰⁰

Hut, schick matrosenartige Form, 15⁰⁰
Blütenhergestellt mit Föhler M 15⁰⁰
Hut, kleine, jugendliche Form mit 15⁰⁰
Samtband u. zartfarb. Blütenkranz garn. 15⁰⁰
Hut, aus feiner Borte mit Band-
schleife und neuem Nadelgesetz. M 15⁰⁰
Hut, Tagelgeschickt, dreitrandige Form,
sehr flott, mit Band u. Blumentuss geputzt 15⁰⁰
Hut, Vierspitzform, Rand von Stroh,
Kopf mit Schleife und Band M 15⁰⁰

Preislage 16⁵⁰

Glodenhut, Neuhalt, aus Stroh 16⁵⁰
borte, mit Laubkranz u. Rosentuss M 16⁵⁰
Hut, feil, klein, mit Strohband, Kopf 16⁵⁰
mit flotten Schleifen u. Nadelgesetz M 16⁵⁰
Frauenhut, vornehm, aus Seiden-
rippe, mit feilich flott gesetzt. Schleife 16⁵⁰
Badischhut a. fein, Strohborte, zart-
farb. Inn. u. d. Vergissmeinnichtsgrasse 16⁵⁰
Frauenhut aus feinen Borten, mit 16⁵⁰
Blütenkranz und Bandabschl. M 16⁵⁰

Preislage 18⁵⁰

Hut, dreitrandig, aus seinem Stroh 18⁵⁰
mit Rosen und Laub reich garniert. M 18⁵⁰
Hut, sehr schick, klein, Kopf von duftig
gesetztem Tüll, zartfarb. Bandauspuff 18⁵⁰
Frauenhut, vornehm, aus Seiden-
rippe, mit feilich flott gesetzt. Schleife 18⁵⁰
Badischhut a. fein, Strohborte, zart-
farb. Inn. u. d. Vergissmeinnichtsgrasse 18⁵⁰
Frauenhut aus feinen Borten, mit 18⁵⁰
Blütenkranz und Bandabschl. M 18⁵⁰

Preislage 20⁰⁰

Hut, jugendlich, dreitrandig, Form, 20⁰⁰
mit feinfarb. Band u. Strohspange M 20⁰⁰
Schuttenhut, neu, mit Blütenkopf
und rückwärts breiter Bandschleife M 20⁰⁰
Hut aus seinem Tagalbörchen, Kopf
von pastellfarb. Band, bes. Blütenkranz 20⁰⁰
Hut, reizende, altenartige Form, mit
geputzt. Tüllrösche, Ros., abt. Bändern. 20⁰⁰
Hut, keine Strohborte, Kopf v. Band
mit großen Schleifen, garn. u. Rosentuss 20⁰⁰

Preislage 25⁰⁰

Hut, elegant, dreitrandig, aus schwarz,
Tüll m. zartblau. Band u. Früchten garn. 25⁰⁰
Zagahut, hell, groß, mit Roschen, 25⁰⁰
Samtbandabschl. u. langen Bandenden 25⁰⁰
Dreispih, vornehm, Wiener Modell, 25⁰⁰
mit Reiherafantasie u. Band garniert 25⁰⁰
Hut, jugendlich, breite Form aus Stroh-
borte, mit Seidenrosen u. Band garniert 25⁰⁰
Frauenhut, geschmackvoll, aus feinen
Strohborten, m. Tüllkopf. Beerenkranz 25⁰⁰

Preislage 28⁰⁰

Wiener Hut, strempel rückw. auf-
gesetzt, mit Tüllfantasie u. Silberschleife 28⁰⁰
Wiener Hut, aus feinstem Tagal, 28⁰⁰
elegante Sportform, mit fl. Tüll. garn. 28⁰⁰
Wiener Hut, schick, kleine Form, 28⁰⁰
seitlich hinten mit hoch. Blumengesetz 28⁰⁰
Wiener Hut, breite, rückwärts hoch
gebögen Form, Kopf u. Garnit. feinf. 28⁰⁰
Wiener Hut, breite, geschwungene 28⁰⁰
Form, mit Bandabschl. und Blügeln 28⁰⁰

Preislage 34⁰⁰

Hut, elegant, jugendlich, Schlinger-
form, aus seinem Gesicht, Beerenkranz 34⁰⁰
Hut, apart, mit pastellfarb. Seiden-
gaze überzogen, spalterartige Garnitur M 34⁰⁰
Hut, sehr feil, kleine Form, aus To-
galbörchen, mit Samt. u. Hafergarn. 34⁰⁰
Wiener Modell, reizend, aus sei-
nem Gesicht, mit hoch. Rosengarn. 34⁰⁰
Hut, feil, aus Tagalstroh, mit fein-
schattierten Blumen u. duft. Blütenauspuff 34⁰⁰

Umarbeitungen werden in kürzester Zeit zu billigsten Preisen vorgenommen
// Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer Hut-Ausstellung //

DRESDEN
AUSMART